

**Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz**

**Institut für Museumskunde**

**Heft 55**

**Statistische Gesamterhebung  
an den Museen  
der Bundesrepublik Deutschland  
für das Jahr 2001**

Including an English Summary

ISSN 0931-7961 Heft 55

Berlin 2002



## Vorbemerkung

Für das Jahr 2001 veröffentlicht das Institut für Museumskunde der Staatlichen Museen zu Berlin Preußischer Kulturbesitz wieder die statistische Auswertung der an allen Museen der Bundesrepublik Deutschland erhobenen Besuchszahlen sowie weitere museumsstatistische Daten.

Das Institut für Museumskunde hat für das Jahr 2001 5.897 Museen in die Erhebung einbezogen, 4.546 Museen in den alten Bundesländern, 1.351 Museen in den fünf neuen Bundesländern und im ehemaligen Ost-Berlin. Die Rücklaufquote betrug 88,8 %. Von den 5.237 Museumseinrichtungen, die geantwortet haben, konnten 4.823 Besuchszahlen melden (81,8 %). **Diese Zahlen ergeben addiert 102.965.544 Besuche.** Im Vergleich zu 2000 ist die Besuchszahl insgesamt um 3.405.543 Besuche (3,4 %) gestiegen (2000: 99.560.001 Besuche).

Für die Zunahme der Besuchszahlen waren die am häufigsten genannte Gründe große Sonderausstellungen, sowie die erweiterte Öffentlichkeitsarbeit und Museumspädagogik. Den größten Zuwachs an Besuchen hatten die Museumskomplexe und die Kunstmuseen. Ferner sind 2001 gegenüber dem Vorjahr insgesamt 97 Museen neu in die Erhebung einbezogen worden.

Das Institut für Museumskunde hat auch Ausstellungshäuser angeschrieben, die zwar keine eigenen Sammlungen besitzen, aber überwiegend nicht-kommerzielle Ausstellungen musealen Charakters zeigen. Von 494 Ausstellungshäusern sandten 393 den Fragebogen zurück (79,6 %). Davon haben 344 Ausstellungshäuser für das Jahr 2001 insgesamt 7.658.381 Besuche gemeldet. Diese Zahl ist in der Gesamtbesuchszahl der Museen **nicht** enthalten. Etwa drei Viertel aller Sonderausstellungen der Ausstellungshäuser waren Kunstausstellungen.

Auch für das Berichtsjahr 2001 wurde ermittelt, wieviele und welche Sonderausstellungen von den Museen und Ausstellungshäusern durchgeführt wurden. Die Anzahl der Sonderausstellungen der Museen in 2001 ist mit 8.973 geringer als im Vergleichsjahr 2000. 39,9 % aller von den Museen gezeigten Sonderausstellungen waren Kunstausstellungen. Diese Angaben werden in einer Datenbank des Instituts für Museumskunde erfaßt und bilden eine der Grundlagen für die Erteilung von Auskünften auf individuelle Anfragen aus dem Museumsbereich.

Als Teil der jährlichen Erhebung stellt das Institut für Museumskunde jeweils wechselnde Zusatzfragen. 2001 wurden die Museen um Angaben zu "Neuen Medien" gebeten. Knapp 80 % der Museen, die Angaben zu den Zusatzfragen gemacht haben, setzen "Neue Medien" ein. Von diesen nutzen 73,8 % das Internet zur Präsentation, 8,6 % verfügen über eigene CD-ROM/DVDs und 8,5 % über computerunterstützte Besuchersysteme.

Das Institut für Museumskunde verzichtet weiterhin darauf, kulturpolitische Folgerungen aus den Ergebnissen dieser und anderer seiner Erhebungen zu ziehen. Dies bleibt dem Deutschen Museumsbund e.V. (DMB) und anderen Interessenvertretungen des deutschen Museumswesens sowie der Politik vorbehalten.

Allen Kolleginnen und Kollegen, die sich für ihre Einrichtungen auch in diesem Jahr an unserer Erhebung beteiligt haben, möchten wir hier herzlich danken; ebenso möchten wir danken für das überlassene Material. Es wurde in die Bibliothek bzw. das Archiv unseres Institutes integriert und steht allen Kolleginnen und Kollegen als Information zur Verfügung.

Nicht zuletzt wegen des ausgezeichneten Rücklaufes hat diese Erhebung großes Ansehen bei allen kulturell Interessierten gewonnen. Sie wird auch vom Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, als offizielle Besucherstatistik für die Museen in Deutschland zitiert.

Das Institut für Museumskunde dankt Monika Hagedorn-Saupe, Sebastian Fehrenbach, Andrea Prehn und Herma Schendel für die Auswertung der statistischen Angaben der Museen und die Erarbeitung des Berichts, sowie dem Konrad-Zuse-Zentrum für Informationstechnik in Berlin für die datentechnische Unterstützung.

Das Institut für Museumskunde wird die hier vorgelegten Ergebnisse unter <http://www.smb.spk-berlin.de/ifm> auch im Internet publizieren.

Bernhard Graf

Berlin, November 2002

Das Institut für Museumskunde stellt in regelmäßigen Abständen interessierten Fachleuten Materialien aus der laufenden Arbeit zur Verfügung. Diese Hefte gelangen nicht in den Buchhandel und werden nur auf begründete Anfrage abgegeben. Eine Liste der lieferbaren 'Materialien-Hefte' (ISSN 0931-7961) und 'Mitteilungen und Berichte' (ISSN 1436-4166) befindet sich am Ende dieses Heftes.

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Besuchszahlen 2001 der Museen und Ausstellungshäuser in der Bundesrepublik Deutschland</b>	<b>7</b>
1.1	Gesamtzahl der Besuche 2001 . . . . .	7
	Museen . . . . .	7
	Ausstellungshäuser . . . . .	7
1.2	Grundgesamtheit . . . . .	8
	Anzahl der angeschriebenen Museen . . . . .	8
	Anzahl der angeschriebenen Ausstellungshäuser . . . . .	8
1.3	Differenzierung nach Gruppen- und Einzelbesuchen . . . . .	9
	Museen . . . . .	9
	Ausstellungshäuser . . . . .	9
<b>2</b>	<b>Tabellarische Auswertungen</b>	<b>11</b>
2.1	Gruppierungen der Besuchszahlen . . . . .	17
2.2	Museumsarten . . . . .	20
2.3	Freilichtmuseen . . . . .	25
2.4	Bundesländer . . . . .	27
2.5	Trägerschaften . . . . .	31
<b>3</b>	<b>Eintrittspreise</b>	<b>36</b>
3.1	Eintritt in Museen . . . . .	36
3.2	Zählarten zur Ermittlung der Besuchszahlen . . . . .	42
3.3	Museumspässe, Jahreskarten u.ä. Angebote für Touristen und Einheimische am Beispiel der Städte Berlin, London, Paris und Wien . . . . .	42
<b>4</b>	<b>Öffnungszeiten</b>	<b>47</b>
<b>5</b>	<b>Einsatz von Neuen Medien</b>	<b>51</b>
5.1	Internetpräsentation . . . . .	53
5.2	Einsatz von CD-ROM/DVD . . . . .	57
5.3	Computergestützte Besucherinformationen . . . . .	57
5.4	Akustische Führungssysteme . . . . .	61
		<b>5</b>

<b>6 Museen mit Sonderausstellungen 2001</b>	<b>63</b>
6.1 Besuchszahlen der Museen mit Sonderausstellungen . . . . .	63
6.2 Eintrittspreise für Sonderausstellungen der Museen . . . . .	67
6.3 Die Sonderausstellungsdatenbank des Instituts für Museumskunde . . .	68
6.3.1 Ausstellungsthemen im Wandel der Zeit . . . . .	69
6.3.2 Ausstellungen zu jahreszeitlichen Festen . . . . .	70
6.3.3 Ausstellungen in 2001 zu aktuellen Themen oder Anlässen . . .	72
6.3.4 Ausstellungen in eigener Sache . . . . .	72
<b>7 Gemeindegrößenklassen</b>	<b>74</b>
<b>8 Weitere statistische Angaben zu Ausstellungshäusern</b>	<b>79</b>
8.1 Ausstellungen in Ausstellungshäusern gegliedert nach Inhaltsschwer- punkten . . . . .	79
8.2 Verteilung der Ausstellungshäuser nach Bundesländern . . . . .	80
8.3 Verteilung der Ausstellungshäuser nach Trägerschaften . . . . .	82
8.4 Zählarten zur Ermittlung der Besuchszahlen in den Ausstellungshäusern	83
8.5 Öffnungszeiten der Ausstellungshäuser . . . . .	83
8.6 Eintrittspreise für Ausstellungen in Ausstellungshäusern . . . . .	85
<b>9 Allgemeine Angaben zur Erhebung</b>	<b>87</b>
9.1 Abgrenzungsdefinitionen . . . . .	87
Besuche . . . . .	87
Museen . . . . .	87
Ausstellungshäuser . . . . .	88
9.2 Erhebungsverfahren . . . . .	89
<b>English Summary</b>	<b>90</b>
<b>Fragebogen Besuchszahlen 2001 für Museen</b>	<b>93</b>
<b>Fragebogen Besuchszahlen 2001 für Ausstellungshäuser</b>	<b>95</b>
<b>Tabellenverzeichnis</b>	<b>96</b>
<b>Abbildungsverzeichnis</b>	<b>97</b>
<b>Veröffentlichungen aus dem Institut für Museumskunde</b>	<b>98</b>

# **1 Besuchszahlen 2001 der Museen und Ausstellungshäuser in der Bundesrepublik Deutschland**

## **1.1 Gesamtzahl der Besuche 2001**

### **Museen**

Von den in diese Erhebung für 2001 einbezogenen 5.897 Museen bzw. Museumskomplexen sowie Museumseinrichtungen (4.546 Museen in den alten, 1.351 Museen in den neuen Bundesländern) haben 4.823 Museen Besuchszahlen gemeldet.

Addiert man diese Besuchszahlen, so ergibt das:

**102.965.544 Besuche.**

77.239.582 Besuche hiervon wurden in 3.635 Museen der alten Bundesländer gezählt, 25.725.962 Besuche in 1.188 Museen der neuen Bundesländer.

In dieser Statistik kann jedoch nur festgestellt werden, wieviele Museen geantwortet haben und wie oft diese Museen 2001 im Vergleich zu 2000 besucht wurden. Es geht nicht daraus hervor, von wem sie wie oft besucht worden sind. Wir sprechen daher von der Anzahl der **Museumsbesuche** und nicht von der Anzahl der Museumsbesucher.

In der oben genannten Besuchszahl sind auch die Besuche von Sonderausstellungen enthalten, die von den Museen veranstaltet wurden. 2001 wurden von 2.585 Museen insgesamt 8.973 Sonderausstellungen gezeigt. Da jedoch nur in etwa einem Viertel der Museen, in denen Sonderausstellungen stattgefunden haben, getrennte Besuchszählungen vorgenommen werden konnten, kann keine aussagefähige Zahl über Besuche von Sonderausstellungen im Verhältnis zu Besuchen der Dauerausstellungen der Museen genannt werden.

Die Zahl von 8.973 Sonderausstellungen bezieht sich ausschließlich auf Sonderausstellungen von Museen, Museumskomplexen und Museumseinrichtungen. Ausstellungen, die von Ausstellungshäusern, kommerziellen Galerien oder von Privatpersonen in Räumlichkeiten außerhalb von Museen durchgeführt wurden, sind hierbei nicht berücksichtigt.

### **Ausstellungshäuser**

Von den für diese Erhebung angeschriebenen 494 Ausstellungshäusern haben 344 Besuchszahlen gemeldet.

Addiert man diese, so ergibt das:

**7.658.381 Besuche.**

**Diese Zahl ist nicht in der Besuchszahl der Museen enthalten.**

In den Ausstellungshäusern wurden im Jahr 2001 insgesamt 2.025 Ausstellungen gezeigt. Der starke Anstieg bei den Besuchen in den Ausstellungshäusern ist vor allem auf die Ausstellungen in der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Bonn (z.B. "7000 Jahre Persische Kunst" und "Gold aus dem alten Peru"), sowie der "Körperwelten"-Ausstellung im Berliner Postbahnhof zurückzuführen.

Für die Erhebung an Ausstellungshäusern waren Galerien mit überwiegend kommerziellem Charakter oder Ausstellungen, die nicht in einem eigenen Ausstellungsbereich, sondern in Fluren, Eingangsbereichen o.ä. präsentiert werden, ausgeschlossen.

**Insgesamt hatten die Museen und Ausstellungshäuser in Deutschland 2001 mit knapp 111 Millionen Besuchen einen deutlichen Zuwachs gegenüber dem Vorjahr.**

## 1.2 Grundgesamtheit

### Anzahl der angeschriebenen Museen

Das Institut für Museumskunde führte zum Zeitpunkt der Erhebung 6.318 Museen in seiner Datenbank. Von diesen wurde eine Reihe nicht angeschrieben, z.B. weil bereits bekannt war, daß sie das ganze Jahr geschlossen waren. Tatsächlich angeschrieben wurden für die vorliegende Erhebung insgesamt 6.218 Museumseinrichtungen. Einige davon wurden aufgrund ihrer räumlichen Gegebenheiten zu Museumskomplexen zusammengefaßt, da eine jeweils einzelne Besuchszahlenermittlung nicht möglich war. Die verringerte Grundgesamtheit belief sich 2001 auf 5.897 Museen, Museumseinrichtungen bzw. Museumskomplexe – 4.546 aus den alten Bundesländern (2000: 4.523), sowie 1.351 Museen aus den fünf neuen Bundesländern und dem ehemaligen Berlin (Ost) (2000: 1.304).

Von diesen 5.897 Museumseinrichtungen haben insgesamt 5.237 Einrichtungen die Fragebögen zurückgesandt (Rücklaufquote 88,8 %). 7,9 % der antwortenden Einrichtungen konnten keine Besuchszahlen angeben, so daß insgesamt von 4.823 Museumseinrichtungen Zahlenangaben vorliegen. Das sind 81,8 % aller Museumseinrichtungen unserer Grundgesamtheit.

Die Gesamtzahl aller Museumsbesuche 2001 ergibt sich somit aus der Addition aller gemeldeten Besuchszahlen von 4.823 der 5.237 Museumseinrichtungen, die uns bis zum (verlängerten) Auswertungstichtag geantwortet haben. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Grundgesamtheit um 70 Einrichtungen erhöht. Das bedeutet, daß einer Reihe von Schließungen zahlreiche in der Datenbank neu erfaßte Museen gegenüberstehen.

### Anzahl der angeschriebenen Ausstellungshäuser

Da häufig gerade größere Ausstellungen von Veranstaltern außerhalb der Museen organisiert und oft auch in eigens dafür vorgesehenen Häusern präsentiert werden, hat das Institut für Museumskunde in seine statistische Befragung für das Jahr 2001 auch wieder Ausstellungshäuser einbezogen.

Unter Ausstellungshäusern verstehen wir Einrichtungen, die zwar keine eigenen Sammlungen besitzen, aber wechselnde Ausstellungen musealen Charakters zeigen. Hierbei handelt es sich häufig um Kunsthallen ohne eigene Sammlungen, wie z.B. die Josef-Haubrich-Kunsthalle in Köln, die Deichtorhallen in Hamburg, der Lokschuppen in

Rosenheim oder die speziell für Ausstellungszwecke errichtete Kunsthalle „Schirn“ in Frankfurt a.M. (vgl. Abschnitt 9.1 Abgrenzungsdefinition: Ausstellungshäuser).

Von den in der Datenbank des Instituts für Museumskunde bisher erfaßten Ausstellungshäusern haben 494 den Fragebogen (vgl. Anhang) erhalten, mit dem um Angaben für das Jahr 2001 gebeten wurde. 393 Einrichtungen sandten den Fragebogen zurück (Rücklaufquote 79,6 %). Besuchszahlen konnten von 344 Häusern gemeldet werden (69,6 % der angeschriebenen Einrichtungen). Aus technischen oder organisatorischen Gründen werden in einer Reihe von Ausstellungshäusern wie auch bei einigen Museen die Besuchszahlen nicht ermittelt.

### 1.3 Differenzierung nach Gruppen- und Einzelbesuchen

#### Museen

Auch für 2001 war es vielen Museen und Museumseinrichtungen nicht möglich, ihre Gesamtbesuchszahl nach Gruppen- und Individualbesuchen zu differenzieren. Lediglich etwa die Hälfte der 4.823 Museen, die für 2001 Besuche gemeldet haben, konnten eine solche Differenzierung angeben. Dies liegt unter anderem daran, daß in 1.773 Museen kein Eintrittsgeld erhoben und damit auch keine zielgruppenspezifische Zählung durchgeführt wird. Aber selbst wenn Eintrittsgeld erhoben wird und damit häufig eine recht genaue Aussage über die Gruppen- und Einzelbesuche getroffen werden könnte (z.B. weil Gruppen spezielle Eintrittspreise zahlen), wird von seiten vieler Museen keine einheitliche, vergleichbare Differenzierung vorgenommen. In den 2.681 Museen und Museumseinrichtungen, in denen eine solche Differenzierung möglich war, wurden 11.817.605 Gruppenbesuche und 26.931.818 Einzelbesuche registriert. Diese Differenzierungen können nicht unmittelbar mit den Zahlenangaben von 2000 verglichen werden, weil jeweils unterschiedliche Museen in den Vergleichsjahren hierzu Angaben machen konnten.

Aus verschiedenen Strukturanalysen des Museumspublikums wissen wir aber, daß ein großer Teil der Individualbesucher die Museen und Ausstellungen in den Ausstellungshäusern in Begleitung von Familienmitgliedern, Freunden oder Bekannten besucht (vgl. z.B. Heft 46 der „Materialien aus dem Institut für Museumskunde“: Eintrittspreise von Museen und Ausgabeverhalten der Museumsbesucher).

#### Ausstellungshäuser

Auch den Ausstellungshäusern ist es aus ähnlichen Gründen häufig nicht möglich, ihre Gesamtbesuchszahl nach Gruppen- und Einzelbesuchen zu differenzieren. Wir baten, soweit möglich, um eine prozentuale **Schätzung** der Gruppen- und Einzelbesuche. Hierzu konnten 272 Einrichtungen (also 79,1 % der Ausstellungshäuser, die Besuchszahlen gemeldet haben) Angaben machen. In fast allen Häusern überwiegen die Einzelbesuche. Bei insgesamt 54,8 % der Einrichtungen liegt der Prozentsatz für Einzelbesuche bei 90 % oder mehr. Nur in 9 Häusern überwiegen die Gruppenbesuche vor den Einzelbesuchen.



## 2 Tabellarische Auswertungen

Die Summe der Besuche 2001 ist in der Bundesrepublik Deutschland um 3.405.543 Besuche auf 102.965.544 Besuche gestiegen. Das entspricht einem Zuwachs von 3,4 %. Damit liegt der Zuwachs in der Größenordnung des Vorjahres (3,5 %). Seit 1997 sind die Besuchszahlen angestiegen: 1997: 2,4 %, 1998: 2,9 %, 1999: 0,9 %. In den 3 Jahren davor hatte es einen Rückgang der Besuchszahlen gegeben: 1994: -2,7 %, 1995: -0,2 %, 1996: -0,6 %.

Die häufigsten Gründe für die Zuwächse in den Museen sind die selben geblieben: große Sonderausstellungen und die erweiterte Öffentlichkeitsarbeit halten in den vergangenen Jahren die Rangplätze 1 und 2.

Neu erfaßt wurden 97 Einrichtungen. Von diesen meldeten 87 Einrichtungen etwa 1,4 Mio. Besuche und 119 Sonderausstellungen. Die Museen, die bereits im Jahr 2000 an unserer Erhebung beteiligt waren, verzeichneten einen Besuchszahlenanstieg von 1,5 Mio.

Eine Einschätzung der eigentlichen Gründe für Veränderungen der Anzahl von Museumsbesuchen kann jeweils nur aus der Sicht des einzelnen Museums gegeben werden. Die Antworten der Museen nach Gründen für starkes Ansteigen bzw. Absinken der Besuchszahlen haben wir in eine Rangordnung gebracht und in Tabelle 1 zusammengestellt. 1.350 Museen (22,9 %) melden für 2001 einen starken Anstieg der Besuchszahlen (um mehr als 10 % gegenüber 2000).

Im folgenden sind einige Beispiele für Steigerungen der Besuchszahlen durch besondere Anlässe aufgeführt. Es soll damit gezeigt werden, daß sich in unterschiedlichsten Häusern – unabhängig von der Größe eines Museums – durch besondere Anlässe die Besuchszahlen stark erhöht haben. Die folgende Auswahl ist exemplarisch.

Beispiele für eine deutliche **Zunahme** der Besuchszahlen sind:

- Sonderausstellungen (z.B.: Phyletisches Museum, Jena; Archäologisches Landesmuseum – Außenstelle Konstanz; Museum Industriekultur, Osnabrück; Saarland Museum – Moderne Galerie, Saarbrücken)
- erweiterte Öffentlichkeitsarbeit und Museumspädagogik (z.B.: Museum – Schloß Lembeck, Dorsten; Museum Idar-Oberstein; Stadtgeschichtliches Museum Leipzig / Museum zum Arabischen Coffe Baum; Erich Maria Remarque-Friedenszentrum Osnabrück)
- Eröffnung neuer Räume, Neubau (z.B.: Kunsthalle in Emden; Märklin Museum, Göppingen; Wilhelm-Busch-Museum, Hannover; Naturhistorisches Museum Schloß Bertholdsburg, Schleusingen)

Betrachtet man die Museen, deren Besuchszahlen sich im Vergleich zum Vorjahr stark verändert haben, so läßt sich auch für das Jahr 2001 ein Zusammenhang zwischen dem Ansteigen oder Absinken der Besuchszahlen und Ausstellungsaktivitäten bzw. Sonderveranstaltungen der Museen erkennen (vgl. auch Tabelle 2).

Generell kann man feststellen, daß Steigerungen der Besuchszahlen letztlich immer von aktuellen Publikumsanreizen abhängen, die von den Museen gezielt geschaffen werden. Liegen aktuelle Anlässe für einen Museumsbesuch vor, so motiviert dies die typischen Museumsbesucher, häufiger in ein Museum zu kommen, um beispielsweise bestimmte Sonderausstellungen zu sehen. Ob dadurch auch neue Personenkreise für

**Tabelle 1: Rangordnung der Gründe für starkes Ansteigen bzw. Absinken der Besuchszahlen**

Rangplatz	Ansteigen (Grund) Anzahl und (in %) *)	Absinken (Grund) Anzahl und (in %) **)	Rangplatz
1	große Sonderausstellung(en) 315 (51,4)	Einschränkung von Sonderausstellungen 141 (28,1)	1
2	erweiterte Öffentlichkeitsarbeit u. Museumspädagogik 249 (40,6)	baulich-organisatorische Schließung 90 (18,0)	2
3	Eröffnung neuer Räume, Neubau 96 (15,7)	Einschränkung von Öffentlichkeitsarbeit 56 (11,2)	3
4	Sonderveranstaltungen 2001 67 (10,9)	Sonderveranstaltungen, Sonderausstellungen 2000 47 (9,4)	4
5	Verlängerung der Öffnungszeiten 65 (10,6)	Rückgang des Fremdenverkehrs 43 (8,6)	5
6	erhöhter Bekanntheitsgrad 17 (2,8)	Kürzung der Etatmittel 42 (8,4)	6
7	Erhöhung der Etatmittel 11 (1,8)	erschwerter Zugang durch Bauarbeiten 37 (7,4)	7
7	Schließung im Vorjahr 11 (1,8)	Verkürzung der Öffnungszeiten 32 (6,4)	8

\*) Die Prozentangaben beziehen sich auf 613 Museen, die Gründe für das Anwachsen der Besuchszahlen benennen konnten (Mehrfachnennungen waren möglich)

\*\*\*) Die Prozentangaben beziehen sich auf 501 Museen, die Gründe für das Absinken der Besuchszahlen benennen konnten (Mehrfachnennungen waren möglich)

einen Besuch gewonnen werden können, bleibt noch zu klären. Untersuchungen haben jedoch gezeigt, daß es durchaus möglich ist, durch besondere Angebote auch Personen zu einem Museumsbesuch zu motivieren, die dieses Museum zehn oder mehr Jahre nicht besucht haben. Mit der Durchführung von Events wird und wurde vielfach die Hoffnung verbunden, neue Besucherschichten für die Museen zu erreichen.

Das Institut für Museumskunde hat im Rahmen der im Herbst 1999 in Berlin veranstalteten sechsten „Langen Nacht der Museen“ eine Besucherbefragung durchgeführt. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse sind sicherlich nicht nur für die Veranstalter in Berlin, sondern auch für andere von Interesse.

Die Ergebnisse dieser Befragung belegen, daß für den Besuch dieses Ereignisses kaum neue Besucherschichten erschlossen wurden. Von den Besuchern der Langen Nacht gaben 43,8% an, sechs oder mehr Museen im Jahr zu besuchen, 22,6% der Besucher hatten vier bis fünf Museen besucht. Etwa 40% der Besucher hatten bereits an einer oder mehreren Langen Nächten teilgenommen. Von den Besuchern, die bereits eine Lange Nacht besucht hatten, haben 55,9% die Museen zwischenzeitlich auch zu den regulären Öffnungszeiten besucht. Allerdings werden aber die regelmäßigen Museumsbesucher angeregt, Häuser zu besuchen, die sie bisher nicht kannten. Insgesamt gaben 48,8%

an, das jeweilige Museum zum ersten Mal besucht zu haben. D.h., es wurden zwar keine Besucherkreise neu gewonnen, die sonst auch nie ins Museum gehen, viele Besucher nutzten aber diese Gelegenheit, ein Haus kennenzulernen, in dem sie bisher noch nicht waren. Die Ergebnisse belegen aber auch, daß Besucher nach längerer „Museums-Enthaltbarkeit“ wieder für einen Museumsbesuch gewonnen werden können. Weitere Ergebnisse werden in einem separaten Heft der „Mitteilungen und Berichte aus dem IfM“ publiziert.

Insgesamt haben die Museen, bei denen eine starke Zunahme der Besuchszahlen im Vergleich zu 2000 zu verzeichnen war, 262 Sonderausstellungen mehr für das Jahr 2001 im Vergleich zum Jahr 2000 gemeldet.

1.471 Museen (24,9 %) melden für 2001 eine starke Verringerung der Besuchszahl (hierunter fassen wir Museen mit einem Rückgang der Besuchszahl um 10 % oder mehr).

Oft zeigt sich ein Absinken der Besuchszahlen einzelner Museen, wo Besuchszahlensteigerungen aufgrund besonderer Besuchsanlässe im Vorjahr zu verzeichnen waren. Eine Reihe von Museen hatte durch große Sonderausstellungen oder besondere Veranstaltungen im Jahr 2000 außergewöhnlich hohe Besuchszahlen, die im Jahr 2001 dann wieder auf das durchschnittliche Niveau zurückfielen. Ein weiterer Grund für eine Abnahme der Besuchszahlen ist häufig auch die Schließung von Ausstellungsräumen oder die Einschränkung von Öffentlichkeitsarbeit.

Als Beispiele für eine deutliche **Abnahme** der Besuchszahlen können angeführt werden:

- Einschränkung von Sonderausstellungen (z.B.: Städtische Kunstsammlungen, Römisches Museum, Augsburg; Übersee-Museum und Übermaxx, Bremen; Museum für Natur- und Völkerkunde „Julius Riemeier“, Lutherstadt Wittenberg; Rieser Bauernmuseum, Maihingen)
- längere Schließung bzw. Teilschließung 2001 (z.B.: Stiftung Weimarer Klassik / Dornburger Schlösser; Diözesanmuseum, Freising; Rundfunkmuseum der Stadt Fürth; Eifelmuseum Mayen)
- Einschränkung von Öffentlichkeitsarbeit (z.B.: Museum Adorf / Klein-Vogtland; Emser Bergbaumuseum, Bad Ems; Burg und Festung Regenstein, Blankenburg; MS Cap San Diego, Hamburg)

Insgesamt haben die 1.471 Museen, bei denen sich die Besuchszahl 2001 im Vergleich zu 2000 stark verringert hat, 377 Sonderausstellungen weniger für 2001 als für 2000 gemeldet.

Im Jahr 2001 (vgl. Tabelle 2) war die Zahl der Museen mit einem starken Besuchszahlenzuwachs niedriger als die Anzahl der Museen mit einem Besuchszahlenrückgang: 1.350 Museen mit stark gestiegener Besuchszahl (d.h. 10 % oder mehr Besuche im Vergleich zum Vorjahr), 1.471 Museen mit stark gesunkener Besuchszahl (d.h. 10 % oder mehr Abnahme der Besuche im Vergleich zum Vorjahr).

Betrachtet man die Veränderung der Besuchszahlen dieser 2.821 Museen mit stark gestiegener oder stark gesunkener Besuchszahl im Vergleich zum Vorjahr, so ist insgesamt etwa ein Zuwachs von 1,9 Mio. Besuchen festzustellen. In der Gruppe der 1.533 Museen, von denen nur geringe oder keine Abweichungen der Besuchszahlen gegenüber dem Vorjahr gemeldet wurden, ergibt sich ein Rückgang der Besuchszahlen von insgesamt ca. 435.000. Statistisch gesehen haben die Museen, für die sowohl in 2001 als auch in 2000 Besuchszahlen vorliegen, insgesamt einen Anstieg von ca. 1,5 Mio. Besuchen zu verzeichnen.

**Tabelle 2: Verteilung der Museen, gruppiert nach Angaben zu starken Veränderungen der Besuchszahlen**

Gruppierung der Veränderungen	Anzahl der Museen	in %	Besuchszahlveränderung zum Vorjahr	mit Angabe von Gründen	in % (*)	Veränderung der Ausstellungsanzahl
stark gestiegen	1.350	22,9	+9.185.344	613	10,4	+262
stark gesunken	1.471	24,9	-7.290.655	501	8,5	-377
geringe oder keine Abweichung	1.533	26,0	-435.692	—	—	-323
keine Vergleichsmöglichkeit (**)	1.543	26,2	+1.946.546	—	—	+63
<b>Gesamt</b>	<b>5.897</b>	<b>100,0</b>	<b>+3.405.543</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>-375</b>

\*) Die Prozentangaben beziehen sich auf die 5.897 Museen.

\*\*\*) z.B. neu eröffnet, Neuaufnahme, 2000 oder 2001 keine Besuchszahlen gemeldet

1.543 Museen müssen in der Kategorie „keine Vergleichsmöglichkeit“ zusammengefaßt werden, z.B. weil – aus den verschiedensten Gründen – entweder für 2000 oder für 2001 keine Besuchszahlen vorliegen oder weil diese Museen für 2001 erstmals befragt bzw. erst 2001 eröffnet wurden. Diese Gruppe von Museen zusammen verzeichneten einen Besuchszahlenzuwachs von etwa 2,0 Mio.

Es ergibt sich somit insgesamt ein Besuchszahlenzuwachs von 3,4 Mio. (3,4 %).

**Abbildung 1: Veränderungen der Besuchszahlen**

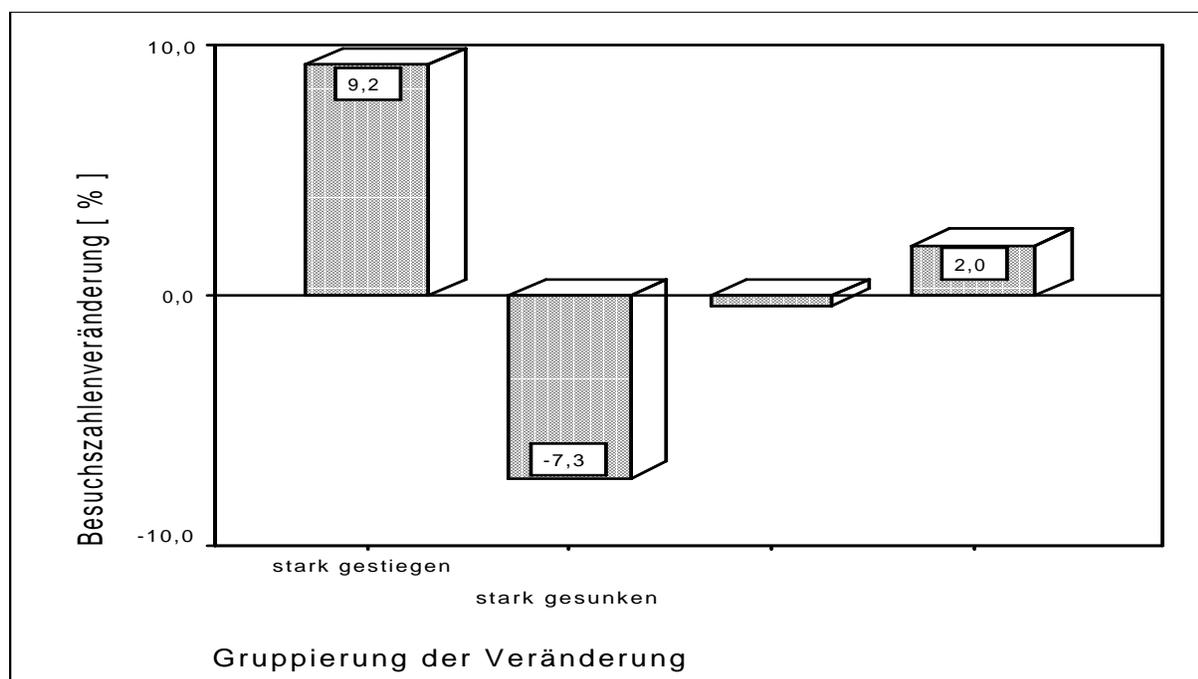


Abbildung 1 veranschaulicht, daß bei den Museen mit hohem Besuchszahlen-Zuwachs der Anstieg bei 9,2 % lag. Der Rückgang der Besuchszahlen bei Museen mit großer Besuchszahlen-Verringerung lag bei 7,3 %.

Tabelle 3 zeigt, wie sich die Museen, in denen sich die Besuchszahlen im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt bzw. halbiert haben, auf die einzelnen Museumsarten verteilen.

**Tabelle 3: Verteilung der Museen, bei denen sich die Besuchszahlen mehr als verdoppelt bzw. halbiert haben, nach Museumsarten**

Museumsart	Anzahl der Museen insgesamt in %		Museen mit Besuchszahlverdoppelung in % *		Museen mit Besuchszahlhalbierung in % **	
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	2.704	45,9	111	49,3	149	60,6
2 Kunstmuseen	600	10,2	32	14,2	31	12,6
3 Schloß- und Burgmuseen	267	4,5	5	2,2	2	0,8
4 Naturkundliche Museen	302	5,1	9	4,0	12	4,9
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	690	11,7	20	8,9	9	3,6
6 Historische und archäologische Museen	373	6,3	10	4,5	10	4,1
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	28	0,5	1	0,4	1	0,4
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	857	14,5	31	13,8	32	13,0
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	76	1,3	6	2,7	0	0,0
<b>Gesamtzahl</b>	<b>5.897</b>	<b>100,0</b>	<b>225</b>	<b>100,0</b>	<b>246</b>	<b>100,0</b>

\*) in % der Gesamtzahl der Museen mit mindestens Besuchszahlverdoppelung

\*\*\*) in % der Gesamtzahl der Museen mit mindestens Besuchszahlhalbierung

Die Besuche in den Museen der **alten Bundesländer** sind um 3.046.220 (4,1 %) auf 77.239.582 gestiegen (Besuchszahl 2000: 74.193.362). Die Museen in den **neuen Bundesländern** hatten zusammen einen Anstieg um 359.323 (1,4 %) auf 25.725.962 zu verzeichnen (Besuchszahl 2000: 25.366.639). Die Größenordnung des Anstiegs der Besuchszahl in den alten und den neuen Bundesländern entspricht jeweils der des Vorjahres.

Für die Gesamtheit der deutschen Museen gilt zusammenfassend:

Insgesamt gesehen ist in jedem 4. Museum die Besuchszahl stark gestiegen. Ein deutlicher Rückgang der Besuchszahl ist auch in jedem 4. Museum zu beobachten. Während sich die Besuchszahl im Vergleich zum Vorjahr bei 3,8 % der Museen mindestens verdoppelte, waren es 4,2 % der Museen, deren Besuchszahl sich im Vergleich zum Vorjahr mindestens halbierte.

Tabelle 1 zeigt die Gründe für das Ansteigen bzw. das Absinken der Besuchszahl in den Museen. Neben großen Sonderausstellungen führten die erweiterte Öffentlichkeitsarbeit und die Eröffnung neuer Räume zu einem Ansteigen der Besuchszahlen. Für das Absinken der Besuchszahlen in 2001 wurden die Einschränkung von Sonderausstellungen, die baulich-organisatorische Schließung und die Einschränkung von Öffentlichkeitsarbeit häufig als Gründe genannt.

Bezogen auf die einzelnen Museumsarten (vgl. Tab. 5 und die Bundesländer (vgl. Tab. 9) zeigen sich jeweils unterschiedliche Zuwächse bzw. Abnahmen.

## 2.1 Gruppierungen der Besuchszahlen

Neben den in den folgenden Kapiteln dargestellten Differenzierungen der Museen nach Sammlungsschwerpunkten und nach Trägerschaften ist die Gruppierung der Museen nach der Anzahl ihrer Besuche auch für 2001 ein interessantes Analysemerkmal. Die Besuchszahlengruppierung stellt eines der wenigen statistisch auswertbaren Merkmale für die Größenklassen von Einrichtungen dar. Teilt man die Museen gemäß einer Skala nach Besuchszahlen in 10 Größenklassen ein und ordnet die Besuchszahlen der Museen zu, so ergibt sich folgendes Bild:

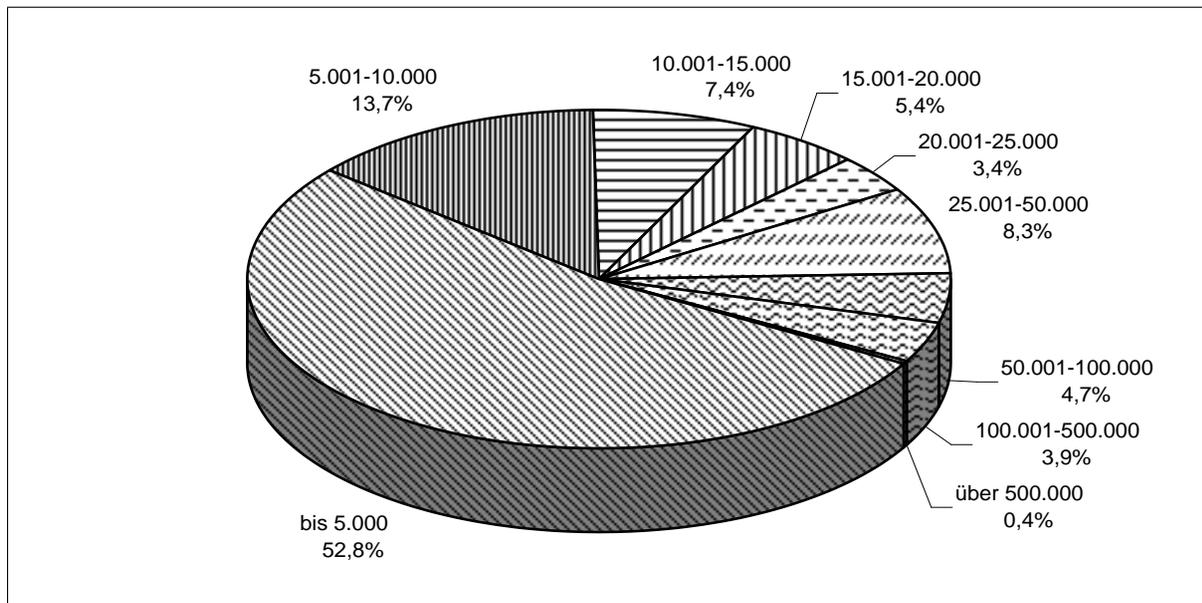
**Tabelle 4: Gruppierungen der Besuchszahlen 2001 aller Museen in der Bundesrepublik Deutschland**

Besuche	Museen		in % aller Museen		in % aller Museen mit Zahlenangaben	
	2001	(2000)	2001	(2000)	2001	(2000)
bis 5.000	2.544	(2.489)	43,1	(42,7)	52,8	(52,8)
5.001 - 10.000	660	(632)	11,2	(10,8)	13,7	(13,4)
10.001 - 15.000	359	(359)	6,1	(6,2)	7,4	(7,6)
15.001 - 20.000	261	(270)	4,4	(4,6)	5,4	(5,7)
20.001 - 25.000	166	(168)	2,8	(2,9)	3,4	(3,6)
25.001 - 50.000	401	(380)	6,8	(6,5)	8,3	(8,1)
50.001 - 100.000	225	(224)	3,8	(3,8)	4,7	(4,7)
100.001 - 500.000	189	(179)	3,2	(3,1)	3,9	(3,8)
500.001 - 1 Mio.	15	(12)	0,3	(0,2)	0,3	(0,2)
über 1 Mio.	3	(3)	0,1	(0,1)	0,1	(0,1)
keine Angaben/ keine Antwort	1.074	(1.111)	18,2	(19,1)	—	(—)
Gesamt	5.897	(5.827)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Tabelle 4 zeigt, daß die Größenklasse, in die die meisten Museen fallen – die Hälfte der Museen mit Zahlenangaben – auch im Jahr 2001 wieder von den kleinen und kleinsten Museen mit bis 5.000 Besuchen im Jahr gebildet wird. Es handelt sich hierbei hauptsächlich um Museen mit volks- und heimatkundlichem Sammlungsgut.

Die folgende Abbildung 2 zeigt grafisch diese **Zuordnung zu Größenklassen**.<sup>1</sup>

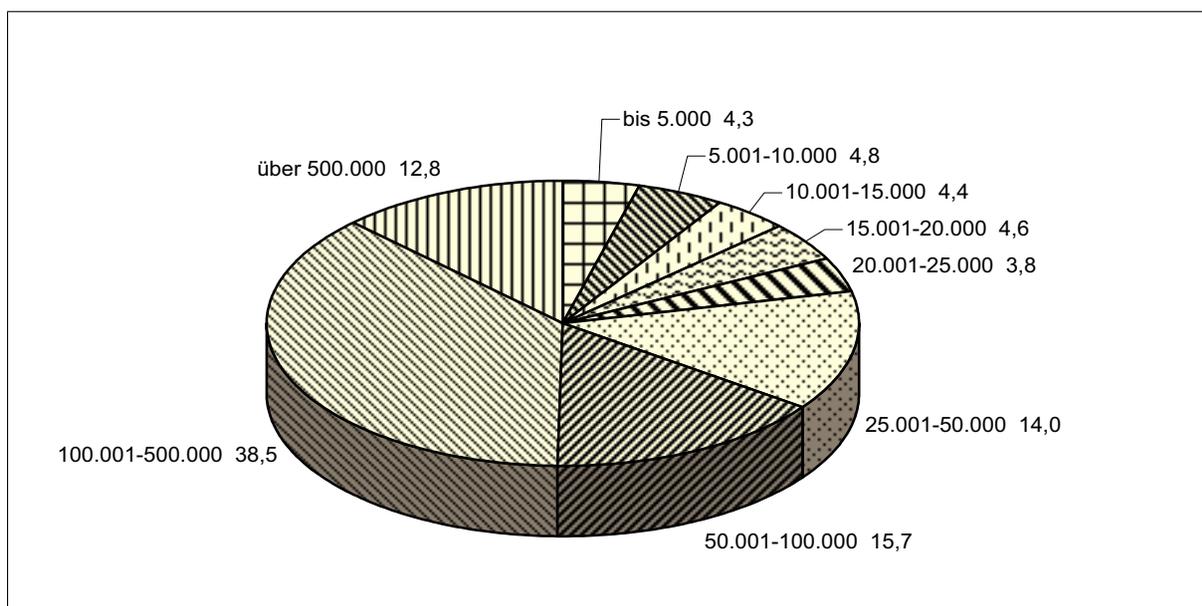
**Abbildung 2: Zuordnung der MUSEEN zu Größenklassen**



Aus Abb. 2 wird also ersichtlich, wieviel Museen jeweils zu einer Größenklasse gehören, die z.B. bis zu 5.000 oder 25.001 bis 50.000 Besuche pro Jahr aufweist. Die größte Anzahl der Museen (52,8 %) liegt in der Größenklasse bis zu 5.000 Besuche jährlich.

Die folgende Abbildung 3 zeigt die Anzahl der **Besuche in den Museen der jeweiligen Größenklasse**.

**Abbildung 3: BESUCHE (in Mio.) in den Museen der jeweiligen Größenklasse**



<sup>1</sup> Zur besseren grafischen Darstellbarkeit der Ergebnisse wurden die Gruppen „500.000 – 1 Mio.“ und „über 1 Mio.“ in den Abb. 2 und 3 zusammengefasst, da insgesamt nur 3 Museen bzw. museale Einrichtungen über 1 Mio. Besuche hatten.

Abb. 3 zeigt auf, wieviele Besuche insgesamt alle Museen einer gegebenen Größenklasse haben. Es liegt eine Einteilung in zehn Größenklassen vor. Bei einem Vergleich der beiden Grafiken wird deutlich, daß die fünf Größenklassen der eher kleinen Museen (bis zu 25.000 Besuche jährlich) auch einen geringeren Anteil an der Gesamtzahl der Besuche haben (21,9 Mio. von 103 Mio., das entspricht 21,3 %). Die nächsten beiden Größenklassen umfassen rund 14 Mio. bzw. 15,7 Mio. Besuche. Von allen neun Größenklassen ist jedoch diejenige mit 100.001 bis 500.000 Besuchen eindeutig erkennbar die größte. Zu dieser Größenklasse gehören zwar nur 3,9 % der Museen, aber sie hatte insgesamt etwa 38,5 Mio. Besuche.

Umgekehrt gehören etwa 53 % aller Museen in die Gruppe mit bis zu 5.000 Besuchen im Jahr. Diese Gruppe hatte 2001 lediglich einen Anteil von 4,3 Mio. an der Gesamt-Besuchszahl von 103 Mio. Besuchen.

## 2.2 Museumsarten

Die Zuordnung der Museen zu Museumsarten erfolgt nach ihren Hauptsammelgebieten und -schwerpunkten. Museen, die einer Person gewidmet sind, werden je nach Sammlungsschwerpunkt in die entsprechende Museumsart eingruppiert.

Seit der Erhebung der Besuchszahlen für das Jahr 1987 verwendet das Institut für Museumskunde eine der UNESCO-Klassifikation angeglichene Einteilung. Hierdurch ist eine bessere internationale Vergleichbarkeit der Besuchszahlen von Museen gegeben. Eine vollständige Übernahme der UNESCO-Klassifikation war nicht möglich, da bei der UNESCO z.B. Ethnographische, Anthropologische Museen und Regionale Museen jeweils unterschieden werden. Aufgrund der spezifischen Museumsstruktur in der Bundesrepublik Deutschland werden diese Museen in unserer Statistik weiterhin in einer Gruppe (Museen mit volkskundlichem oder heimatkundlichem Sammlungsschwerpunkt) geführt.

Zoologische und botanische Gärten sowie kommerzielle Privatgalerien und historische Gebäude ohne Ausstellungsgut werden entsprechend unserer Abgrenzungsdefinition (9.1) nicht erfaßt.

Die Museen werden in neun Gruppen mit folgenden Sammelgebieten zusammengefaßt:

1. **Museen mit volkskundlichem, heimatkundlichem oder regionalgeschichtlichem Sammlungsschwerpunkt**  
Volkskunde, Heimatkunde, Bauernhäuser, Mühlen, Landwirtschaft, Orts- und Regionalgeschichte
2. **Kunstmuseen**  
Kunst und Architektur, Kunsthandwerk, Keramik, Kirchenschätze und kirchliche Kunst, Film, Fotografie
3. **Schloß- und Burgmuseen**  
Schlösser und Burgen mit Inventar, Klöster mit Inventar, historische Bibliotheken
4. **Naturkundliche Museen**  
Zoologie, Botanik, Veterinärmedizin, Naturgeschichte, Geowissenschaften, Paläontologie, Naturkunde
5. **Naturwissenschaftliche und technische Museen**  
Technik, Verkehr, Bergbau, Hüttenwesen, Chemie, Physik, Astronomie, Technikgeschichte, Humanmedizin, Pharmazie, Industriegeschichte, andere zugehörige Wissenschaften
6. **Historische und archäologische Museen**  
Historie (nicht traditionelle Ortsgeschichte), Gedenkstätten (nur mit Ausstellungsgut), Personalien (Historie), Archäologie, Ur- und Frühgeschichte, Militaria
7. **Sammelmuseen mit komplexen Beständen**  
Mehrere Sammlungsschwerpunkte aus den Bereichen 1–6 und 8
8. **Kulturgeschichtliche Spezialmuseen**  
Kulturgeschichte, Religions- und Kirchengeschichte, Völkerkunde, Kindermuseen, Spielzeug, Musikgeschichte, Brauereiwesen und Weinbau, Literaturgeschichte, Feuerwehr, Musikinstrumente, weitere Spezialgebiete

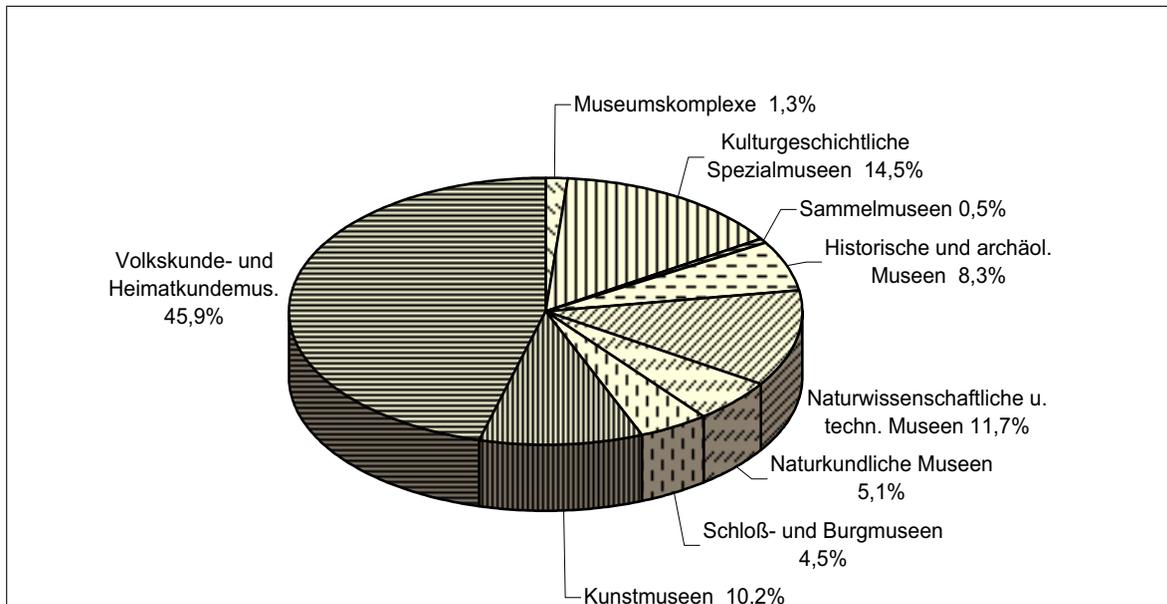
### 9. Mehrere Museen in einem Gebäude (Museumskomplexe)

Mehrere Museen mit unterschiedlichen Sammlungsschwerpunkten, die im gleichen Gebäude untergebracht sind.

Die statistische Zuordnung der Museen für eine Auswertung nach Museumsarten erfolgt nach dieser Liste.

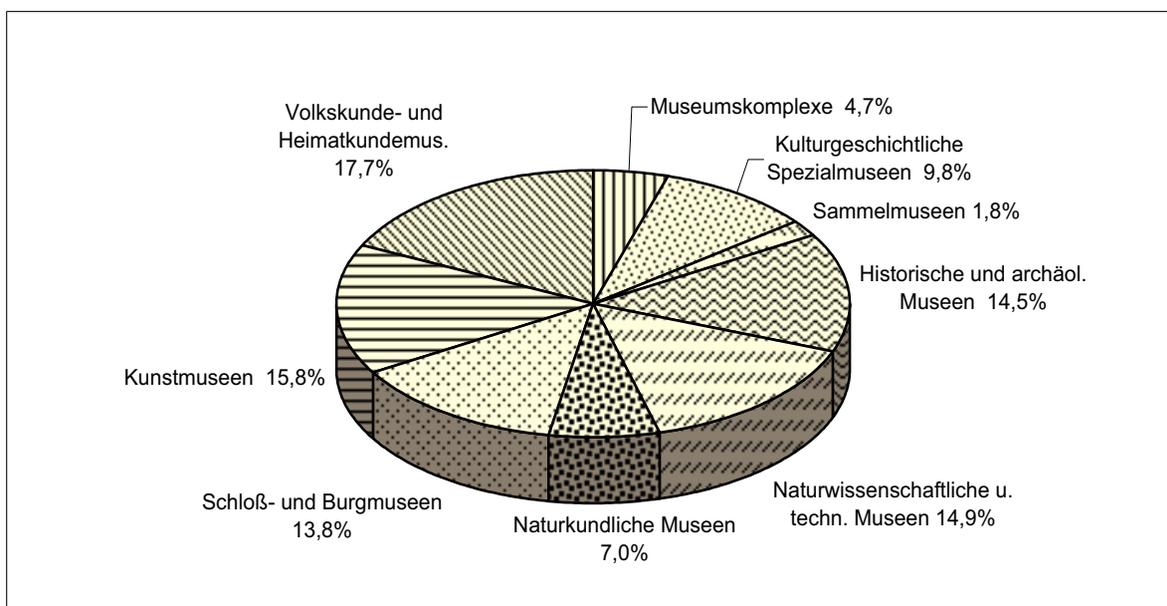
Abbildung 4 zeigt, wie sich die für das Jahr 2001 angeschriebene **Anzahl von Museen** auf die Museumsarten verteilt.

**Abbildung 4: Verteilung der MUSEEN nach Museumsarten**



Die folgende Abbildung 5 zeigt die **Verteilung der Besuche** nach Museumsarten.

**Abbildung 5: Verteilung der BESUCHE nach Museumsarten**



Aus Tabelle 5 ist die Verteilung der gemeldeten Besuchszahlen aller Museen in der Bundesrepublik Deutschland nach Museumsarten (entsprechend der UNESCO-Klassifikation) zu ersehen.

**Tabelle 5: Anzahl der Museumsbesuche, sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten**

Museumsart	Anzahl der Museen in der Grundgesamtheit		Anzahl der Museen mit Besuchszahlenangabe		Anzahl der Besuche von Museen		Anzahl der Sonderausstellungen	
	2001	(2000)	2001	(2000)	2001	(2000)	2001	(2000)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	2.704	(2.685)	2.204	(2.170)	18.180.697	(18.738.124)	4.413	(4.582)
2 Kunstmuseen	600	(585)	497	(476)	16.251.180	(15.122.278)	1.699	(1.698)
3 Schloß- und Burgmuseen	267	(254)	229	(218)	14.184.428	(13.660.947)	241	(238)
4 Naturkundliche Museen	302	(297)	239	(240)	7.198.434	(6.899.794)	355	(438)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	690	(683)	551	(543)	15.307.150	(14.661.573)	638	(601)
6 Historische und archäologische Museen	373	(362)	318	(300)	14.963.921	(14.007.624)	375	(396)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	28	(27)	27	(27)	1.910.917	(2.235.657)	114	(142)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	857	(852)	687	(668)	10.078.672	(9.754.223)	874	(981)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	76	(82)	71	(74)	4.890.145	(4.479.781)	264	(272)
Gesamtzahl	5.897	(5.827)	4.823	(4.716)	102.965.544	(99.560.001)	8.973	(9.348)

Die Museen mit volks- und heimatkundlichem Sammlungsgut bilden auch 2001 mit knapp der Hälfte aller Museen die weitaus größte Gruppe. Von diesen Museen wurden ca. 18,2 Mio. Besuche gemeldet. Allerdings hatten sie einen Rückgang an Besuchen (-3,0 %), wie auch die Sammelmuseen (-14,5 %). Alle anderen Museumsarten verzeichneten für 2001 einen Besuchszahlenzuwachs. Der größte Zuwachs findet sich bei den Museumskomplexen (+9,2 %), den Kunstmuseen (+7,5 %) und den Historischen und archäologischen Museen (+6,8 %).

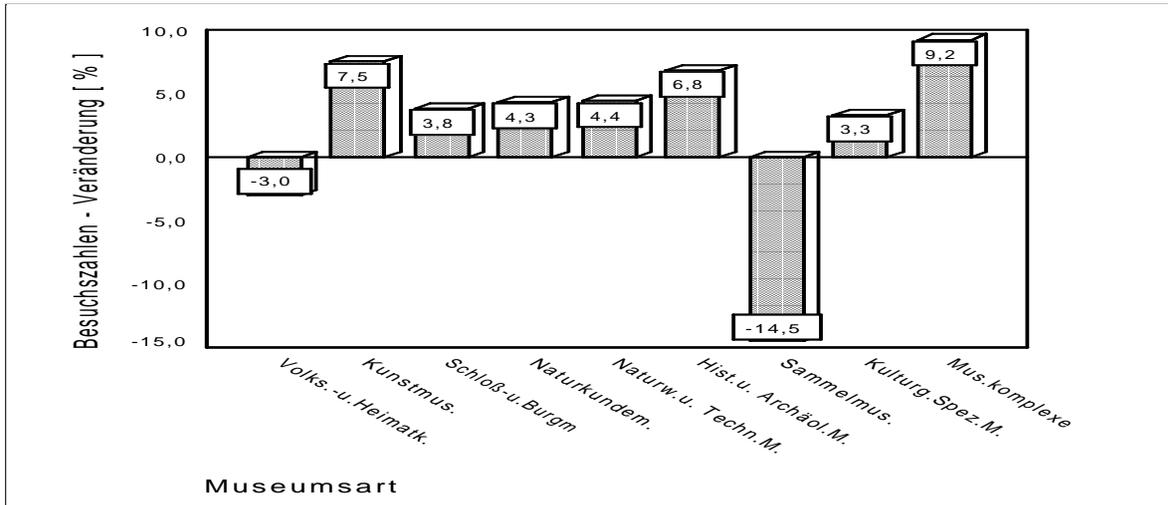
Etwa die  **Hälfte aller Sonderausstellungen**  wurde auch 2001 wieder von den Volks- und heimatkundlichen Museen gezeigt. Die meisten Sonderausstellungen pro Museum wurden jedoch – abgesehen von den Sammelmuseen und den meist großen, international orientierten Museumskomplexen – in den Kunstmuseen gezeigt.

Die Abbildung 6 zeigt die prozentuale Besuchszahlenveränderung.

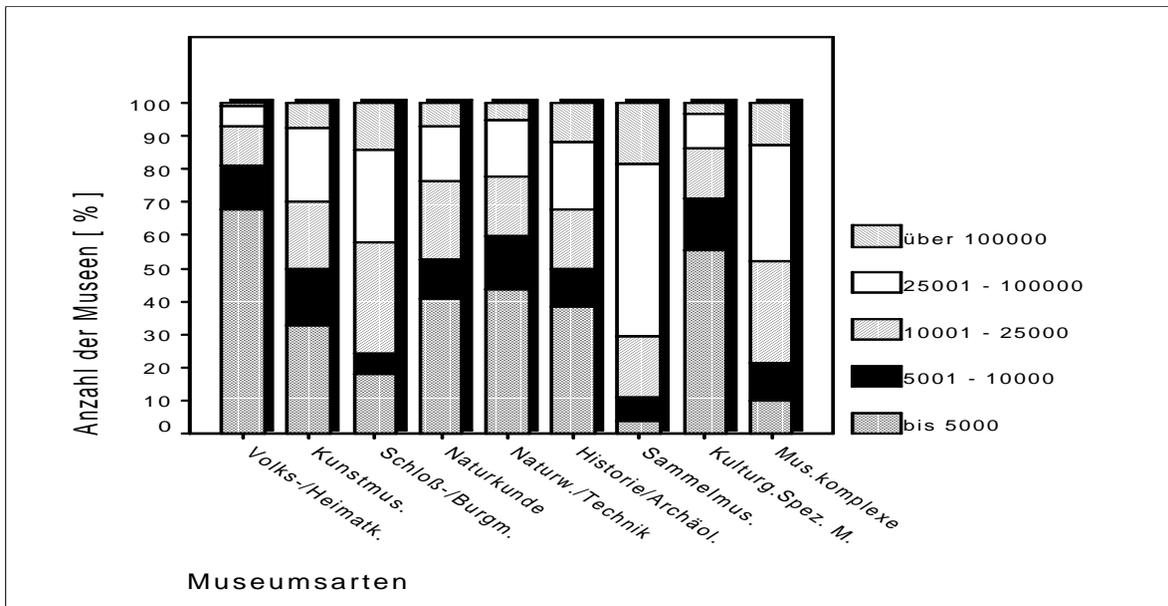
Die folgende Abbildung 7 beschreibt die prozentuale Verteilung der Besuchszahlen nach Museumsarten.

Die Abbildung verdeutlicht, daß prozentual in den Gruppen der Volks- und heimatkundlichen sowie der Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen der Anteil der kleineren Museen mit bis zu 5.000 Besuchen am größten ist. In den Sammelmuseen ist die Teilmenge der Museen mit einer Besuchszahl von mehr als 100.000 am größten.

**Abbildung 6: Besuchszahlenveränderung zum Vorjahr nach Museumsarten**



**Abbildung 7: Gruppierte Besuchszahlen nach Museumsart**



Weiteren Aufschluß über die Verteilung der Besuche auf Museen mit unterschiedlichen Sammlungsschwerpunkten gibt die folgende Tabelle 2.2. Sie enthält die Verteilung aller Museen mit Besuchszahlenangaben in der Bundesrepublik Deutschland, gruppiert nach Größenklassen. Die Tabelle zeigt, daß 67,6 % der Volks- und Heimatkundemuseen und etwas mehr als die Hälfte der Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen zu der Gruppe "bis zu 5000 Besuche" gehören. Während 0,9 % der volks- und heimatkundlichen Museen zu den Einrichtungen mit mehr als hunderttausend Besuchen zählen, gibt es – abgesehen von den Museumskomplexen bzw. den Sammelmuseen – insbesondere bei den Schloß- und Burgmuseen einen hohen Anteil großer Museen (14,0 % mit mehr als 100.000 Besuchen im Jahr 2001).

**Tabelle 6: Besuchszahlen (gruppiert) nach Museumsarten für das Jahr 2001  
(in Klammern ergänzt mit den Zahlen für 2000)**

Museumsart	bis 5.000 in %	5.001 bis 10.000 in %	10.001 bis 15.000 in %	15.001 bis 20.000 in %	20.001 bis 25.000 in %	25.001 bis 50.000 in %	50.001 bis 100.000 in %	100.001 bis 500.000 in %	500.001 bis 1 Mio. in %	über 1 Mio. in %	Gesamtzahl je Museumsart in %
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	1.490 (1.445) 67,6 (66,6)	293 (295) 13,3 (13,6)	126 (128) 5,7 (5,9)	90 (93) 4,1 (4,3)	45 (41) 2,0 (1,9)	97 (105) 4,4 (4,8)	43 (45) 2,0 (2,1)	20 (18) 0,9 (0,8)	0 (0) 0,0 (0,0)	0 (0) 0,0 (0,0)	2.204 (2.170) 45,7 (46,0)
2 Kunstmuseen	163 (167) 32,8 (35,1)	84 (67) 16,9 (14,1)	40 (46) 8,1 (9,7)	38 (39) 7,6 (8,2)	25 (25) 5,0 (5,2)	65 (54) 13,1 (11,3)	45 (46) 9,1 (9,7)	37 (32) 7,4 (6,7)	0 (0) 0,0 (0,0)	0 (0) 0,0 (0,0)	497 (476) 10,3 (10,1)
3 Schloß- und Burmuseen	41 (38) 17,9 (17,4)	14 (17) 6,1 (7,8)	26 (22) 11,4 (10,1)	26 (21) 11,4 (9,6)	25 (26) 10,9 (11,9)	41 (41) 17,9 (18,8)	24 (23) 10,5 (10,6)	27 (25) 11,8 (11,5)	3 (3) 1,3 (1,4)	2 (2) 0,8 (0,9)	229 (218) 4,7 (4,6)
4 Naturkundliche Museen	98 (91) 41,0 (37,9)	28 (35) 11,7 (14,6)	18 (24) 7,5 (10,0)	23 (19) 9,6 (7,9)	16 (17) 6,7 (7,1)	25 (24) 10,5 (10,0)	14 (13) 5,9 (5,4)	16 (17) 6,7 (7,1)	1 (0) 0,4 (0,0)	0 (0) 0,0 (0,0)	239 (240) 5,0 (5,1)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	240 (252) 43,5 (46,4)	88 (71) 16,0 (13,1)	49 (49) 8,9 (9,0)	34 (36) 6,2 (6,6)	18 (24) 3,2 (4,4)	61 (53) 11,1 (9,8)	32 (30) 5,8 (5,5)	26 (25) 4,7 (4,6)	2 (2) 0,4 (0,4)	1 (1) 0,2 (0,2)	551 (543) 11,4 (11,5)
6 Historische und archäologische Museen	122 (120) 38,4 (40,0)	37 (33) 11,6 (11,0)	27 (21) 8,5 (7,0)	14 (18) 4,4 (6,0)	15 (10) 4,7 (3,3)	42 (37) 13,2 (12,3)	24 (27) 7,5 (9,0)	32 (29) 10,1 (9,7)	5 (5) 1,6 (1,7)	0 (0) 0,0 (0,0)	318 (300) 6,6 (6,3)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	1 (0) 3,7 (0,0)	2 (3) 7,4 (11,1)	3 (2) 11,1 (7,4)	2 (2) 7,4 (7,4)	0 (2) 0,0 (7,4)	4 (5) 14,8 (18,6)	10 (4) 37,1 (14,8)	5 (9) 18,5 (33,3)	0 (0) 0,0 (0,0)	0 (0) 0,0 (0,0)	27 (27) 0,6 (0,6)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	382 (368) 55,6 (55,1)	106 (103) 15,4 (15,4)	62 (57) 9,0 (8,5)	25 (34) 3,6 (5,1)	17 (18) 2,5 (2,7)	48 (44) 7,0 (6,6)	26 (28) 3,8 (4,2)	20 (16) 2,9 (2,4)	1 (0) 0,2 (0,0)	0 (0) 0,0 (0,0)	687 (668) 14,2 (14,2)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	7 (8) 9,9 (10,8)	8 (8) 11,3 (10,8)	8 (10) 11,3 (13,5)	9 (8) 12,7 (10,8)	5 (5) 7,0 (6,8)	18 (17) 25,3 (23,0)	7 (8) 9,9 (10,8)	6 (8) 8,4 (10,8)	3 (2) 4,2 (2,7)	0 (0) 0,0 (0,0)	71 (74) 1,5 (1,6)
Gesamtzahl je Spalte	2.544 (2.489) 52,8 (52,8)	660 (632) 13,7 (13,4)	359 (359) 7,4 (7,6)	261 (270) 5,4 (5,7)	166 (168) 3,4 (3,6)	401 (380) 8,3 (8,1)	225 (224) 4,7 (4,7)	189 (179) 3,9 (3,8)	15 (12) 0,3 (0,2)	3 (3) 0,1 (0,1)	4.823 (4.716) 100,0 (100,0)

## 2.3 Freilichtmuseen

Aufgrund der Zuordnungen nach Sammlungsschwerpunkten (vgl. Abschnitt 2.2) ist es für uns nicht ohne weiteres möglich, dem – gerechtfertigten – Wunsch einiger Museumskollegen nach einer separaten Darstellung der Gruppe der **Freilichtmuseen** in der Museumsstatistik zu entsprechen. Je nach Sammlungsschwerpunkt sind die Freilichtmuseen unterschiedlichen Museumsarten zugeordnet. Insgesamt sind bei uns zur Zeit 120 Museen (2000: 121 Museen) als Freilichtmuseen erfaßt. Diese Museen hatten 6.312.470 Besuche in 2001 und führten 171 Sonderausstellungen durch (2000: 6.403.312 Besuche, 159 Sonderausstellungen).

**Tabelle 7: Anzahl der Museumsbesuche sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten in Freilichtmuseen**

Museumsart	Anzahl der Museen in der Grundgesamtheit		Anzahl der Museen mit Besuchszahlenangabe		Anzahl der Besuche von Museen		Anzahl der Sonderausstellungen	
	2001	(2000)	2001	(2000)	2001	(2000)	2001	(2000)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	77	(79)	73	(72)	3.901.743	(4.035.445)	129	(137)
2 Kunstmuseen	4	(4)	2	(3)	30.105	(13.650)	2	(0)
3 Schloß- und Burgmuseen	1	(1)	0	(1)	0	(1.344)	0	(2)
4 Naturkundliche Museen	4	(3)	2	(2)	67.800	(67.500)	0	(0)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	13	(13)	12	(10)	593.939	(552.356)	25	(14)
6 Historische und archäologische Museen	17	(17)	15	(15)	1.600.037	(1.590.698)	8	(4)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	1	(1)	1	(1)	3.069	(3.258)	0	(0)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	3	(3)	3	(3)	115.777	(139.061)	7	(2)
Gesamtzahl	120	(121)	108	(107)	6.312.470	(6.403.312)	171	(159)

**Tabelle 8: Verteilung der Freilichtmuseen nach Bundesländern**

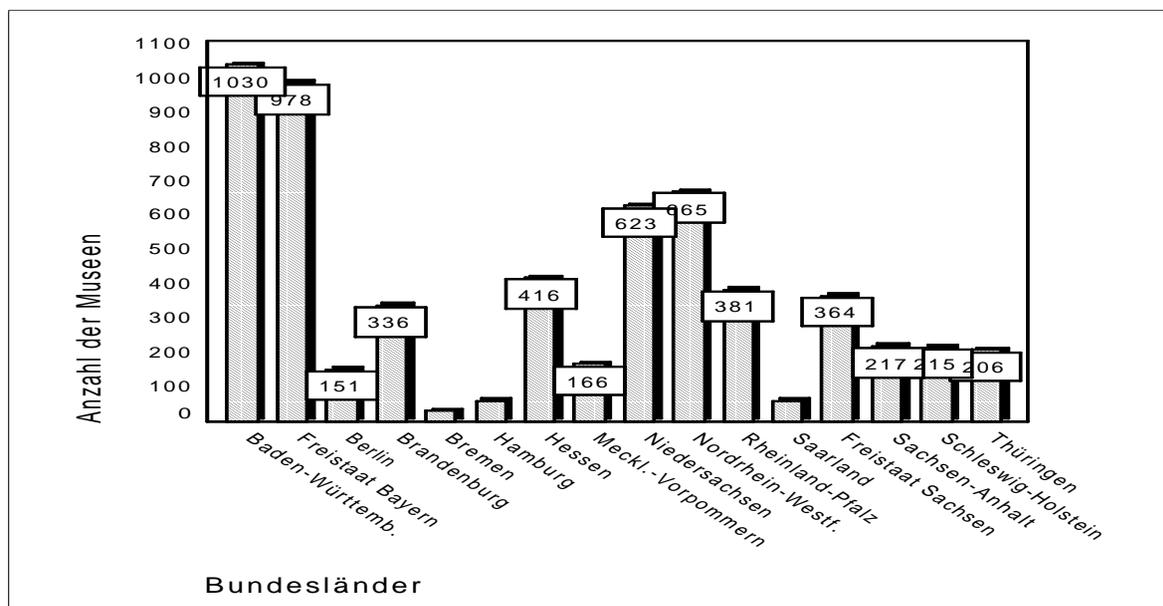
Bundesland	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	2001	(2000)	2001	(2000)	2001	(2000)	2001	(2000)	2001	(2000)
Baden- Württemberg	22	(22)	21 95,5	(19) (86,4)	19 86,4	(16) (72,7)	1.003.875	(1.006.684)	17	(17)
Freistaat Bayern	14	(14)	14 100,0	(14) (100,0)	14 100,0	(14) (100,0)	849.509	(858.997)	29	(26)
Berlin	1	(1)	1 100,0	(1) (100,0)	1 100,0	(1) (100,0)	18.604	(33.017)	2	(2)
Brandenburg	6	(7)	5 83,3	(6) (85,7)	5 83,3	(5) (71,4)	178.681	(196.636)	12	(15)
Bremen	2	(2)	2 100,0	(2) (100,0)	2 100,0	(2) (100,0)	210.919	(235.656)	7	(5)
Hamburg	2	(2)	2 50,0	(2) (100,0)	1 50,0	(2) (100,0)	19.464	(39.123)	0	(1)
Hessen	5	(5)	4 80,0	(4) (80,0)	4 80,0	(4) (80,0)	268.301	(279.672)	8	(7)
Mecklenburg- Vorpommern	6	(7)	6 100,0	(7) (100,0)	6 100,0	(7) (100,0)	216.194	(240.944)	12	(13)
Niedersachsen	20	(20)	19 95,0	(18) (90,0)	17 85,0	(17) (85,0)	751.998	(768.453)	26	(18)
Nordrhein- Westfalen	13	(12)	13 100,0	(12) (100,0)	12 92,3	(12) (100,0)	1.291.147	(1.191.221)	9	(15)
Rheinland- Pfalz	6	(6)	6 100,0	(6) (100,0)	6 100,0	(6) (100,0)	180.834	(174.270)	7	(7)
Saarland	1	(1)	1 100,0	(1) (100,0)	1 100,0	(1) (100,0)	17.353	(20.041)	0	(0)
Freistaat Sachsen	8	(8)	8 100,0	(7) (87,5)	7 87,5	(6) (75,0)	798.905	(812.748)	26	(19)
Sachsen- Anhalt	5	(5)	5 100,0	(5) (100,0)	5 100,0	(5) (100,0)	46.158	(48.476)	6	(2)
Schleswig- Holstein	6	(6)	5 83,3	(6) (100,0)	5 83,3	(6) (100,0)	360.666	(383.439)	0	(4)
Thüringen	3	(3)	3 100,0	(3) (100,0)	3 100,0	(3) (100,0)	99.862	(113.935)	10	(8)
Gesamt	120	(121)	115 95,8	(113) (93,4)	108 90,0	(107) (88,4)	6.312.470	(6.403.312)	171	(159)

## 2.4 Bundesländer

Die Verteilung der Museen und ihrer Besuche nach Bundesländern ist insbesondere für die Fachabteilungen der jeweiligen Länderministerien sowie für deren Museumsämter und -verbände von Interesse. Neben den Städten und Gemeinden sowie privaten Vereinen sind die Länder selbst Träger großer, bedeutender Museen und Museumskomplexe. Größere Museumsgründungen werden überwiegend von den Ländern veranlaßt oder zumindest einvernehmlich mit erarbeitet.

Die in Abb. 8 veranschaulichte und in Tabelle 9 für die einzelnen Bundesländer genannte Anzahl der Museen entspricht nicht immer den Zahlen der in Museumsführern der Länder angeführten Museen. Ein Grund hierfür liegt in der Abgrenzungs-Definition, die wir zur Bestimmung der Grundgesamtheit benutzen (siehe Kapitel 9.1). Im Unterschied zu den Museumsführern müssen wir beispielsweise einzelne Museen in einem Gebäude zu einer Gesamteinrichtung zusammenfassen, wenn dort ein zentraler Kassenbereich gegeben ist. (Kategorie: Mehrere Museen in einem Museumskomplex).

**Abbildung 8: Verteilung der Museen nach Bundesländern**



**Abbildung 9: Museumsbesuche in den Bundesländern**

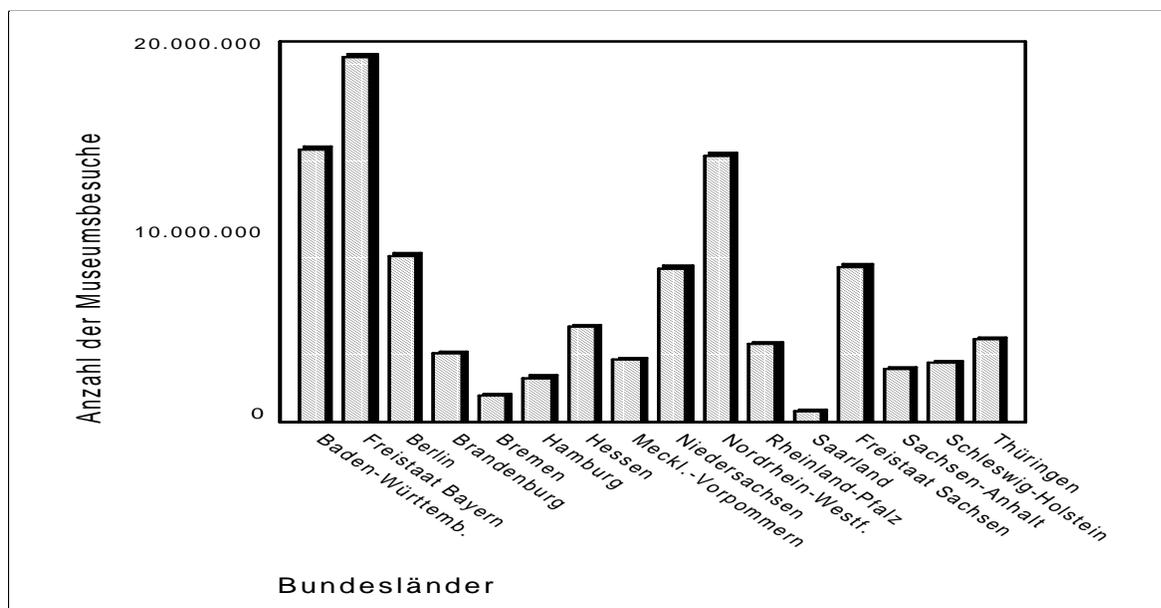


Abb. 9 zeigt die Verteilung der Museumsbesuche auf die einzelnen Bundesländer.

Die meisten Museen finden sich in den Flächenstaaten Baden-Württemberg und Bayern.

Für einen Vergleich der Länder insgesamt ist zu berücksichtigen, daß es sich bei Berlin, Bremen und Hamburg um Stadtstaaten handelt. Hier weist Berlin die höchste Anzahl an Museen und auch Museumsbesuchen auf (Berlin: 151 Museen mit 8,7 Mio. Museumsbesuchen, gefolgt von Hamburg: 59 Museen mit 2,3 Mio. Besuchen und Bremen: 30 Museen mit 1,4 Mio. Besuchen).

Die folgende Tabelle 9 enthält neben der Angabe der Museums-Besuchszahl für die einzelnen Bundesländer auch Angaben zur Anzahl der von den Museen in den einzelnen Bundesländern gezeigten Sonderausstellungen.

Der höchste Anstieg der Besuchszahl findet sich in Nordrhein-Westfalen (11,6 %), gleichzeitig ist die Anzahl der Ausstellungen um 0,5 % gesunken. So zeigt sich für die Museen mit Sonderausstellungen in Nordrhein-Westfalen (vgl. Tabelle 33) ein Rückgang der Besuche um 1,0 %. Der Gesamtanstieg der Besuchszahl in Nordrhein-Westfalen ist auf den Anstieg in vielen Museen zurückzuführen. Als Hauptgrund dafür wurde von den Museen die erweiterte Öffentlichkeitsarbeit und Museumspädagogik genannt.

Den größten Rückgang an Besuchen hatten die Museen in Thüringen (-7,7 %). Als ein Grund wurde der allgemeine Besucherrückgang nach dem 11. September genannt, insbesondere das Ausbleiben der Touristen aus den USA und Japan. Einen leichten Rückgang an Besuchen gab es in Rheinland-Pfalz, Mecklenburg-Vorpommern und in den Museen im Freistaat Sachsen.

**Tabelle 9: Verteilung der Museen und Museumseinrichtungen nach Bundesländern**

Bundesland	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	2001	(2000)	2001	(2000)	2001	(2000)	2001	(2000)	2001	(2000)
Baden- Württemberg	1.030	(1.028)	928	(903)	835	(801)	14.331.428	(13.823.979)	1.082	(1.071)
Freistaat Bayern	978	(979)	859	(848)	781	(760)	19.211.910	(18.968.789)	1.041	(1.146)
Berlin	151	(146)	140	(132)	128	(114)	8.740.416	(8.117.435)	320	(303)
Brandenburg	336	(322)	298	(296)	277	(267)	3.602.960	(3.475.579)	515	(523)
Bremen	30	(30)	25	(26)	23	(24)	1.367.269	(1.296.394)	72	(42)
Hamburg	59	(60)	57	(57)	46	(50)	2.323.687	(2.128.328)	119	(137)
Hessen	416	(415)	356	(357)	328	(327)	5.000.268	(4.824.751)	719	(716)
Mecklenburg- Vorpommern	166	(159)	155	(151)	151	(142)	3.251.501	(3.275.718)	373	(399)
Niedersachsen	623	(620)	548	(575)	506	(517)	8.072.029	(7.911.772)	862	(907)
Nordrhein- Westfalen	665	(655)	593	(582)	541	(538)	14.001.157	(12.545.769)	1.242	(1.307)
Rheinland- Pfalz	381	(387)	300	(309)	272	(275)	4.108.618	(4.139.670)	388	(394)
Saarland	60	(61)	52	(49)	48	(45)	549.583	(509.079)	92	(87)
Freistaat Sachsen	364	(354)	341	(334)	327	(321)	8.180.800	(8.231.894)	831	(894)
Sachsen- Anhalt	217	(212)	198	(194)	190	(188)	2.768.285	(2.536.688)	424	(509)
Schleswig- Holstein	215	(202)	192	(185)	180	(168)	3.088.650	(3.043.637)	374	(434)
Thüringen	206	(197)	195	(184)	190	(179)	4.366.983	(4.730.519)	519	(479)
Gesamt	5.897	(5.827)	5.237	(5.182)	4.823	(4.716)	102.965.544	(99.560.001)	8.973	(9.348)

**Tabelle 10: Verteilung der Museumsarten nach Bundesländern**

Bundesland	Volks-, Heimat- kunde	Kunst- museen	Schloß-, Burg- museen	Natur- kunde- museen	Natur- wiss., Technik	Histor., Archäol. Museen	Sammel- museen	Kultur- geschichtl. Spezialm.	Museums- komplexe	Gesamt
Baden- Württemberg	533 51,8	93 9,0	39 3,8	34 3,3	89 8,6	65 6,3	3 0,3	160 15,5	14 1,4	1.030 17,4
Freistaat Bayern	423 43,3	116 11,9	60 6,1	48 4,9	93 9,5	63 6,4	4 0,4	154 15,8	17 1,7	978 16,6
Berlin	29 19,2	32 21,2	11 7,3	5 3,3	15 9,9	26 17,2	0 0,0	30 19,9	3 2,0	151 2,6
Brandenburg	172 51,2	26 7,7	23 6,9	11 3,3	41 12,2	23 6,8	3 0,9	36 10,7	1 0,3	336 5,7
Bremen	3 10,0	10 33,3	0 0,0	2 6,7	8 26,7	0 0,0	1 3,3	6 20,0	0 0,0	30 0,5
Hamburg	12 20,3	6 10,2	1 1,7	4 6,8	12 20,3	9 15,3	0 0,0	15 25,4	0 0,0	59 1,0
Hessen	229 55,1	43 10,3	20 4,8	12 2,9	40 9,6	15 3,6	3 0,7	48 11,5	6 1,5	416 7,0
Mecklenburg- Vorpommern	95 57,2	14 8,5	5 3,0	14 8,5	13 7,8	7 4,2	1 0,6	17 10,2	0 0,0	166 2,8
Niedersachsen	312 50,1	43 6,9	27 4,3	38 6,1	86 13,8	26 4,2	4 0,7	80 12,8	7 1,1	623 10,6
Nordrhein- Westfalen	249 37,4	99 14,9	14 2,1	41 6,2	108 16,2	36 5,4	4 0,6	105 15,8	9 1,4	665 11,3
Rheinland- Pfalz	176 46,2	34 8,9	18 4,7	21 5,5	49 12,8	27 7,1	1 0,3	54 14,2	1 0,3	381 6,5
Saarland	29 48,3	6 10,0	1 1,7	3 5,0	6 10,0	5 8,3	0 0,0	9 15,0	1 1,7	60 1,0
Freistaat Sachsen	162 44,5	24 6,6	14 3,8	17 4,7	65 17,9	24 6,6	1 0,3	51 14,0	6 1,6	364 6,2
Sachsen- Anhalt	100 46,1	12 5,6	15 6,9	10 4,6	25 11,5	20 9,2	2 0,9	28 12,9	5 2,3	217 3,7
Schleswig- Holstein	104 48,4	22 10,2	5 2,3	23 10,7	19 8,8	15 7,0	0 0,0	24 11,2	3 1,4	215 3,6
Thüringen	76 36,9	20 9,7	14 6,8	19 9,2	21 10,2	12 5,8	1 0,5	40 19,4	3 1,5	206 3,5
Gesamt	2.704 45,9	600 10,2	267 4,5	302 5,1	690 11,7	373 6,3	28 0,5	857 14,5	76 1,3	5.897 100,0

## 2.5 Trägerschaften

Tabelle 11 gibt Aufschluß über die Aufteilung der Rechtsträgerschaften der Museen. Aus ihr können keine Rückschlüsse auf sammlungsspezifische oder regionale Verteilungen gezogen werden.

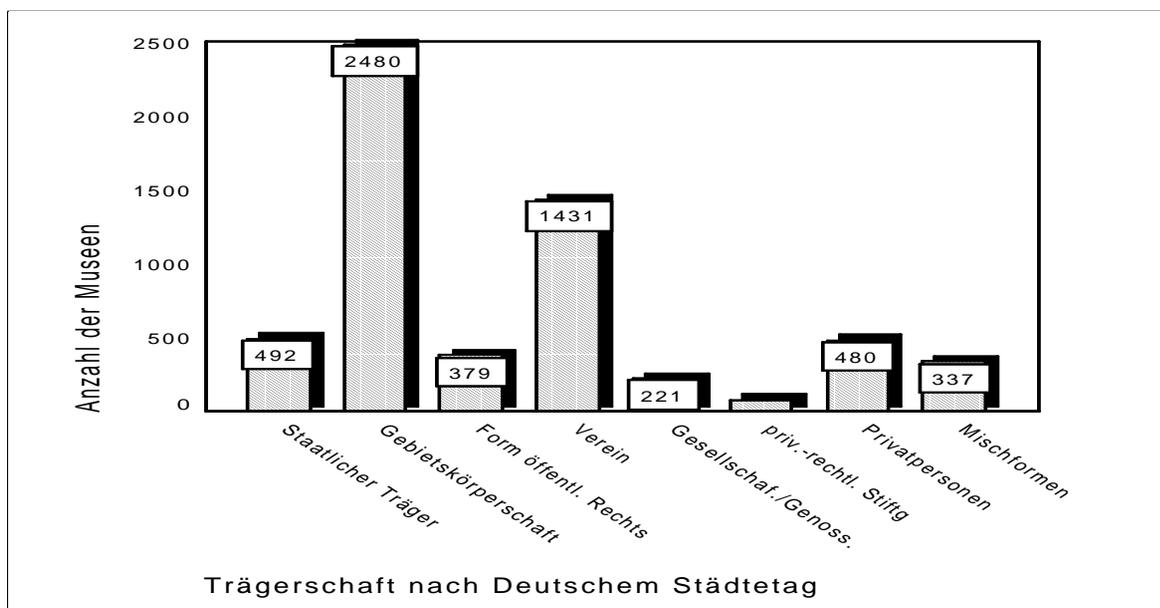
**Tabelle 11: Verteilung der Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages**

Trägerschaft nach Deutschem Städtetag	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	2001	(2000)	2001	(2000)	2001	(2000)	2001	(2000)	2001	(2000)
1 Staatliche Träger	492	(490)	472	(467)	428	(426)	26.102.082	(25.827.768)	820	(889)
2 lokale Gebietskörperschaften	2.480	(2.476)	2.260	(2.251)	2.098	(2.060)	27.718.227	(27.192.608)	4.901	(5.188)
3 andere Formen öffentl. Rechts	379	(361)	361	(343)	332	(310)	19.368.004	(18.440.679)	643	(611)
4 Vereine	1.431	(1.381)	1.216	(1.191)	1.124	(1.089)	11.398.263	(11.072.219)	1.495	(1.602)
5 Gesellschaften, Genossenschaften	221	(216)	197	(193)	177	(165)	8.319.495	(7.200.913)	181	(199)
6 Stiftungen des privaten Rechts	77	(75)	73	(73)	68	(70)	2.439.063	(2.377.881)	184	(151)
7 Privatpersonen	480	(490)	361	(367)	314	(314)	4.544.842	(4.048.897)	241	(209)
8 Mischformen privat + öffentl.	337	(338)	297	(297)	282	(282)	3.075.568	(3.399.036)	508	(499)
Gesamt	5.897	(5.827)	5.237	(5.182)	4.823	(4.716)	102.965.544	(99.560.001)	8.973	(9.348)

Die 492 Museen in gesamtstaatlicher Trägerschaft (Bund oder Länder) hatten 2001 insgesamt 26.102.082 Besuche zu verzeichnen – also 25,4 % aller Museumsbesuche. Hierzu gehören neben den Landesmuseen auch die Museen in der Trägerschaft von Landeseinrichtungen, wie z.B. den Universitäten.

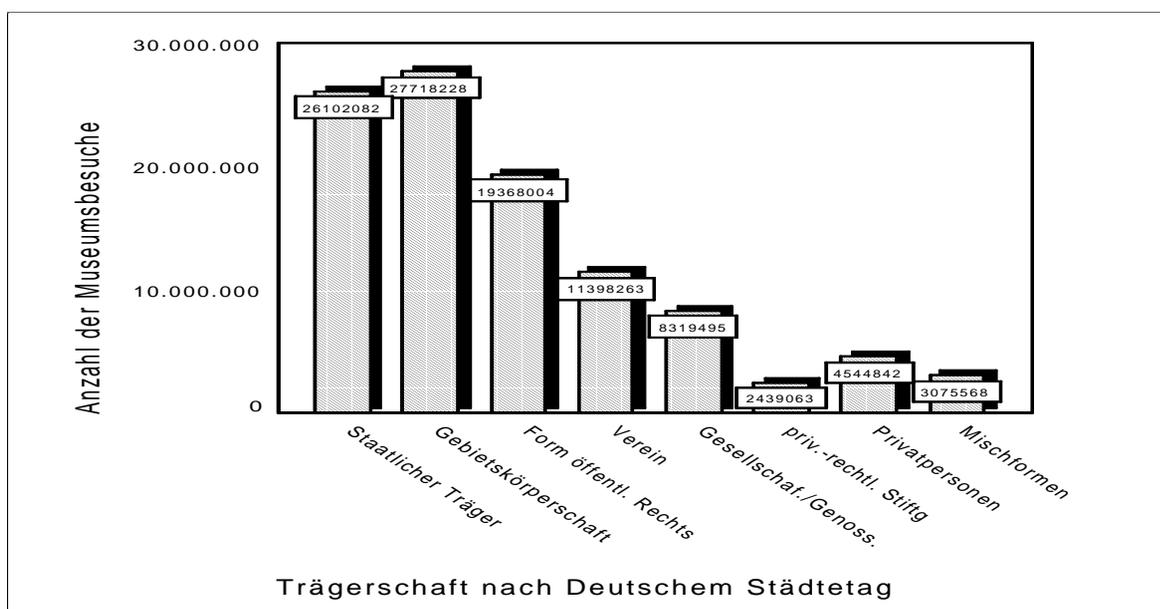
Abb. 10 faßt die Ergebnisse von Tabelle 11 grafisch zusammen. Es wird deutlich, daß sich die größte Gruppe der Museen in der Trägerschaft der lokalen Gebietskörperschaften (Gemeinden, Kreise) – also auch in öffentlicher Trägerschaft – befindet, gefolgt von Museen, die von Vereinen, d.h. privatrechtlichen Institutionen, getragen werden.

**Abbildung 10: Verteilung der Museen nach Trägerschaft**



Die folgende Abb. 11 zeigt, daß kommunal getragene Einrichtungen und solche in gesamtstaatlicher Trägerschaft ähnlich hohe Besuchszahlen haben und zusammen den Hauptanteil (52,3 %) an Besuchen aufweisen.

**Abbildung 11: Besuchszahlen nach Trägerschaft**



Der Vergleich der beiden Grafiken zeigt, daß die relativ geringe Zahl von Museen in gesamtstaatlicher Trägerschaft (492) den zweithöchsten Anteil an Museumsbesuchen hatte. Dies liegt insbesondere daran, daß sich die meisten großen international renommierten Museen und Museumskomplexe in der Trägerschaft der einzelnen Länder und des Bundes befinden.

Es zeigt sich, daß etwa 57 % der Museen (3.351) in öffentlicher Trägerschaft sind (staatliche Träger, Kommunen, Landkreise oder andere Formen des öffentlichen Rechts wie z.B. öffentlich-rechtliche Stiftungen). 37,5 % sind in privater Trägerschaft, d.h. werden getragen von Privatpersonen, Firmen und vor allem von Vereinen. 5,7 % der Museen befinden sich in gemischter (öffentlicher und privater) Trägerschaft, häufig handelt es sich hierbei um eine Kooperation von Gebietskörperschaft und Vereinen.

Tabelle 12 zeigt, wieviele Museen in den einzelnen Bundesländern in öffentlicher oder privater Trägerschaft sind bzw. wieviele Museen durch öffentliche und private Institutionen gemeinsam getragen werden.

Der darauf folgenden Tabelle 13 ist zu entnehmen, wieviele Museen welcher Museumsart öffentlich und wieviele privat getragen werden und welche Besuchszahl diese Gruppen von Museen hatten.

Museen mit naturwissenschaftlichem und technischem Schwerpunkt sind häufiger in privater als in öffentlicher Trägerschaft. Bei den Museen mit allen anderen Sammlungsschwerpunkten überwiegt die öffentliche Trägerschaft.

**Tabelle 12: Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages – pro Bundesland**

Bundesland	öffentliche Träger		private Träger		Mischform	
	Anzahl der Museen 2001 (2000)	Besuchszahl der Museen 2001 (2000)	Anzahl der Museen 2001 (2000)	Besuchszahl der Museen 2001 (2000)	Anzahl der Museen 2001 (2000)	Besuchszahl der Museen 2001 (2000)
Baden–Württemberg	567 (569)	9.233.044 (8.946.864)	384 (382)	4.529.241 (4.359.489)	79 (77)	569.143 (517.626)
Freistaat Bayern	574 (577)	14.985.741 (15.244.475)	331 (329)	3.454.477 (2.883.935)	73 (73)	771.692 (840.379)
Berlin	106 (105)	6.998.792 (6.671.310)	43 (39)	1.741.624 (1.446.125)	2 (2)	— (—)
Brandenburg	205 (200)	2.899.007 (3.064.408)	128 (119)	693.116 (409.849)	3 (3)	10.837 (1.322)
Bremen	10 (10)	200.016 (210.588)	18 (18)	1.014.813 (850.660)	2 (2)	152.440 (235.146)
Hamburg	31 (29)	1.811.484 (1.627.298)	27 (30)	509.578 (497.461)	1 (1)	2.625 (3.569)
Hessen	181 (179)	3.166.788 (2.965.033)	190 (189)	1.585.344 (1.596.888)	45 (47)	248.136 (262.830)
Mecklenburg–Vorpommern	118 (117)	2.433.406 (2.509.643)	45 (39)	774.877 (724.895)	3 (3)	43.218 (41.180)
Niedersachsen	233 (233)	3.744.410 (3.371.282)	345 (341)	3.563.887 (3.593.766)	45 (46)	763.732 (946.724)
Nordrhein–Westfalen	369 (359)	10.571.538 (9.340.378)	258 (258)	3.175.481 (2.966.265)	38 (38)	254.138 (239.126)
Rheinland–Pfalz	194 (195)	2.113.797 (2.122.675)	162 (167)	1.882.305 (1.884.915)	25 (25)	112.516 (132.080)
Saarland	29 (29)	268.378 (244.539)	28 (29)	269.597 (257.415)	3 (3)	11.608 (7.125)
Freistaat Sachsen	299 (295)	7.142.266 (7.270.258)	61 (55)	987.299 (911.020)	4 (4)	51.235 (50.616)
Sachsen–Anhalt	163 (161)	2.268.709 (2.023.904)	49 (46)	465.677 (445.570)	5 (5)	33.899 (67.214)
Schleswig–Holstein	102 (100)	1.505.516 (1.672.771)	105 (94)	1.532.956 (1.317.204)	8 (8)	50.178 (53.662)
Thüringen	170 (169)	3.845.421 (4.175.629)	35 (27)	521.391 (554.453)	1 (1)	171 (437)
<b>Gesamt</b>	<b>3.351 (3.327)</b>	<b>73.188.313 (71.461.055)</b>	<b>2.209 (2.162)</b>	<b>26.701.663 (24.699.910)</b>	<b>337 (338)</b>	<b>3.075.568 (3.399.036)</b>

**Tabelle 13: Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages – pro Museumsart**

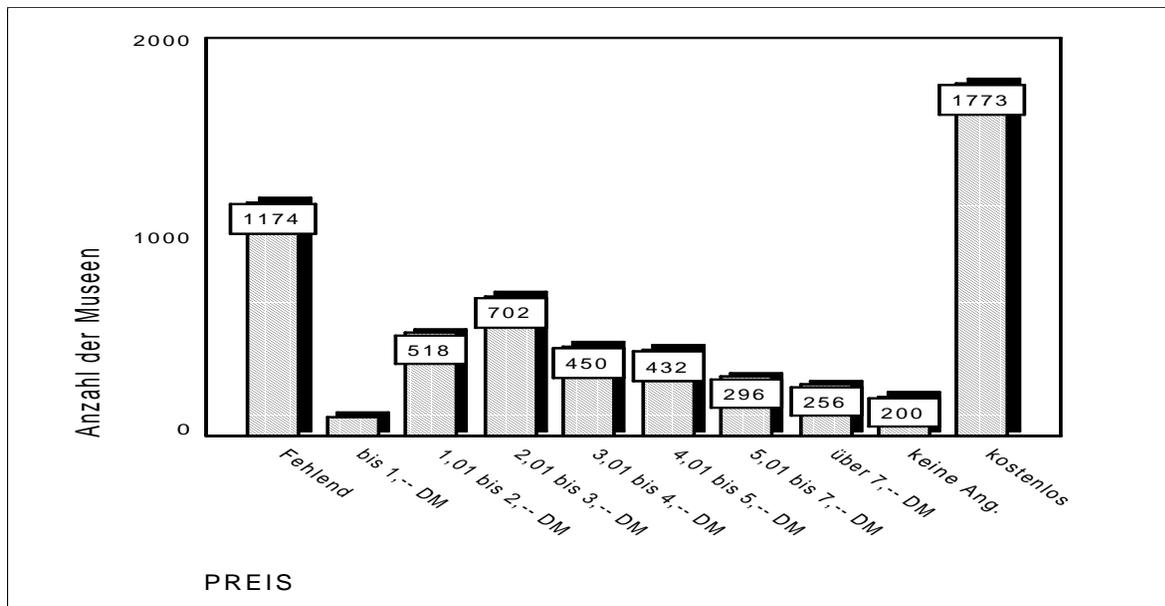
Museumsart	öffentliche Träger		private Träger		Mischform	
	Anzahl Museen	Besuchszahl der Museen	Anzahl Museen	Besuchszahl der Museen	Anzahl Museen	Besuchszahl der Museen
	2001 (2000)	2001 (2000)	2001 (2000)	2001 (2000)	2001 (2000)	2001 (2000)
1 Volkkunde- und Heimatkundemuseen	1.541 (1.538)	12.737.518 (13.411.290)	948 (932)	4.336.737 (4.283.185)	215 (215)	1.106.442 (1.043.649)
2 Kunstmuseen	418 (408)	12.662.528 (11.839.751)	159 (154)	3.146.045 (2.787.151)	23 (23)	442.607 (495.376)
3 Schloß- und Burgmuseen	178 (173)	11.618.966 (11.133.166)	83 (75)	2.483.897 (2.429.547)	6 (6)	81.565 (98.234)
4 Naturkundliche Museen	176 (173)	5.416.456 (5.205.685)	113 (111)	1.662.317 (1.458.761)	13 (13)	119.661 (235.348)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	261 (258)	7.579.091 (7.440.667)	407 (402)	7.424.827 (6.935.499)	22 (23)	303.232 (285.407)
6 Historische und archäologische Museen	258 (255)	11.304.940 (10.873.643)	103 (95)	3.521.923 (2.983.836)	12 (12)	137.058 (150.145)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	26 (25)	1.829.854 (2.164.920)	0 (0)	0 (0)	2 (2)	81.063 (70.737)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	434 (433)	5.846.360 (5.764.302)	389 (385)	3.839.241 (3.510.879)	34 (34)	393.071 (479.042)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	59 (64)	4.192.600 (3.627.631)	7 (8)	286.676 (311.052)	10 (10)	410.869 (541.098)
Gesamtzahl	3.351 (3.327)	73.188.313 (71.461.055)	2.209 (2.162)	26.701.663 (24.699.910)	337 (338)	3.075.568 (3.399.036)

### 3 Eintrittspreise

#### 3.1 Eintritt in Museen

Mit den Antworten zu dieser Frage kann eine Übersicht über die durchschnittlichen Kosten eines Museumsbesuches für das Publikum gewonnen werden.

Abbildung 12: Eintrittspreise der Museen



Von 5.897 angeschriebenen Museen beantworteten 4.723 die Frage nach Eintrittspreisen.

Die Eintrittspreisregelungen werden im folgenden neben der Gesamtverteilung auch für die alten und die neuen Bundesländer getrennt dargestellt, da sie sich noch immer unterscheiden: Der Anteil der Museen ohne Eintrittspreis in den neuen Bundesländern ist deutlich geringer (19,4 %) als in den alten Bundesländern (43,3 %).

Bei den Eintrittspreisen<sup>2</sup> ergibt sich für 2001 in den Museen der Bundesrepublik Deutschland folgende Verteilung (zum Vergleich die Zahlen von 2000):

Tabelle 14 zeigt, daß nach wie vor ein sehr großer Anteil an deutschen Museen kostenlos besucht werden kann. Freien Eintritt hatten etwa ein Drittel (37,5 %) aller Museen in Deutschland (2000: 38,0 %), die Angaben zu dieser Frage machten.

Eine Vergleich von Besuchszahl und Eintrittspreisen bzw. kostenlosem Eintritt zeigt deutlich, daß in erster Linie die kleineren Museen mit bis zu 10.000 Besuchen im Jahr kostenlosen Eintritt gewähren; bei den Museen bis 5.000 Besuchen sind das sogar 50,9 % (vgl. Tabelle 16).

Wenn ein Eintritt erhoben wird, dann liegt er bei 2.198 Museen unter 5,- DM und bei 552 über 5,- DM. Am häufigsten anzutreffen sind Eintrittspreise von 2,01 bis 3,- DM (702 Museen), gefolgt von 518 Museen mit einem Eintrittspreis von 1,01 bis 2,- DM.

<sup>2</sup> da sich die Auswertung auf das Jahr 2001 bezieht, sind alle Preisangaben noch in DM erfolgt

**Tabelle 14: Eintrittspreise der Museen**

Eintrittspreis	Bundesrepublik Deutschland		alte Bundesländer		neue Bundesländer	
	Museen 2001 (2000)	in% * 2001 (2000)	Museen 2001 (2000)	in% 2001 (2000)	Museen 2001 (2000)	in% 2001 (2000)
Museumsbesuch kostenlos	1.773 (1.772)	37,5 (38,0)	1.551 (1.539)	43,3 (43,4)	222 (233)	19,4 (20,9)
bis 1,- DM	96 (106)	2,0 (2,3)	61 (66)	1,7 (1,9)	35 (40)	3,1 (3,6)
1,01 DM bis 2,- DM	518 (534)	11,0 (11,5)	338 (356)	9,4 (10,0)	180 (178)	15,7 (16,0)
2,01 DM bis 3,- DM	702 (735)	14,9 (15,8)	483 (495)	13,5 (14,0)	219 (240)	19,1 (21,6)
3,01 DM bis 4,- DM	450 (467)	9,5 (10,0)	281 (303)	7,9 (8,5)	169 (164)	14,8 (14,7)
4,01 DM bis 5,- DM	432 (466)	9,2 (10,0)	306 (342)	8,6 (9,7)	126 (124)	11,0 (11,1)
5,01 DM bis 6,- DM	209 (182)	4,4 (3,9)	145 (129)	4,1 (3,6)	64 (53)	5,6 (4,7)
6,01 DM bis 7,- DM	87 (84)	1,9 (1,8)	66 (62)	1,8 (1,8)	21 (22)	1,8 (2,0)
7,01 DM bis 8,- DM	124 (107)	2,6 (2,3)	88 (87)	2,5 (2,5)	36 (20)	3,1 (1,8)
8,01 DM bis 10,- DM	84 (71)	1,8 (1,5)	66 (58)	1,8 (1,6)	18 (13)	1,6 (1,2)
über 10,- DM	48 (36)	1,0 (0,8)	40 (33)	1,1 (0,9)	8 (3)	0,7 (0,3)
nicht kostenlos, aber keine Angaben zum Preis	200 (98)	4,2 (2,1)	153 (75)	4,3 (2,1)	47 (23)	4,1 (2,1)
keine Antwort/ kein Fragebogen zurück	1.174 (1.169)	— (—)	968 (978)	— (—)	206 (191)	— (—)
Gesamt	5.897 (5.827)	100,0 (100,0)	4.546 (4.523)	100,0 (100,0)	1.351 (1.304)	100,0 (100,0)

\*) % beziehen sich auf 4.723 Museen, die die Frage zum Eintritt beantwortet haben

Bei 2,2 % der Museen, die Eintrittspreise genannt haben, liegt der Eintritt bei 10,- DM oder darüber.

Eintrittspreise von 1,01 bis 4,- wurden in 30,8 % der Museen in den alten Bundesländern erhoben. In den neuen Bundesländern betrug der Anteil 49,6 %.

In den alten und den neuen Bundesländern ist der Prozentsatz der Museen mit Eintrittspreisen über 7,- DM in 2001 gleich: 5,4 %. Im Vorjahr betrug er in den alten Ländern 5,0 %, in den neuen Ländern 3,3 %.

In Tab. 15 wird eine Übersicht gegeben, welchen Personenkreisen Ermäßigungen bzw. freier Eintritt gewährt werden.

**Tabelle 15: Personenkreise mit ermäßigtem bzw. freiem Eintritt**

Personenkreise mit Preisermäßigung	Anzahl der Museen		in % der Museen mit Eintritt *	
	2001	(2000)	2001	(2000)
Kinder	2.462	(2.400)	83,5	(83,2)
Jugendliche	2.317	(2.172)	78,5	(75,3)
Schüler	2.458	(2.412)	83,3	(83,6)
Studenten	2.053	(1.978)	69,6	(68,5)
Behinderte	1.804	(1.734)	61,2	(60,1)
Auszubildende	1.583	(1.535)	53,7	(53,2)
Rentner	1.074	(1.016)	36,4	(35,2)
Sozialhilfeempfänger	1.308	(1.279)	44,3	(44,3)
Erwachsenengruppen	1.650	(1.626)	55,9	(56,3)
andere Gruppen	192	(192)	6,5	(6,7)
einheimische Schulklassen	1.925	(1.924)	65,3	(66,7)
andere Schulklassen	1.764	(1.787)	59,8	(61,9)
Familienkarte	825	(839)	28,0	(29,1)
Fördervereinsmitglieder	921	(908)	31,2	(31,5)
DMB – Mitglieder	632	(629)	21,4	(21,8)
ICOM – Mitglieder	746	(699)	25,3	(24,2)
Sonstige	714	(833)	24,2	(28,9)

\* in % der 2.950 Museen, die Eintritt erheben (2000: 2.886 Museen)

Bei den kleineren Museen (5.001 – 10.000 Besuche) liegt der Eintrittspreis mehrheitlich um DM 3,- und DM 4,-. Bei den Museen mit 15.001 – 20.000 Besuchen steigt der Schwerpunkt auf DM 5,-. Bei den Museen mit höheren Besuchszahlen muß überwiegend über DM 5,- Eintritt bezahlt werden. Analog zu den kleinen Museen, die einen kostenlosen Eintritt gewähren, ist das Eintrittsgeld für die großen Museen mit über 100.000 Besuchen bzw. über 500.000 Besuchen im Jahr am teuersten. 61,9 % bzw. 72,2 % dieser Museen verlangen einen Betrag von über DM 5,-. Allerdings muß dabei erwähnt werden, daß es sich um eine kleine Gruppe von Museen mit nationaler und internationaler Bedeutung handelt.

**Tabelle 16: Museen mit Eintrittspreisen, gruppiert nach Besuchszahlengröße**  
(in Klammern ergänzt mit den Zahlen für 2000)

Besuchszahlen- größe	Anzahl Museen	Eintrittspreise *							
		kostenlos	DM 1,-	DM 2,-	3,-	4,-	5,-	über 5,-	k.Ang.
bis 5.000	2.544 (2.489)	50,9 (51,0)	3,1 (3,4)	14,3 (14,8)	15,5 (16,0)	5,4 (5,1)	3,3 (3,6)	1,5 (1,5)	6,0 (4,6)
5.001–10.000	660 (632)	21,5 (23,4)	1,2 (1,7)	11,1 (14,1)	22,1 (22,0)	15,1 (15,3)	10,8 (10,8)	7,0 (5,1)	11,2 (7,6)
10.001–15.000	359 (359)	19,2 (20,6)	1,1 (0,8)	7,0 (6,1)	16,7 (21,5)	17,3 (18,1)	17,0 (13,7)	13,1 (10,6)	8,6 (8,6)
15.001–20.000	261 (270)	15,7 (15,2)	0,0 (0,7)	6,9 (7,4)	13,0 (15,2)	11,9 (15,9)	18,8 (18,2)	16,1 (14,4)	17,6 (13,0)
20.001–25.000	166 (168)	11,4 (10,7)	1,2 (0,6)	6,0 (3,6)	8,4 (11,3)	16,3 (17,3)	15,7 (23,2)	20,5 (22,6)	20,5 (10,7)
25.001–50.000	401 (380)	10,0 (12,4)	0,0 (0,3)	3,0 (2,9)	8,7 (10,5)	15,5 (16,6)	18,2 (21,0)	29,1 (25,3)	15,5 (11,0)
50.001–100.000	225 (224)	12,9 (11,2)	0,0 (0,4)	2,2 (3,1)	5,3 (4,5)	7,1 (11,2)	16,9 (22,3)	40,0 (35,7)	15,6 (11,6)
100.001–500.000	189 (179)	10,1 (10,0)	0,5 (0,0)	1,1 (0,6)	0,5 (1,7)	5,3 (6,7)	11,6 (15,1)	61,9 (58,1)	9,0 (7,8)
über 500.000	18 (15)	16,6 (20,0)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	5,6 (13,3)	0,0 (6,7)	72,2 (46,7)	5,6 (13,3)

\* in % der Museen pro Besuchszahlengrößengruppe

Die Tabelle 17 gibt einen Überblick über die Eintrittspreise in den einzelnen Bundesländern.

Über diese tabellarischen Übersichten hinaus hat das Institut für Museumskunde gemeinsam mit dem ifo Institut für Wirtschaftsforschung in München 1995/96 eine umfassende Untersuchung zu Fragen nach Eintrittsgeld der Museen und Ausgabeverhalten der Museumsbesucher durchgeführt. In diese Untersuchung wurden 17 Museen in 6 deutschen Großstädten einbezogen. Die Ergebnisse wurden in Heft 46 der „Materialien aus dem Institut für Museumskunde“ mit dem Titel „Eintrittspreise von Museen und Ausgabeverhalten der Museumsbesucher“ veröffentlicht.

Daneben hat das Institut für Museumskunde mit seiner Nr. 7 der „Mitteilungen und Berichte“ eine Zusammenstellung von Eintrittspreisregelungen und Öffnungszeiten von 52 Museen aus 20 deutschen Städten und 61 Museen aus 15 Haupt- oder Großstädten in 12 westeuropäischen Ländern vorgelegt („Eintrittspreisregelungen und Öffnungszeiten ausgewählter Museen in westeuropäischen Großstädten“).

**Tabelle 17: Eintrittspreise in den Bundesländern**

Bundesland	kostenlos Mus. in % *	bis 1,-DM Mus. in %	1,01 bis 2,-DM Mus. in %	2,01 bis 3,-DM Mus. in %	3,01 bis 4,-DM Mus. in %	4,01 bis 5,-DM Mus. in %	5,01 bis 6,-DM Mus. in %	6,01 bis 8,-DM Mus. in %	8,01 bis 10,- DM Mus. in %	über 10,- DM Mus. in %	keine Angabe Mus. in %
Baden- Württemberg	455 54,2	13 1,6	71 8,5	101 12,0	52 6,2	58 6,9	20 2,4	23 2,7	10 1,2	3 0,4	33 3,9
Freistaat Bayern	232 30,6	9 1,2	73 9,6	134 17,7	93 12,3	84 11,1	47 6,2	30 3,9	12 1,6	12 1,6	32 4,2
Berlin	51 41,2	0 0,0	4 3,2	8 6,5	20 16,1	11 8,9	5 4,0	15 12,1	5 4,0	5 4,0	0 0,0
Brandenburg	73 27,6	10 3,8	44 16,6	45 17,0	42 15,8	13 4,9	7 2,6	12 4,5	3 1,1	2 0,8	14 5,3
Bremen	2 8,8	0 0,0	3 13,0	3 13,0	1 4,4	3 13,0	3 13,0	2 8,7	2 8,7	1 4,4	3 13,0
Hamburg	22 50,0	0 0,0	1 2,2	2 4,6	2 4,6	5 11,4	2 4,6	4 9,0	2 4,6	4 9,0	0 0,0
Hessen	159 48,9	7 2,2	35 10,8	41 12,6	17 5,2	24 7,4	10 3,1	20 6,2	5 1,5	1 0,3	6 1,8
Mecklenburg- Vorpommern	29 20,4	5 3,5	22 15,5	24 16,9	13 9,2	16 11,3	19 13,4	6 4,2	1 0,7	0 0,0	7 4,9
Niedersachsen	191 38,4	10 2,0	58 11,7	96 19,3	32 6,5	37 7,5	17 3,4	18 3,6	11 2,2	5 1,0	22 4,4
Nordrhein- Westfalen	234 44,2	13 2,5	46 8,7	43 8,1	36 6,8	51 9,6	29 5,5	25 4,7	15 2,8	5 0,9	33 6,2
Rheinland- Pfalz	137 50,9	7 2,6	25 9,3	23 8,6	17 6,3	16 6,0	10 3,7	14 5,2	4 1,5	2 0,7	14 5,2
Saarland	25 55,6	1 2,2	1 2,2	7 15,6	3 6,8	2 4,4	1 2,2	2 4,4	0 0,0	1 2,2	2 4,4
Freistaat Sachsen	40 12,4	8 2,5	57 17,7	75 23,3	45 14,0	48 14,9	13 4,0	17 5,3	8 2,5	2 0,6	9 2,8
Sachsen- Anhalt	41 22,9	7 3,9	21 11,7	36 20,1	28 15,7	22 12,3	4 2,2	12 6,7	1 0,6	2 1,1	5 2,8
Schleswig- Holstein	65 37,1	1 0,6	22 12,6	30 17,1	15 8,5	22 12,6	3 1,7	5 2,9	3 1,7	1 0,6	8 4,6
Thüringen	17 9,1	5 2,7	35 18,8	34 18,3	34 18,3	20 10,7	19 10,2	6 3,2	2 1,1	2 1,1	12 6,5

\*) in % der Museen pro Bundesland mit Angaben zu Eintrittspreisen

### 3.2 Zählarten zur Ermittlung der Besuchszahlen

Die Differenzierung nach Zählarten gibt Aufschluß über den Grad der Exaktheit, mit dem in den einzelnen Museen Besuchszahlen ermittelt werden können. Im wesentlichen werden folgende Verfahren verwendet:

**Tabelle 18: Zählarten**

Zählart	Anzahl der Museen		in % aller angeschriebenen Museen		in % der Museen, die geantwortet haben	
	2001	(2000)	2001	(2000)	2001	(2000)
Eintrittskarten	1.086	(1.167)	18,4	(20,0)	20,7	(22,5)
Registrierkasse	353	(310)	6,0	(5,3)	6,7	(6,0)
Zählung von Hand (Zähluhr)	933	(896)	15,8	(15,4)	17,8	(17,3)
Besucherbuch	520	(495)	8,8	(8,5)	9,9	(9,5)
Schätzung	501	(464)	8,5	(8,0)	9,6	(9,0)
Mischformen (z.B. Besucherbuch / Karten für Gruppen)	1.182	(1.130)	20,0	(19,4)	22,6	(21,8)
andere Verfahren	41	(43)	0,7	(0,7)	0,8	(0,8)
keine Zählung	115	(124)	2,0	(2,1)	2,2	(2,4)
keine Angaben zu dieser Frage	506	(553)	8,6	(9,5)	9,7	(10,7)
keinen Fragebogen zurück	660	(645)	11,2	(11,1)	—	(—)
Gesamt	5.897	(5.827)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Tabelle 18 zeigt, daß in etwa einem Viertel der Museen (27,4 %) die Besuchszahlen über eine Zählung der Eintrittskarten bzw. über Registrierkassen ermittelt werden. Nur diese Verfahren ermöglichen in der Regel exakte Aussagen. Andere Verfahren weisen höhere Ungenauigkeiten auf, die sich jedoch in der Gesamtbetrachtung vermutlich statistisch etwa ausgleichen.

### 3.3 Museumspässe, Jahreskarten u.ä. Angebote für Touristen und Einheimische am Beispiel der Städte Berlin, London, Paris und Wien

In den letzten Jahren wurden an dieser Stelle regelmäßig StädteCards vorgestellt. Angebote aus einzelnen deutschen Städten wurden hierbei auf die verschiedenen Möglichkeiten eines vergünstigten Museumseintrittspreises untersucht. Unter dem Namen European Cities Tourism gibt es inzwischen eine Initiative, an der 80 große Städte aus 30 Ländern teilnehmen. In diesem Rahmen hat sich ein Arbeitskreis zum Thema StädteCards gebildet. Das Büro des Netzwerkes mit Sitz in Dijon vertreibt eine Broschüre,

die 20 verschiedene Angebote aus europäischen Städten vorstellt. Mit von der Partie sind acht deutsche Städte. Nähere Informationen sind unter der Internetadresse [www.europeancitiestourism.com](http://www.europeancitiestourism.com) erhältlich. Für Mitglieder gibt es hier auch Studien und Untersuchungsergebnisse zu einzelnen Angeboten.

Dieses Jahr ersetzen wir daher das Kapitel über deutsche Angebote von StädteCards und anderen Vergünstigungen zu Eintrittspreisen von Museen durch eine Zusammenstellung von Angeboten aus verschiedenen europäischen Städten. Als Beispiele werden hier die Möglichkeiten für den Besuch von Museen in Berlin, London, Paris und Wien aufgezeigt. Sie beziehen sich sowohl auf Angebote, die Touristen in den einzelnen Städten zur Verfügung stehen wie auch einheimischen Museumsinteressierten.

**Berlin:** Touristen, die ein besonderes Interesse an den Berliner Museen haben, haben die Möglichkeit, die 3-Tage-Karte „SchauLust Museen Berlin“ zu erwerben. Dieser Museumspass kostet regulär 10 €, ermäßigt 5 € und ist an drei aufeinander folgenden Tagen gültig. Über 50 Museen mit unterschiedlichen Sammlungen stehen mit dem Museumspass zur Auswahl, darunter z.B. das Deutsche Technikmuseum, die Museen der Stiftung Stadtmuseum oder das Brücke-Museum.

Auch die Häuser der Staatlichen Museen können im Rahmen der 3-Tages-Karte besucht werden. Daß sich die Anschaffung des Museumspasses insbesondere für diejenigen lohnt, die sich bei einem Berlin-Besuch den Gang durch die Museen vorgenommen haben, läßt sich am besten verdeutlichen, wenn man dem Preis von 10 € für drei Tage beispielsweise die regulären Eintrittspreise in die Staatlichen Museen zu Berlin gegenüberstellt. Der Eintritt in die touristisch meist besuchten Häuser, wie das Pergamonmuseum, das Alte Museum, die Alte Nationalgalerie oder das Ägyptische Museum kostet im Rahmen einer Tageskarte der Staatlichen Museen regulär 6 €, ermäßigt 3 €. Mit dieser Tageskarte können auch alle weiteren Häuser der Stiftung Preußischer Kulturbesitz im Laufe eines Tages besucht werden. Für einige Einrichtungen, wie dem Museenkomplex in Dahlem, das Museum Europäischer Kulturen oder das Kunstgewerbemuseum können Einzelkarten zu 3 €, ermäßigt 1,50 €, erworben werden, die dann nur in diesen Museen gelten.

Der Eintrittspreis zu kostenpflichtigen Sonderausstellungen ist weder in den Tageskarten der Staatlichen Museen zu Berlin noch im Rahmen des Museumspasses enthalten. Allerdings besteht für museumsinteressierte Berliner die Möglichkeit, die sogenannte Jahreskarte Plus zu erwerben, mit der dann ein Jahr lang für 61 bzw. 31 € Dauer- und Sonderausstellungen der Staatlichen Museen zu Berlin kostenlos besucht werden können. Die Jahreskarte nur zu den Dauerausstellungen der Staatlichen Museen zu Berlin kostet einmalig regulär 31 € und ermäßigt 15 €.

Außerdem ist für alle Besucher an jedem 1. Sonntag im Monat der Besuch aller Staatlichen Museen zu Berlin kostenlos.

Ein weiteres touristisches Angebot für den Besuch von Museen ergibt sich über die WelcomeCard, die für Berlin und Potsdam gilt. Zu einem Preis von 18 € ist die Fahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln drei Tage lang gratis. In einem dazugehörigen Gutscheinheft werden Coupons für Ermäßigungen von verschiedenen Partnern der WelcomeCard angeboten. Dazu gehören auch 16 Museen und Ausstellungshäuser, deren Eintrittspreis sich durch die Coupons verringern läßt. Z.B. gewährt das Filmmuseum Berlin auf einen Gutschein der WelcomeCard auf den Eintrittspreis von 6 € 25 % oder die Deutsche Guggenheim Berlin 50 % auf den Normaltarif von 3 €.

**London:** Bis vor kurzem galt der Besuch der meisten großen Londoner Museen für Touristen im Vergleich zu anderen Museen in europäischen Großstädten als teure Unternehmung. Aufgrund einer Neuregelung sind seit September 2001 die staatlichen britischen Museen jedoch gehalten, einen kostenfreien Zutritt zu gewähren. Sonderausstellungen werden jedoch weiterhin in den meisten Fällen mit Eintritt verbunden und die Preise geben Aufschluß über das Londoner Preisniveau vor der Einführung des kostenlosen Besuchs. Das Londoner Natural History Museum zeigt z.B. von Juli 2002 bis Mai 2003 die Ausstellung „Dinobirds - The Feathered Dinosaurs of China“. Der Normaltarif zu dieser Ausstellung beträgt 5 £, was ca. 8 € entspricht, Eintritt mit einer Ermäßigungsberechtigung kostet 3 £, also fast 5 € und die Familienkarte 12 £ (fast 19 €). Die seit dem 16.10.2002 bis zum 27.4.2003 laufende Ausstellung „Bond, James Bond“ im Science Museum kostet für Erwachsene 8,95 £, umgerechnet also ca. 14 €, Eintritt und für Kinder bzw. mit Ermäßigung 6,95 £ (ca. 11 €).

Einige Museen, die weiterhin Eintritt verlangen, können günstiger bzw. gratis mit dem London Pass besucht werden. Der London Pass kostet pro Tag 12 £. Mit ihm sind alle Fahrten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gratis und der Eintritt zu 60 Angeboten frei. Das gilt eben auch für einige Museen, wie das Jüdische Museum, das ansonsten 3,50 £ pro Erwachsener kostet, oder das Royal Air Force Museum. In einigen, wenigen Fällen erübrigen sich mit dem London Pass auch die Eintrittskosten in Sonderausstellungen. Das British Museum bietet z.B. für die Ausstellung „Albrecht Dürer and his Legacy - the graphic work of a Renaissance artist“, die Anfang Dezember 2002 beginnt, einen kostenlosen Besuch für Besitzer des London Passes an. Der reguläre Eintrittspreis für einen Erwachsenen beträgt umgerechnet 9,50 €. Für den Besuch dieser Ausstellung, wie auch für einige andere Ausstellungen in London, sind Zeitzonen für den Besuch festgelegt, für die die Eintrittskarten vorher erworben werden sollten.

Für den Besuch von historischen Gebäuden, Schlössern, Burgen und Gärten nicht nur in London, sondern in ganz Großbritannien wird der Great British Heritage Pass 2002 angeboten. Abgestimmt auf eine Reisedauer von einem Monat, 15 oder sieben Tagen kostet dieser Pass entsprechend 91 €, 70 € oder 53 €. Von den ca. 600 teilnehmenden Einrichtungen befinden sich über 20 Einrichtungen im Großraum London. Nach dem Kauf des Passes ist der Besuch aller aufgeführten Häuser gratis, lediglich für den Besuch des Londoner Towers gilt es noch die Hälfte des Normaltarifs zu bezahlen.

**Paris:** Die Pariser Variante eines Museumspasses, la carte Musées et Monuments, läßt, ähnlich wie der 3-Tage-Museumspass in Berlin, zum Besuch einer großen Anzahl von Museen verschiedenen Typs ein. Beteiligt am Angebot des Pariser Museumspasses sind über 60 Einrichtungen in Paris und im Umland. Dazu gehören auch touristische Magnete in Paris wie der Louvre, der Arc de Triomphe, das Museum am Quai d'Orsay oder das Rodin-Museum oder außerhalb der Stadt die Schlösser in Versailles oder Vincennes. Dieser Museumspass wird in drei Varianten angeboten: als Eintrittskarte für einen Tag zu 15 €, für drei Tage zu 30 € oder mit einer Gültigkeit von fünf Tagen für 45 €. Der Eintrittspreis zu Sonderausstellungen ist nicht enthalten.

Einige große Museen bieten auch den Parisern selbst Arrangements an, die zu einem kontinuierlichen Besuch der Ausstellungen einladen sollen. Die Eintrittskarte zu dem Museum am Quai d'Orsay mit einer Dauer von zwölf Monaten nennt sich Carte Blanche du Musée d'Orsay. Diese Karte erlaubt dem Besitzer einen kostenlosen Zugang zur Dauerausstellung, ohne Wartezeit in einer möglichen Schlange sowie den kostenlosen Besuch von Sonderausstellungen, auch zu denen, die in den Galeries nationales du Grand Palais stattfinden. Bei Einkäufen im Museumsshop oder in der Buchhandlung im

Museum erhält der Besitzer einen Preisnachlaß von 5 %, im Restaurant 10 %. Außerdem bieten einige Theater Ermäßigungstarife an, wenn die Carte blanche vorgezeigt wird. Für eine Einzelperson kostet diese Jahreskarte 39 €, Paare zahlen 67 € und junge Menschen bis 26 Jahre 22 €. Auch Gruppenkarten werden angeboten. Die Gruppe muß aus mindestens acht Teilnehmern bestehen, wovon jede Person für eine Jahreskarte 33 € zahlt. Der reguläre Eintrittspreis für eine Tageskarte in das Musée d'Orsay beträgt 7 €, ermäßigt 5 € und sonntags für alle 6,50 €. Der Eintritt zu großen Sonderausstellungen ist dabei nicht enthalten, sondern wird als Kombinationsticket angeboten. Vom 17. September 2002 bis zum 5.1.2003 zeigt das Musée d'Orsay beispielsweise „Manet ... Velázquez... La manière espagnole au XIXe siècle“. Der Eintritt in diese Ausstellung und in die Dauerausstellung kostet regulär 8,50 €, ermäßigt 6,50 € und sonntags für alle ebenfalls 6,50 €.

Der reguläre Eintrittspreis für eine Tageskarte in den Louvre beträgt 7,50 €. Täglich ab 15 Uhr und sonntags den ganzen Tag zahlen Besucher jedoch nur 5 €. In diesem Eintrittspreis ist der Besuch von Sonderausstellungen enthalten, wenn sie nicht in der hall Napoleon stattfinden. Wer nur die Sonderausstellung in der hall Napoleon besuchen möchte, zahlt 7 €. Das Kombinationsticket für beides kostet ab 9 Uhr morgens 11,50 € und nach 15 Uhr 9,50 €.

Besondere Vergünstigungen erhalten die Mitglieder des unabhängigen Freundeskreises, dem „Amis du Louvre“. Abgesehen davon, daß dieser Verband mit seinen Vereinsbeiträgen Ankäufe des Museums (mit-)finanziert, entsprechen die Vorteile, die Mitglieder dieses Verbandes haben, denen einer Jahreskarte: Gratis-Eintritt zu Dauer- und Sonderausstellungen, Preisnachlässe bei Sonderveranstaltungen, Rabatte bei Einkäufen im Museumsshop oder beim Besuch des Restaurants im Louvre. Jeden Montag Abend kann der Louvre mit einer Begleitperson besucht werden, ohne das diese bezahlen muß. Die „Amis du Louvre“ erhalten außerdem in anderen Pariser Museen und in einigen Theatern Eintrittskarten zum ermäßigten Tarif. Mittlerweile hat der Verband „Amis du Louvre“ 70.000 Mitglieder. Die günstigen Konditionen, auch für einzelne Privatpersonen, haben sicherlich zu dieser hohen Anzahl von Mitgliedern geführt. Für eine Einzelperson beträgt der Jahresbeitrag 50 €, die Mitgliedschaft von zwei Familienmitgliedern 75 € und jedes weitere Familienmitglied 25 € zusätzlich. Für junge Menschen bis 26 Jahre und für Erzieher, Lehrer und andere Multiplikatoren bietet der Louvre „la Carte Louvre jeunes“ an. Mit einer Gültigkeit bis zum 30. September 2003, einerlei, wann die Karte in der nächsten Zeit gekauft wird, kostet sie 15 € für Käufer im Alter bis zu 26 Jahren und 19 € für Multiplikatoren. Der Besuch von Dauer- und Sonderausstellungen im Gültigkeitszeitraum wird mit der „Carte Louvre jeunes“ kostenlos und auch hier wird darauf hingewiesen, daß Kartenbesitzer keine Warteschlangen beim Besuch befürchten müssen. Wie auch die „Amis du Louvre“ können Besitzer der „Carte Louvre Jeunes“ am Montag Abend eine Begleitperson kostenlos zum Museumsbesuch einladen. Zu dieser Karte gehört eine dreimal im Jahr verschickte Broschüre, die auf Veranstaltungen und Führungen des Museums hinweist, an denen die Kartenbesitzer zum Teil gratis, zum Teil ermäßigt teilnehmen können. Ermäßigungen werden auch beim Besuch von Konzerten, Filmen oder Lesungen sowie in den Museumsshops, Cafeterien und Restaurants im Museum gewährt. Dieses Kartenangebot bewirbt der Louvre zusätzlich mit einer Plakataktion in der Pariser Metro.

**Wien:** In Wien gibt es keine vergleichbaren Angebote, wie die Museumspässe in Berlin oder Paris. Touristen können hier allerdings die Wien-Karte erstehen, zu deren Angeboten auch vergünstigte Museumseintrittskarten gehören. Von den zahlreichen Museen

in Wien ist ein Großteil an den Aktionen der Wien-Karte beteiligt. So zum Beispiel das Kunsthistorische Museum, das Naturhistorische Museum, die Gemäldegalerie der Akademie der bildenden Künste oder das Jüdische Museum. Mit der Wien-Karte können 72 Stunden lang die öffentlichen Verkehrsmittel gratis benutzt werden und zusätzlich gibt es, ähnlich wie in Berlin, ein Couponheft, das verschiedene Vergünstigungen für den Besuch von Sehenswürdigkeiten aufweist sowie bei Führungen und Vorteile beim Einkauf oder in Cafés und Restaurants. Die Ermäßigungen, die bei einem Museumsbesuch gewährt werden, beziehen sich prozentual auf den regulären Eintrittspreis des jeweiligen Hauses. So zahlt man mit der Wien-Karte beim Besuch des Historischen Museums lediglich die Hälfte. Der Besuch der Österreichischen Galerie, Bevedere wird um 22 % günstiger und in den verschiedenen Häusern des Kunsthistorischen Museum zwischen 8 % und 10 %. Zum Teil sind auch Vergünstigungen bei dem Besuch von Sonderausstellungen mit der Wien-Karte vorgesehen. So zeigt das Museum für Völkerkunde, das zum Kunsthistorischen Museum gehört, derzeit eine Ausstellung mit dem Titel „Guatemala –Land des Quetzal - Von den Maya zur Spanischen Welt“. Der reguläre Eintrittspreis beträgt hier 7,50 €, mit der Wien-Karte 6,50 €.

Allerdings bieten einige Museen in Wien Kombinationstickets für unterschiedliche Einrichtungen an. Als Beispiel seien die Regelungen für die Museen und Ausstellungshäuser im MuseumsQuartier angeführt. Im MuseumsQuartier befinden sich, neben einigen anderen Veranstaltern wie dem Tanzhaus, das Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien, die KUNSTHALLE Wien, das Leopoldmuseum, das ZOOM Kindermuseum, das ARTCULT CENTER >Tabakmuseum< und das Architekturzentrum. Für jede Einrichtung gibt es unterschiedliche Eintrittspreise. So kostet der reguläre Eintritt in das Leopoldmuseum 9 €, ermäßigt 5,50 €, das Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien 8 € bzw. 6,50 € oder das ZOOM Kindermuseum pro Kind 5 €, pro Erwachsener 3,50 €. Mit drei verschiedenen Kombinationstickets reagieren die Veranstalter jedoch auf unterschiedliche Besuchervorlieben. Für 27 € lassen sich fast alle der aufgeführten Museen und Ausstellungshäuser besuchen. Das MQ ArtTicket bietet sich insbesondere für diejenigen an, die ausschließlich Kunst sehen möchten. Es gilt für die KUNSTHALLE Wien, das Leopoldmuseum und das Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien und kostet 21,50 €. Wem der Besuch von zwei Häusern genügt, kann für 16 € mit dem MQ Duo Ticket in das Leopoldmuseum und in das Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien gehen.

## 4 Öffnungszeiten

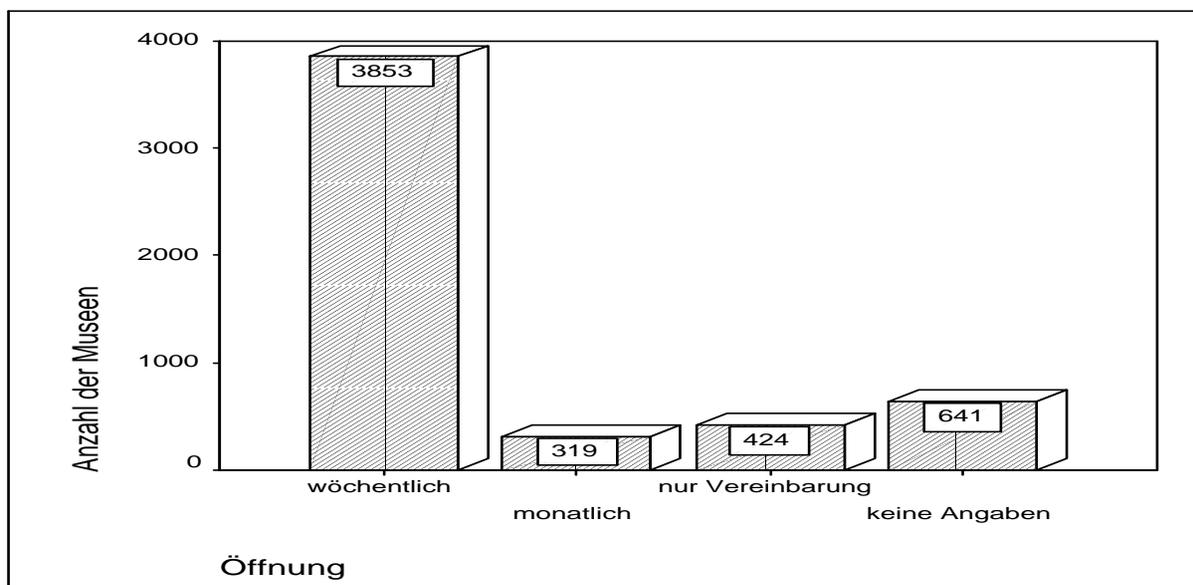
Die Frage nach ihren Öffnungszeiten wurde von 4.596 Museen beantwortet.

**Tabelle 19: Regelmäßige Öffnungszeiten**

regelmäßige Öffnung	Anzahl der Museen		in % aller angeschriebenen Museen		in % der Museen, die diese Frage beantwortet haben	
	2001	(2000)	2001	(2000)	2001	(2000)
wöchentlich	3.853	(3.771)	65,3	(64,7)	83,8	(83,8)
monatlich	319	(310)	5,4	(5,3)	7,0	(6,9)
nur nach Vereinbarung	424	(419)	7,2	(7,2)	9,2	(9,3)
keine Angaben zu dieser Frage	641	(682)	10,9	(11,7)	—	(—)
keinen Fragebogen zurück	660	(645)	11,2	(11,1)	—	(—)
Gesamt	5.897	(5.827)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Von den Museen, die diese Frage beantworteten, haben ca. 84 % (3.853) regelmäßige wöchentliche Öffnungszeiten. Davon sind etwa 58 % (2.242 Museen) den Besuchern an sechs oder sieben Wochentagen zugänglich. Etwa 20 % haben feste Öffnungszeiten zwischen drei und fünf Tagen pro Woche, und 22 % sind ein bis zwei Tage geöffnet (vgl. Tab. 20).

**Abbildung 13: Regelmäßige Öffnungszeiten**



**Tabelle 20: Wöchentliche Öffnungstage**

Öffnungstage/Woche	Anzahl der Museen		in%	
	2001	(2000)	2001	(2000)
einen Tag	464	(455)	12,0	(12,1)
zwei Tage	385	(385)	10,0	(10,2)
drei Tage	207	(202)	5,4	(5,3)
vier Tage	168	(148)	4,4	(3,9)
fünf Tage	387	(368)	10,0	(9,8)
sechs Tage	1.566	(1.515)	40,6	(40,2)
sieben Tage	676	(698)	17,6	(18,5)
Gesamt	3.853	(3.771)	100,0	(100,0)

Lediglich einen monatlichen Öffnungstag (häufig an jedem ersten oder dritten Sonntag im Monat) können 7,0 % der Museen dem Publikum anbieten. Etwa 9 % der antwortenden Museen sind nur nach Vereinbarung zugänglich.

Museen mit sechs Öffnungstagen in der Woche sind überwiegend von Dienstag bis Sonntag zugänglich. Der Montag ist mit 90 % der häufigste Schließungstag. Alle anderen Wochentage haben lediglich einen prozentualen Anteil am wöchentlichen Schließungstag von 0,3 % bis 3,8 %.

8,9 % der Museen, die Angaben zu Öffnungszeiten machten, boten ihren Besuchern im Jahr 2001 **Abendöffnungen** (d.h. spätere abendliche Schließung mit Öffnungszeiten nach 18 Uhr) an. Der häufigste Abendöffnungstag war Donnerstag (54,9 % der Museen mit Abendöffnungen), gefolgt von Mittwoch (40,7 %) und Dienstag (31,5 %).

Die Prozentangaben in Tabelle 21 beziehen sich auf die 410 Museen, die überhaupt Abendöffnungen anboten. Überwiegend waren dies große Museen in Metropolen und Großstädten. Etwa zwei Drittel von diesen 410 Museen mit Abendöffnung bieten wöchentlich einen Tag mit verlängerten Öffnungszeiten an.

Eine Reihe von Museen bietet neben ihren regulären Öffnungszeiten Sonderöffnungen verschiedenster Art an. Sonderöffnungszeiten sind ein Indiz für besucherfreundliche Flexibilität der Museumsorganisation – insbesondere bei solchen Museen, die eingeschränkte reguläre Öffnungszeiten haben. Einen Überblick hierzu gibt Tabelle 22.

**Tabelle 21: Wöchentliche Abendöffnungen**

Abendöffnungstage/Woche	Anzahl der Museen		in%	
	2001	(2000)	2001	(2000)
einen Tag	281	(272)	68,5	(68,5)
zwei Tage	48	(42)	11,7	(10,6)
drei Tage	6	(8)	1,5	(2,0)
vier Tage	4	(4)	1,0	(1,0)
fünf Tage	10	(9)	2,4	(2,3)
sechs Tage	20	(17)	4,9	(4,3)
sieben Tage	41	(45)	10,0	(11,3)
Gesamt	410	(397)	100,0	(100,0)

**Tabelle 22: Sonderöffnungen**

Sonderöffnungen	Anzahl der Museen		in%	
	2001	(2000)	2001	(2000)
ja, für Gruppen (-Führungen)	643	(661)	10,9	(11,4)
ja, bei Sonderausstellungen	135	(111)	2,3	(1,9)
ja, bei besonderen Anlässen	345	(284)	5,8	(4,9)
ja, für sonstiges	37	(25)	0,6	(0,4)
ja, nach Vereinbarung	1.242	(1.230)	21,1	(21,1)
ja, aus mehreren Gründen	260	(298)	4,4	(5,1)
ja, ohne Angabe von Anlässen	39	(49)	0,7	(0,8)
nein, keine Sonderöffnungen	1.861	(1.816)	31,6	(31,2)
keinen Fragebogen zurück/ keine Antwort zu dieser Frage	1.335	(1.353)	22,6	(23,2)
Gesamt	5.897	(5.827)	100,0	(100,0)



## 5 Einsatz von Neuen Medien

Für die Erhebung des Jahres 2001 haben 5.237 Museen den Fragebogen zurückgeschickt. Davon haben 4.364 Einrichtungen (83,3 %) Angaben zum Fragenkomplex „Neue Medien“ gemacht. 3.445 Museen setzen „Neue Medien“ ein, 919 Einrichtungen nutzen weder das Internet, noch haben sie CD-ROM oder computerunterstützte Besucherinformationen. Die Museen, die keine „Neuen Medien“ einsetzen (bzw. nicht in dem von ihnen gewünschten Umfang einsetzen) gaben in erster Linie finanzielle Gründe (52,5 %) und technisch/bauliche Gründe (23,9 %) an.

**Tabelle 23: Medieneinsatz im Museum**

Medien	Anzahl der Museen	in %*
Internet: eigene Homepage **	1.537	35,2
Internet: ausschl. andere Homepage	1.684	38,6
CD-ROM/DVD	375	8,6
computerunterstützte Besuchersysteme	370	8,5
akustische Führungsgeräte	195	4,5
Video/Ton-, Diaschau	1.277	29,3
sonstige	46	1,1
keine	919	21,1

\*) in % der Museen mit Angaben zu dieser Frage: 4.364

\*\*\*) hier auch die Museen, die neben der eigenen auch fremde Homepages nutzen (Mehrfachnennungen waren möglich)

Tabelle 23 zeigt, welche Medien zur Zeit in und von Museen bevorzugt eingesetzt werden. Insbesondere das Internet wird von Museen genutzt, wobei immer noch der Anteil von Häusern überwiegt, die sich bei der Präsentation im Internet über die Homepage einer anderen Einrichtung bzw. einer Sammeladresse bedienen. Medien wie CD-ROM/DVD, computerunterstützte Besuchersysteme oder akustische Führungssysteme sind in der Herstellung schon weitaus kostspieliger als eine Internet-Präsentation. Dies dürfte ein Grund dafür sein, daß es im Verhältnis weitaus weniger Einrichtungen sind, die diese Medien zur Zeit anbieten. Videos oder Ton-, Diaschauen zählen im strengen Sinne nicht zu den sogenannten „Neuen Medien“, sondern werden seit vielen Jahren zur Vermittlung in Museen eingesetzt, oder – wie die Videos – zum Verkauf angeboten. Sie gelten eher als „klassische“ Medien. Es zeigt sich, daß über ein Viertel der Museen Videos oder Ton-, Diaschauen anbieten, es aber mittlerweile weitaus mehr Museen sind, die sich des Internets bedienen. Im Vergleich zu anderen neuen Medien, die direkt und ausschließlich beim Museumsbesuch eingesetzt werden können, wie computerunterstützte Besuchersysteme, werden die „klassischen“ Medien allerdings immer noch bevorzugt eingesetzt.

Bereits in den letzten Jahren wurden Museen um Angabe gebeten, ob sie im Internet

vertreten sind oder eine CD-ROM herausgegeben haben. Diese Antwortmöglichkeit war enthalten im Fragenkomplex zu den „Veröffentlichungen von Museen“. Für das Jahr 2000 waren es 1.274 Museen, die auf eine Homepage verwiesen. Hier läßt sich allerdings nicht feststellen, ob es sich dabei um ein eigenes Angebot handelte oder um eine Präsentation auf anderen Seiten. Bei den CD-ROM/DVDs hat sich das Angebot von Museen im Laufe eines Jahres mehr als verdoppelt. Gaben für das Jahr 2000 146 Museen an, CD-ROMs zu ihren Veröffentlichungen zu zählen, so waren es 375 Museen für das Jahr 2001.

Tabelle 24 zeigt den Einsatz der „Neuen Medien“ nach Besuchszahlengröße. So haben z.B. in der Größenklasse von 100.001 – 500.000 Besuchen 80,5 % der Museen eine eigene Homepage. Kleinere Museen (bis 5.000 Besuche), die zu einem Großteil aus den Volks- und Heimatkundemuseen bestehen, präsentieren sich zu 42,7 % ausschliesslich auf einer anderen Homepage. Lediglich knapp 20 % der Museen verfügen in dieser Besuchszahlen-Größenklasse über eine eigene Homepage.

**Tabelle 24: Neue Medien nach gruppierten Besuchszahlen**

Neue Medien	bis 5.000	5.001 bis 10.000	10.001 bis 15.000	15.001 bis 20.000	20.001 bis 25.000	25.001 bis 50.000	50.001 bis 100.000	100.001 bis 500.000	über 500.000	keine Angabe
	in % *	in % *	in % *	in % *	in % *	in % *	in % *	in % *	in % *	in % *
eigene Homepage	437 19,7	237 41,1	147 47,1	118 53,9	69 50,4	198 59,6	139 71,3	132 80,5	15 93,8	45 23,8
ausschließlich andere Homepage	950 42,7	256 44,4	125 40,1	73 33,3	47 34,3	103 31,0	45 23,1	28 17,1	1 6,3	56 29,6
CD-ROM/ DVD	91 4,1	57 9,9	37 11,9	20 9,1	18 13,1	60 18,1	33 16,9	44 26,8	6 37,5	9 4,8
Computerunterstützte Besuchersysteme	67 3,0	43 7,5	36 11,5	28 12,8	21 15,3	69 20,8	44 22,6	51 31,1	5 31,3	6 3,2
Akustische Führungsgeräte	27 1,2	15 2,6	15 4,8	13 5,9	9 6,6	30 9,0	22 11,3	56 34,1	6 37,5	2 1,1
Video / Ton-, Diaschau	422 19,0	203 35,2	122 39,1	96 43,8	67 48,9	155 46,7	93 47,7	92 56,1	10 62,5	17 9,0
Sonstige	21 0,9	8 1,4	2 0,6	4 1,8	0 0,0	5 1,5	1 0,5	2 1,2	0 0,0	3 1,6
Keine	698 31,4	58 10,1	24 7,7	16 7,3	13 9,5	17 5,1	7 3,6	2 1,2	0 0,0	84 44,4

\*) in % der Museen der jeweiligen Besuchszahlen-Größenklasse

Bei anderen Museumsarten, wie z.B. bei den Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen, sind es 43,4 % bzw. bei den Schloß- und Burgmuseen 43,8 %, die über eine eigene Homepage verfügen. Bei fast allen weiteren Museumsarten liegt der Anteil der Museen mit einer eigenen Homepage bei ungefähr 50 %. Nur bei den Sammelmuseen findet sich mit 65,4 % ein deutlich höherer Anteil. Bei der Präsentation des Museums auf der Homepage eines anderen Anbieters verhält es sich gegenläufig: hier sind es die Volks- und Heimatkundlichen Museen, die diese Möglichkeit nutzen. Über 45 % der Museen dieses Typs werden auf anderen Internet-Seiten aufgeführt. Von den Naturkundemuseen und

den Naturwissenschaftlichen und Technischen Museen sind es im Vergleich dazu nicht mal ein Drittel.

Je mehr Besuche ein Museum pro Jahr verzeichnen kann, desto größer ist der Anteil der Museen, die „Neue Medien“ einsetzen. Das gilt tendenziell für alle Medienarten und zeigt sich auch im Bereich der Video/ Ton- und Diaschauen, die auch in kleineren Museen häufiger eingesetzt werden.

## **5.1 Internetpräsentation**

3.221 Museen setzen das Internet als Medium der Präsentation ein. 1.537 Einrichtungen tun das auf einer eigenen Homepage (und ggf. auf weiteren anderen Homepages). 1.684 Museen sind ausschließlich auf einer anderen Homepage vertreten, davon überwiegend auf der Homepage der Gemeinde (67,0 %).

Die meisten Museen (84,4 %) präsentieren sich im Internet ausschließlich deutschsprachig. Fremdsprachige Informationen werden von 502 Museen auf der Homepage angeboten; 463 Einrichtungen machten Angaben, in welcher Fremdsprache die Informationen abgerufen werden können. Vorwiegend liegen die Texte dann in englischer Sprache vor (94,8 %). Als weitere Sprachen wurden u.a. Französisch mit 16,8 % und Niederländisch mit 4,5 % genannt. Wie die niederländische Sprache werden weitere Sprachen verstärkt von Museen in der Nähe des jeweiligen benachbarten Auslands angeboten (Dänisch, Polnisch, Tschechisch).

Das Internet wird von den meisten Museen genutzt, um sich als Institution vorzustellen. Das ergibt sich durch die häufig genannten Angaben zu Museumsadresse, Museumsbeschreibung, Öffnungszeiten und Eintrittspreisen. Zur Information potentieller Besucher werden diese Rahmendaten sowohl von Museen mit eigener Homepage als auch mit anderer Homepage angeboten.

Wenn ein Museum mehr als die eigenen Rahmendaten präsentieren will, bietet es sich an, nähere Angaben zum laufenden Programm zu machen. Immerhin die Hälfte der Museen mit einer eigenen Homepage gibt an, daß sie auf Sonderausstellungen, Sonderveranstaltungen oder einen Veranstaltungskalender auf der Homepage hinweisen. Diese Informationen sind ohne Aktualität nutzlos und müssen regelmäßig auf den neuesten Stand gebracht werden.

Weitere Möglichkeiten des Internets werden recht selten genutzt. So sind es weniger als 20 % der Museen, die im Internet einen virtuellen Rundgang anbieten, der z.B. zur Besuchsvorbereitung einer Schulklasse sehr nützlich sein kann. Objektdatenbanken sind auch noch recht selten. Nur wenige Einrichtungen stellen ihr Haus schon mal über eine Webcam vor.

Weit verbreitet ist auch bei Museen die Kommunikationsmöglichkeit über e-mail; zwei Drittel aller Museen mit eigener Homepage bieten e-mail-Kontakte an.

**Tabelle 25: Inhalte der Internetpräsentation**

Inhalte	Anzahl der Museen mit eigener Homepage in % *		Anzahl der Museen ausschließlich mit anderer Homepage in % **	
fremdsprachige Informationen	379	24,7	123	7,3
Museumsadresse	1.469	95,6	1.413	83,9
Anfahrtsweg	922	60,0	463	27,5
Öffnung/Eintritt	1.350	87,8	1.215	72,2
allgemeine Museumsbeschreibung	1.235	80,4	1.064	63,2
Beschreibung der Sammlung	992	64,5	712	42,3
virtueller Rundgang	281	18,3	62	3,7
Objektdatenbank	57	3,7	13	0,8
Sonderausstellungen	895	58,2	525	31,2
Sonderveranstaltungen	806	52,4	345	20,5
Projekte	292	19,0	62	3,7
Veranstaltungskalender	828	53,9	391	23,2
Stichwortsuche	155	10,1	35	2,1
Museumsshop	352	22,9	60	3,6
Web Cam	31	2,0	4	0,2
Museumsquiz	36	2,3	6	0,4
e-mail	1.084	70,5	396	23,5
Links	719	46,8	168	10,0
Werbung	106	6,9	30	1,8
sonstige	105	6,8	51	3,0

Mehrfachnennungen waren möglich

\*) in % der 1.537 Museen mit eigener Homepage

\*\*\*) in % der 1.684 Museen mit anderer Homepage

**Tabelle 26: Erstellung der Internetpräsentation**

Erstellung durch	Anzahl der Museen mit eigener Homepage in % *		Anzahl der Museen ausschließlich mit anderer Homepage in % **	
eigene Mitarbeiter	828	53,9	631	37,5
Firma	609	39,6	442	26,3
Universitätsprojekt	62	4,0	20	1,2
Privatpersonen	71	4,6	37	2,2
Gemeinde/Landkreis	30	2,0	329	19,5
sonstige	118	7,7	166	9,9
keine Angabe	32	2,1	233	13,8

Mehrfachnennungen waren möglich

\*) in % der 1.537 Museen mit eigener Homepage

\*\*\*) in % der 1.684 Museen mit anderer Homepage

Internetseiten werden in erster Linie von eigenen Mitarbeitern oder von Firmen erstellt. Ersteres setzt voraus, daß die Museen Mitarbeiter haben, die über entsprechende Kenntnisse verfügen.

Die meisten Museen (76,7 %) leisten sich eine eigene Homepage aus den eigenen Finanzmitteln (vgl. Tabelle 27). Gratis-Erstellungen, Sponsorengelder oder Sondermittel stehen in wesentlich geringerem Umfang zur Verfügung. Es scheint eher möglich zu sein, eine Gratis-Erstellung zu bekommen, als sich eine Homepage von Sponsoren oder durch Sondermittel finanzieren zu lassen.

Tabelle 28 zeigt, daß die Aktualisierung der Internet-Präsentation vorzugsweise von eigenen Mitarbeitern der Museen durchgeführt wird. Die regelmäßige Aktualisierung durch eine Firma scheint dagegen weniger praktikabel bzw. zu kostenaufwendig zu sein.

**Tabelle 27: Finanzierung der Erstellung der Internetpräsentation**

Finanzierung	Anzahl der Museen mit eigener Homepage		Anzahl der Museen ausschließlich mit anderer Homepage	
		in % *		in % **
Eigenfinanzierung	1.179	76,7	661	39,3
Sponsoren	123	8,0	56	3,3
Sondermittel	38	2,5	22	1,3
Gratis-Erstellung	173	11,3	244	14,5
Gemeinde/Landkreis	24	1,6	301	17,9
sonstige	43	2,8	109	6,5
keine Angabe	71	4,6	359	21,3

Mehrfachnennungen waren möglich

\*) in % der 1.537 Museen mit eigener Homepage

\*\*\*) in % der 1.684 Museen mit anderer Homepage

**Tabelle 28: Aktualisierung der Internetpräsentation**

Aktualisierung durch	Anzahl der Museen mit eigener Homepage		Anzahl der Museen ausschließlich mit anderer Homepage	
		in % *		in % **
eigene Mitarbeiter	1.061	69,0	705	41,9
Firma	449	29,2	281	16,7
Privatpersonen	57	3,7	35	2,1
Gemeinde/Landkreis	20	1,3	293	17,4
sonstige	103	6,7	142	8,4
keine Angabe	53	3,5	362	21,5

Mehrfachnennungen waren möglich

\*) in % der 1.537 Museen mit eigener Homepage

\*\*\*) in % der 1.684 Museen mit anderer Homepage

## 5.2 Einsatz von CD-ROM/DVD

375 Museen bieten CD-ROM/DVDs zu ihrer Sammlung bzw. zu ihren Sonderausstellungen an (vgl. Tabelle 29).

39 Museen gaben an, ein derartiges Produkt derzeit zu planen. Fast die Hälfte der Einrichtungen, die ein Medienangebot dieser Art demnächst anbieten wollen, waren Volks- und Heimatkundliche Museen. Diese Museumsart ist es zur Zeit auch, die am häufigsten ein Produkt dieser Art anbietet. Fast 30 % der Museen mit CD-ROM/DVDs kamen von volks- und heimatkundlichen Sammlungen, etwa 20 % von den Naturwissenschaftlichen und Technischen Museen. Sehr wenig Angebote im Rahmen einer CD-ROM gibt es zum Beispiel von Schloß- und Burgmuseen oder von Naturkundemuseen.

Darüberhinaus gibt es weitere 105 Museen, die CD-ROM/DVDs verkaufen, die aber nicht ihre eigene Einrichtung zum Inhalt haben.

**Tabelle 29: Inhalt von CD-ROM / DVD**

Inhalte	Anzahl der Museen	in %*
Museumsführer	67	17,9
Dokumentation der Sammlungsobjekte	88	23,5
CD-ROM/DVD zu einzeltem Objekt	84	22,4
Sonderausstellungen	79	21,1
Spiele	34	9,1
sammlungsspezifische Zusatzthemen	58	15,5
sonstige	35	9,3

\*) in % der Museen mit CD-ROM/DVD – Einsatz: 375  
(Mehrfachnennungen waren möglich)

CD-ROM/DVDs sind im Gegensatz zu Internet-Angeboten aufwendiger in der seriel- len Produktion und sollten andere Inhalte bieten als die bloße Information der Rah- mendaten. Wie die Tabelle 29 veranschaulicht, sind die inhaltlichen Schwerpunkte der CD-ROM/DVDs weit gefächert. Seltener haben CD-ROM/DVDs Spiele zum Inhalt, obwohl ansonsten Spiele einen sehr großen Anteil im Medienmarkt ausmachen. Der geringe Anteil an Spiele-CDs in Museen ist erstaunlich, da gerade damit ein junges Publikum angesprochen werden könnte.

## 5.3 Computergestützte Besucherinformationen

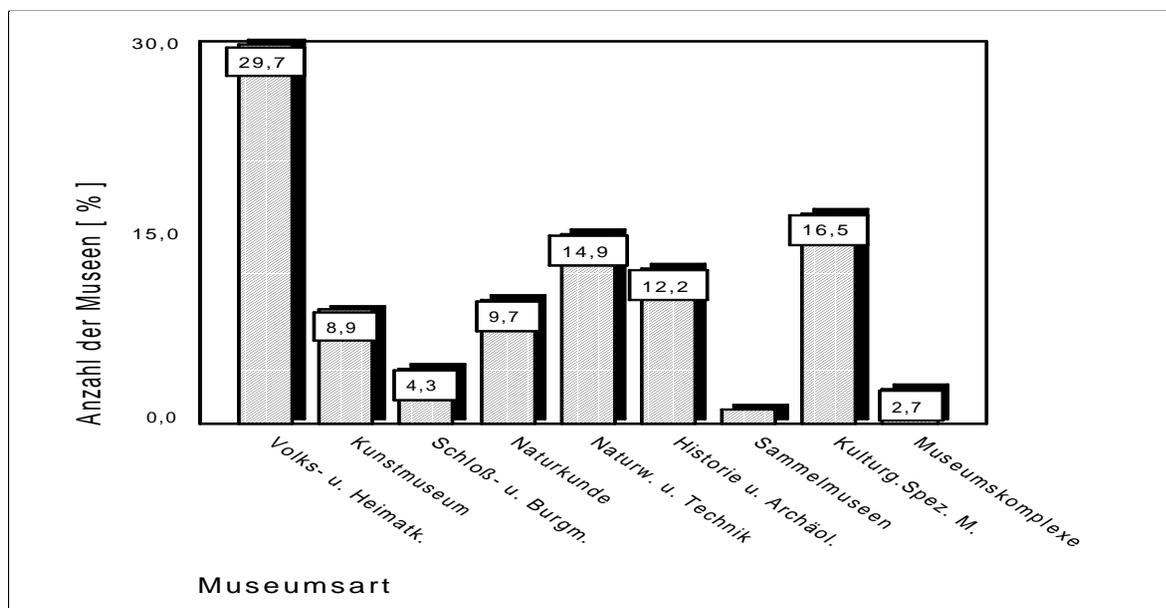
Wie auch bei den CD-ROM/DVDs ist es nur ein relativ geringer Prozentsatz von Museen, der ein computergestütztes Besucherinformationssystem anbietet. Von 4.364 Museen waren es lediglich 370 Häuser (8,5 %), die dieses Medium in ihrer Einrich- tung einsetzen. Auch hier zeigt sich mit höherer Besuchszahl ein steigender Anteil von

Museen, die computergestützte Informationssysteme für ihre Besucher einsetzen (vgl. Tabelle 24).

Dabei ist sicherlich zu beachten, daß es nicht nur die hohen Kosten sind, die mit der Erstellung von Informationssystemen einher gehen. Die Informationssysteme lohnen z.T. auch erst ab einer bestimmten Museumsgröße, gemessen an der Anzahl von ausgestellten Objekten bzw. der flächenmäßigen Größe. Das gilt insbesondere für Museen, die angegeben haben, eine Museumsübersicht bzw. einen Lageplan per Computer im Haus anzubieten. Auch die Informationen zu Veranstaltungen und Ausstellungskalendern setzt ein entsprechend großes Veranstaltungsprogramm des Museums voraus.

Bezogen auf die 370 Museen, die computergestützte Informationssysteme einsetzen, bilden die Volks- und Heimatkundlichen Museen mit fast 30 % die größte Gruppe. Der Anteil der Naturwissenschaftlichen und Technischen Museen liegt bei etwa 15 % und der Anteil der Kunst- und Naturkundemuseen bei knapp 10 % (vgl. Abb. 14).

**Abbildung 14: Verteilung der 370 Museen mit computergestützten Besucherinformationen nach Museumsarten**

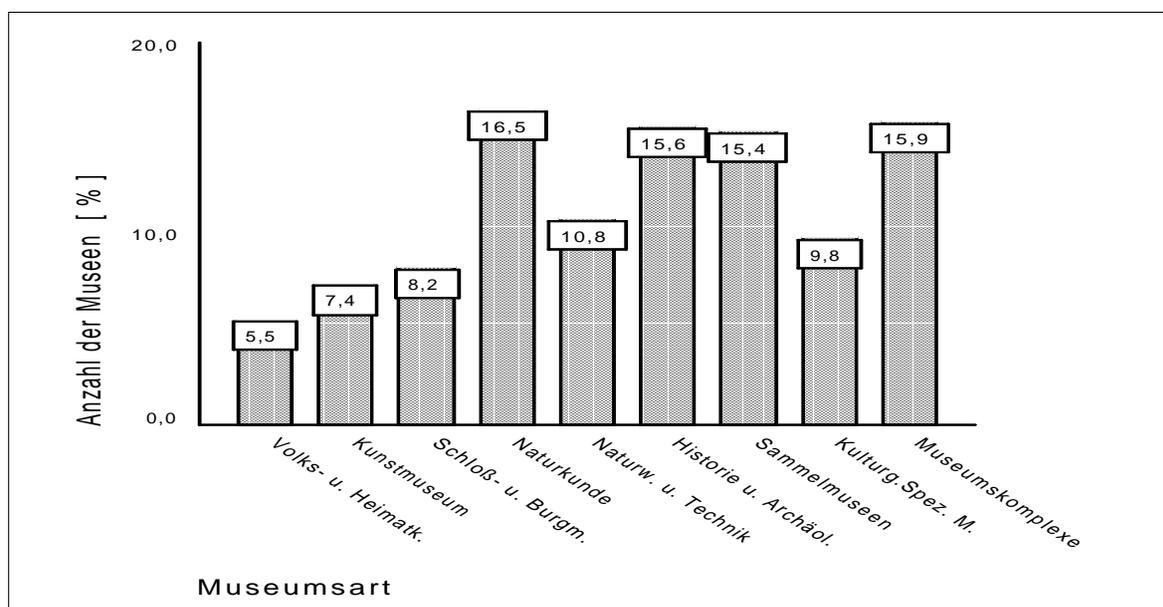


Bezogen auf die 4.364 Einrichtungen, die Angaben zu „Neuen Medien“ machten und auf jede einzelne Museumsart ist der Anteil der Museen, die ein Informationssystem einsetzen, bei den Naturkundemuseen mit 16,5 % am höchsten. Bei den Volks- und Heimatkundlichen Museen beträgt er 5,5 %. (vgl. Abb. 15).

Für fast 60 % der Museen ist es insbesondere die Zusatzinformation zu den Inhalten und zu den Objekten des Museums, die den Einsatz von computergestützten Informationssystemen sinnvoll macht. Dies wird auch deutlich durch den verhältnismäßig hohen Anteil von Museen (21,9 %), die angegeben haben, Kontextinformationen zu Sonderausstellungen per Computer im Museum anzubieten. Wenn man die hohen Kosten bedenkt, die mit der Erstellung einher gehen, so sind es doch verhältnismäßig viele Museen, die auch für Sonderausstellungen ein entsprechendes Angebot machen.

Die Frage nach dem Standort der Informations-Terminals geht von den Überlegungen aus, wo ein Computer im Museum sinnvoll aufzustellen ist. Es werden immer

**Abbildung 15: Museen mit computergestützten Besucherinformationen pro einzelne Museumsart**



wieder Überlegungen und Untersuchungen dazu angestellt, in wie weit Computer die Aufmerksamkeit von den Ausstellungsobjekten abziehen. Den Ergebnissen nach werden die meisten Informationssysteme jedoch in den Ausstellungsräumen untergebracht (63,2 %). Da fast 60 % der Museen mit einem Informationssystem Informationen zu Objekten und Inhalten anbieten, wäre eine Unterbringung z.B. im Eingangsbereich auch wenig sinnvoll.

Im Gegensatz zu den Angaben, die zur Internetpräsentation von Museen gemacht wurden und bei denen vorwiegend Mitarbeiter aus dem eigenen Haus herangezogen werden können, greifen Museen bei der Erstellung von computergestützten Informationssystemen genauso häufig auf Firmen zurück wie sie eigene Mitarbeiter dafür einsetzen. Da bei Internetpräsentationen die Aktualisierung der Angaben sehr wichtig ist, bieten Mitarbeiter im eigenen Haus eine größere Flexibilität. Dagegen sind die Informationen auf einem computergestützten System in der Regel so gestaltet, daß sie für einen längeren Zeitraum unverändert angeboten werden sollen. Universitäten gehören bei der Erstellung von Informationssystemen auch zu den möglichen Partnern; sie wurden jedoch verhältnismäßig seltener von den Museen angeführt. Die Zusammenarbeit mit Universitäten erlaubt es den Museen möglicherweise, Informationssysteme mit weniger finanziellen Mitteln erstellen zu lassen.

**Tabelle 30: Computergestützte Besucherinformationen**

Inhalte	Anzahl der Museen	in %*
Museumsübersicht/Lageplan	82	22,2
Veranstaltungs-/Ausstellungskalender	49	13,2
Objektdatenbank	39	10,5
Informationen zu Inhalten/Objekten des Museums	219	59,2
Spiele	26	7,0
Kontextinformationen zu Sonderausstellungen	81	21,9
sonstige	44	11,9

\*) in % der Museen mit computergestützten Besucherinformationen: 370  
(Mehrfachnennungen waren möglich)

**Tabelle 31: Standorte der Informations-Terminals**

Standort	Anzahl der Museen	in %*
im Eingangsbereich	97	26,2
in Ausstellungsräumen	234	63,2
in Extra-Raum	31	8,4
sonstiges	10	2,7

\*) in % der Museen mit computergestützten Besucherinformationen: 370  
(Mehrfachnennungen waren möglich)

**Tabelle 32: Erstellung des Informationssystems**

Erstellung durch	Anzahl der Museen	in %*
eigene Mitarbeiter	174	47,0
Firma	174	47,0
Universitätsprojekt	32	8,7
sonstige	27	7,3

\*) in % der Museen mit computergestützten Besucherinformationen: 370  
(Mehrfachnennungen waren möglich)

## 5.4 Akustische Führungssysteme

Führungen durch Dauer- und Sonderausstellungen gehören bei vielen Museen zu den wichtigsten Methoden der Vermittlung von Inhalten. In der Gesamtstatistik für das Jahr 1997 wurde z.B. ermittelt, daß über 80 % der Museen als pädagogische Betreuung ihrer Besucher deutschsprachige Führungen anbieten, über 30 % zudem fremdsprachige Führungen. Neben den persönlichen Führungen, z.B. durch Museumspädagogen, gibt es akustische Führungssysteme, die den Besucher gezielt informieren und ihn auch unabhängig machen von vorgegebenen Führungsterminen.

Gerade in kleineren Häusern ist der „Walkman“ das gängigste Angebot. Mittlerweile werden wegen des Datenumfangs verstärkt CD-ROMs statt der Kassetten eingesetzt. Mit CD-ROM ausgestattete Geräte erlauben einen individuellen Rundgang der Besucher, ohne einen vorgegebenen Führungsweg einhalten zu müssen, zu dem Kassettengeräte zwingen. Andere mobile Systeme arbeiten z.B. mit einem Infrarotsystem zur Informationsübertragung. Inzwischen gibt es digitale und multimediale Führungssysteme, die zusätzlich zu verbalen Informationen auch Bilder und Texte zeigen. Welche Systeme hier im einzelnen von den Museen genutzt werden, läßt sich aus der Erhebung nicht erschliessen.

Interessierte seien darauf verwiesen, daß das Institut für Museumskunde im Dezember 2001 zusammen mit dem Landesverband der Museen zu Berlin im Filmmuseum Berlin eine Tagung zum Thema „Akustische Führungen“ veranstaltet hat. Die einzelnen Beiträge sind nachzulesen in Heft 23 der „Mitteilungen und Berichte aus dem Institut für Museumskunde“.

Bislang ist die Gruppe der Museen, die ein akustisches Führungssystem anbietet, noch recht klein. Zusätzlich zu den 195 Museen, die bereits eine derartige Möglichkeit anbieten, haben 28 Häuser angegeben, den Einsatz zu planen. Besonders häufig wurde dies von Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen genannt. Von den 28 Nennungen kamen 13 von Museen dieses Typs.

Anders als beim Internet oder den CD-ROMs ist die Anzahl der Museen, die in den letzten Jahren erstmalig auf dieses Medium gesetzt haben, nicht wesentlich angewachsen. Akustische Führungssysteme als mediales Vermittlungsangebot wurden für die diesjährige Befragung von 4,5 % der Museen, die geantwortet haben, angegeben. 1998 wurde in der Gesamterhebung für das Jahr 1997 im Rahmen eines Fragenkomplexes zur Museumspädagogik nach den medialen Vermittlungsangeboten von Museen gefragt. Damals haben 125 von 3.448 Museen angegeben, ein akustisches Führungssystem einzusetzen. Das waren 3,6 %.

Ausgehend vom Museumstyp sind es am ehesten die Historischen und archäologischen Museen, sowie Museen mit großen verschiedenartigen Sammlungen, wie die Museumskomplexe, die zur Zeit derartige Systeme anbieten. Knapp über 11 % jeweils aller Historischen und archäologischen Häuser, der Sammelmuseen und der Museumskomplexe, die sich an der Erhebung beteiligten, halten ein derartiges System für ihre Besucher bereit. Im Vergleich dazu sind es z.B. 7,2 % aller Kunst- oder 8,3 % aller Naturkundemuseen.

Nimmt man ausschließlich die 195 Museen, die bereits ein akustisches Führungssystem anbieten, so zeigt sich, daß es bislang keine Museumsart gibt, die dieses System der medialen Vermittlung häufiger nutzt. Museen mit einem historischen und archäologischen

Sammlungsschwerpunkt und auch Kunstmuseen, aber auch Volks- und Heimatkundemuseen machten einen Anteil von jeweils 16,4 % aus.

Es sind lediglich fünf der 195 Museen, die bei den „Neuen Medien“ ausschließlich ein akustisches Führungssystem anbieten. Alle weiteren Häuser haben ebenfalls andere elektronische Angebote. Ein Viertel der Museen bietet neben einem akustischen Führungssystem ebenfalls ein weiteres Medium an. Das war in sechs Fällen eine Video-, Ton- oder Diaschau, ansonsten bezog sich die Angabe auf die Internetpräsentation. Alle übrigen haben drei bis fünf Angebote.

Zusammenfassend kann festgestellt werden:

Den Angaben nach sind es 30 Museen in Deutschland, die über alle aufgeführten Medien verfügen. Das heißt, diese Museen sind im Internet präsent, haben eine oder mehrere CD-ROMs (mit-)produziert, stellen dem Publikum ein computergestütztes Bildschirminformationssystem zur Verfügung, bieten eine Video- oder Ton- und Diaschau an und auch ein akustisches Führungssystem zählt zu den medialen Vermittlungsangeboten. Zu diesen Einrichtungen zählen z.B. das Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, Bonn; die Deutsche Arbeitsschutzausstellung (DASA), Dortmund; das Deutsche Hygiene-Museum, Dresden; das Landesmuseum für Technik und Arbeit, Mannheim; das Historisch-Technische Informationszentrum, Peenemünde und das Deutsche Meeresmuseum, Stralsund.

## 6 Museen mit Sonderausstellungen 2001

Nach wie vor sind Sonderausstellungen für die meisten Museen ein wichtiges Mittel, um attraktiv zu bleiben und einzelne Aspekte ihrer Sammlungen oder wichtige thematische bzw. aktuelle Zusammenhänge in geeigneter Form darzustellen. Dies belegt schon die Zahl von 8.973 Sonderausstellungen, die 2001 von Museen durchgeführt wurden. Allerdings ist in 2001 die Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen erstmalig zurückgegangen.

Sonderausstellungen wurden wiederholt von vielen Museen als Hauptgründe für das Ansteigen der Besuchszahlen angegeben (vgl. auch Tab. 1, S. 12), daher hat das Institut für Museumskunde hierzu auch in seiner Erhebung für das Jahr 2001 um weitere Angaben zu den einzelnen Ausstellungen gebeten.

Die Angaben zu einzelnen Sonderausstellungen der Museen sowie zu von Ausstellungshäusern durchgeführten Ausstellungen (vgl. Kap. 8) werden in einer Datenbank gespeichert und dienen zur individuellen Auskunftserteilung und zur Vermittlung von Ansprechpartnern zwischen den Museen (vgl. Kap. 6.3).

### 6.1 Besuchszahlen der Museen mit Sonderausstellungen

Von 5.897 Museen beantworteten 4.711 (79,9 %) die Frage nach Sonderausstellungen in 2001. Von diesen 4.711 Museen haben 2.585 (also 54,9 % der Museen bezogen auf Angaben zu dieser Frage) im Jahr 2001 Sonderausstellungen durchgeführt, zusammen insgesamt 8.973 Ausstellungen (vgl. Tab. 5, S. 22 und Tab. 9, S. 29).

Nicht erfaßt in diesen 8.973 Sonderausstellungen sind diejenigen, die von anderen Veranstaltern in reinen Ausstellungshäusern durchgeführt wurden. Ausstellungshäuser wurden von uns gesondert angeschrieben. Die Ergebnisse sind in den Abschnitten 1.1, 1.2, 1.3 und 8 dargestellt.

Unberücksichtigt blieben gemäß unserer Abgrenzungsdefinition Verkaufsausstellungen kommerzieller Veranstalter (Kunstmessen etc.).

Die folgenden Tabellen (33 und 34) zeigen, wie sich die 2.585 Museen mit ihren Sonderausstellungen auf die einzelnen Bundesländer einerseits und die verschiedenen Museumsarten andererseits verteilen.

Den Tabellen ist auch zu entnehmen, wie viele der Sonderausstellungen innerhalb und wie viele außerhalb des Museumsgeländes stattfanden.

**Die Besuchszahlenangaben dieser Tabellen beziehen sich nur auf diejenigen Museen, die Sonderausstellungen durchgeführt haben (geringere Grundgesamtheit). Daher unterscheiden sich diese Besuchszahlen von den Angaben zu den Gesamt-Besuchszahlen.**

Tabelle 33 zeigt einen Rückgang der Gesamtzahl der durchgeführten Sonderausstellungen in den meisten Bundesländern, besonders stark in Sachsen-Anhalt (-16,7 %), in Schleswig-Holstein (-13,8 %) und in Hamburg (-13,1 %).

U.a. führten die Museen in den Ländern Bremen, Berlin, Baden-Württemberg und Saarland im Vergleich zum Vorjahr mehr Sonderausstellungen durch und hatten auch gegenüber dem Vorjahr höhere Besuchszahlen. Trotz gesteigerter Anzahl von Sonderausstellungen verzeichneten die Museen mit Sonderausstellungen in Thüringen einen leichten Besuchszahlenrückgang von 0,4 %.

**Tabelle 33: Museen mit Sonderausstellungen pro Bundesland**

Bundesland	Museen mit Sonder-Ausstellungen		Anzahl der Sonder-Ausstellungen		davon				Museumsbesuche	
	2001	(2000)	2001	(2000)	innerhalb	außerhalb	2001	(2000)	2001	(2000)
Baden-Württemberg	393	(376)	1.082	(1.071)	1.021	(986)	61	(85)	9.890.628	(9.734.087)
Freistaat Bayern	377	(404)	1.041	(1.146)	957	(1.035)	84	(111)	8.683.177	(8.289.536)
Berlin	90	(78)	320	(303)	301	(277)	19	(26)	6.415.891	(5.902.593)
Brandenburg	162	(153)	515	(523)	454	(475)	61	(48)	2.151.236	(2.080.100)
Bremen	16	(14)	72	(42)	72	(39)	0	(3)	1.200.265	(711.541)
Hamburg	24	(24)	119	(137)	114	(124)	5	(13)	1.954.140	(1.590.017)
Hessen	190	(194)	719	(716)	673	(676)	46	(40)	3.031.566	(3.238.710)
Mecklenb.-Vorpommern	89	(88)	373	(399)	333	(363)	40	(36)	2.485.833	(2.639.652)
Niedersachsen	246	(262)	862	(907)	814	(865)	48	(42)	5.298.518	(5.487.881)
Nordrhein-Westfalen	303	(323)	1.242	(1.307)	1.159	(1.229)	83	(78)	9.746.876	(9.849.385)
Rheinland-Pfalz	127	(133)	388	(394)	358	(364)	30	(30)	2.292.312	(1.949.048)
Saarland	25	(23)	92	(87)	88	(81)	4	(6)	384.229	(331.157)
Freistaat Sachsen	209	(207)	831	(894)	764	(806)	67	(88)	6.073.203	(5.811.455)
Sachsen-Anhalt	104	(111)	424	(509)	404	(468)	20	(41)	1.894.631	(1.811.131)
Schleswig-Holstein	105	(107)	374	(434)	352	(404)	22	(30)	1.593.322	(1.986.325)
Thüringen	125	(101)	519	(479)	483	(449)	36	(30)	3.263.320	(3.275.638)
Gesamt	2.585	(2.598)	8.973	(9.348)	8.347	(8.641)	626	(707)	66.359.147	(64.688.256)

Die Bundesländer Bremen (+68,7 %), Rheinland-Pfalz (+17,6 %) und Saarland (+16,0 %) verzeichneten den höchsten prozentualen Zuwachs an Besuchen in Museen mit Sonderausstellungen.

Da nur 591 Museen (d.h. etwa ein Viertel der Museen mit Sonderausstellungen) separate Besuchszahlen für ihre Sonderausstellungen ermitteln konnten, ist die Angabe einer getrennten Besuchszahl für Sonderausstellungen nicht sinnvoll. Die in den Tabellen angegebenen Besuchszahlen beziehen sich folglich auf Museen, die Sonderausstellungen durchgeführt haben, und beinhalten alle Besuche – sowohl die von Sonder- als auch die von Dauerausstellungen.

Die Besuchszahlenangaben von Tabelle 34 beziehen sich auch **nur** auf diejenigen Museen, die Sonderausstellungen durchgeführt haben (geringere Grundgesamtheit). Daher unterscheiden sich diese Besuchszahlen auch hier von den Angaben zu den Gesamt-Besuchszahlen, dargestellt in Tabelle 5.

93,0 % der Sonderausstellungen wurden in den museumseigenen Räumen durchgeführt.

12 % der Sonderausstellungen (1.074 Ausstellungen) wurden nicht von den Museen selbst, sondern von anderen Einrichtungen veranstaltet, wie Vereinen, Veranstaltungs-

**Tabelle 34: Museen mit Sonderausstellungen nach Museumsarten**

Museumsart	Museen		Anzahl der Ausstellungen		davon		Museumsbesuche			
	2001	(2000)	2001	(2000)	innerhalb 2001 (2000)	außerhalb 2001 (2000)	2001	(2000)		
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	1.298	(1.328)	4.413	(4.582)	4.083	(4.283)	330	(299)	12.968.549	(14.489.334)
2 Kunstmuseen	358	(346)	1.699	(1.698)	1.633	(1.608)	66	(90)	13.010.544	(12.248.841)
3 Schloß- und Burgmuseen	74	(67)	241	(238)	231	(234)	10	(4)	4.335.868	(5.119.947)
4 Naturkundliche Museen	119	(134)	355	(438)	324	(398)	31	(40)	5.214.117	(4.847.633)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	226	(210)	638	(601)	593	(531)	45	(70)	9.170.360	(7.623.912)
6 Historische und archäologische Museen	154	(150)	375	(396)	347	(356)	28	(40)	9.451.795	(8.552.853)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	24	(25)	114	(142)	108	(141)	6	(1)	1.783.206	(2.191.702)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	283	(289)	874	(981)	774	(833)	100	(148)	5.984.789	(5.892.210)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	49	(49)	264	(272)	254	(257)	10	(15)	4.439.919	(3.721.824)
Gesamtzahl	2.585	(2.598)	8.973	(9.348)	8.347	(8.641)	626	(707)	66.359.147	(64.688.256)

firmen etc.

Bei einer Gruppierung nach Museumsart zeigt sich, daß die Naturwissenschaftlichen und Technischen Museen den größten prozentualen Besuchszahlenzuwachs (+20,3 %) im Vergleich zum Vorjahr hatten. Es folgen die Museumskomplexe (+19,3 %) und die Historischen und archäologischen Museen (+10,5 %). Den größten prozentualen Rückgang bei der Anzahl der Museumsbesuche verzeichneten die Sammelmuseen (-18,6 %) bei deutlicher Verringerung der Anzahl der Sonderausstellungen. Die Schloß- und Burgmuseen hatten einen Rückgang der Besuche (-15,3 %) bei etwa gleich gebliebener Anzahl von Sonderausstellungen.

Wir haben die Museen gebeten, die jeweiligen inhaltlichen Schwerpunkte ihrer Sonderausstellungen anzugeben. Diese Angaben werden in einer Datenbank gespeichert und dienen als Grundlage für Hinweise und Auskünfte zu Ausstellungsthemen, Ansprechpartnern, Wanderausstellungen und weiteren, Sonderausstellungen betreffende Fragen.

Tabelle 35 zeigt, daß 3.582, d.h. etwa 40 % aller gezeigten Sonderausstellungen Kunstausstellungen sind. Wie sich bei einem Vergleich von Tabelle 35 mit Tabelle 5 schließen läßt, werden Kunstausstellungen häufig auch von Museen mit anderem Sammlungsschwerpunkt gezeigt (nur 1.319 Kunstausstellungen wurden in Kunstmuseen gezeigt). Neben Kunstausstellungen bilden Sonderausstellungen mit sammlungsübergreifendem sowie mit kulturgeschichtlichem Schwerpunkt einen großen Anteil der in 2001 durchgeführten Sonderausstellungen. Etwa für jede neunte Sonderausstellung liegt keine Angabe über den Schwerpunkt vor.

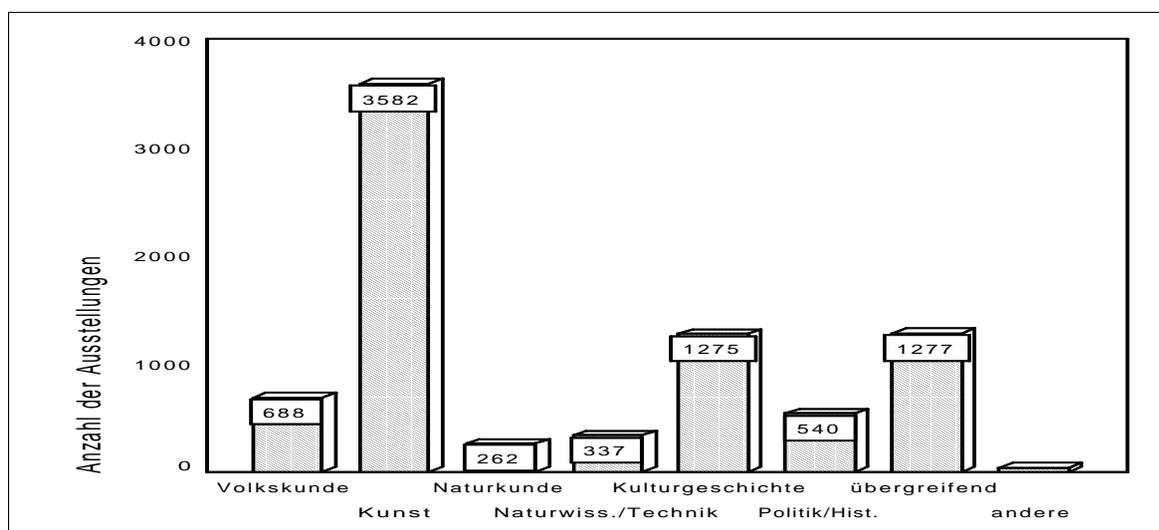
**Tabelle 35: Sonderausstellungen in Museen, gegliedert nach Schwerpunkten der Ausstellungen**

Schwerpunkt der Ausstellung	Anzahl der Ausstellungen		in % *		Anzahl der Museen		in % **	
	2001	(2000)	2001	(2000)	2001	(2000)	2001	(2000)
Volkskunde und Heimatkunde	688	(709)	7,7	(7,6)	483	(510)	18,7	(19,6)
Kunst	3.582	(3.591)	39,9	(38,4)	1.251	(1.265)	48,4	(48,7)
Naturkunde	262	(304)	2,9	(3,3)	186	(195)	7,2	(7,5)
Naturwissenschaften und Technik	337	(351)	3,8	(3,8)	249	(270)	9,6	(10,4)
Kulturgeschichte	1.275	(1.275)	14,2	(13,6)	831	(825)	32,2	(31,8)
Historie und Archäologie	540	(532)	6,0	(5,7)	400	(377)	15,5	(14,5)
Sammlungsübergreifend	1.277	(1.405)	14,2	(15,0)	763	(808)	29,5	(31,1)
anderer Schwerpunkt	38	(47)	0,4	(0,5)	35	(39)	1,4	(1,5)
keine Angabe des Schwerpunkts	974	(1.134)	10,9	(12,1)	452	(482)	17,5	(18,6)

\* in % der Gesamtzahl der Ausstellungen: 8.973 (2000: 9.348)

\*\* in % der Museen, die Ausstellungen hatten: 2.585 (2000: 2.598)

**Abbildung 16: Schwerpunkte der Sonderausstellungen**



## 6.2 Eintrittspreise für Sonderausstellungen der Museen

Bei der Diskussion um die Einführung oder Erhöhung von Eintrittsgeld muß zwischen Dauerausstellungen und Sonderausstellungen unterschieden werden. Wir wollten daher von den Museen auch wissen, ob sie für ihre Sonderausstellungen Eintrittsgeld erheben.

Die folgende Tabelle 36 enthält Angaben über Eintrittspreisregelungen für Sonderausstellungen. Es ist wichtig, ob der Besuch der Sonderausstellung im Eintritt für das Museum enthalten ist, denn erst so lassen sich Eintrittspreise vergleichen.

**Tabelle 36: Eintritt für Sonderausstellungen der Museen**

Eintritt	Anzahl der Museen mit Sonderausstellungen		in % der Angaben zu dieser Frage	
	2001	(2000)	2001	(2000)
Eintritt im Museumseintritt enthalten	1.272	(1.250)	54,0	(52,6)
für Sonderausstellungen gesonderter Eintritt	160	(186)	6,8	(7,8)
für einige Sonderausstellungen gesonderter Eintritt	187	(179)	7,9	(7,6)
Museumsbesuch und Besuch der Sonderausstellungen kostenlos	738	(760)	31,3	(32,0)
keine Angaben	228	(216)	—	(—)
Gesamt	2.585	(2.591)	100,0	(100,0)

In knapp einem Drittel der Museen mit Sonderausstellungen kosteten also weder die Dauerausstellungen noch die Sonderausstellungen Eintritt. Überhaupt nur knapp 15 % der Museen verlangen für ihre Sonderausstellungen immer oder manchmal ein zusätzliches Eintrittsgeld. Gesonderten Eintritt für den Besuch von Sonderausstellungen nahmen etwa 7 % der Museen. Dabei handelt es sich überwiegend um große, oft um internationale Ausstellungen, bei denen die Einnahmen aus Eintrittsgeldern häufig einen nicht unbedeutenden Anteil im Kostenplan ausmachen. Der Museumsbesuch in der Bundesrepublik Deutschland – ausgenommen große internationale Sonderausstellungen – gehörte auch im Jahr 2001 zu den preiswerten kulturellen Aktivitäten. In der Regel ist der Besuch von Sonderausstellungen mit im Museumseintritt enthalten. Angaben zu den Eintrittspreisen der Museen finden sich in der Tabelle 14.

### 6.3 Die Sonderausstellungsdatenbank des Instituts für Museumskunde

Seit 1994 führt das Institut für Museumskunde eine Sonderausstellungsdatenbank. In diese Datenbank werden die Angaben der Museen zu ihren Sonderausstellungsaktivitäten eingegeben, die mit den Erhebungsbögen zur jährlichen Gesamtstatistik ermittelt werden. Die Informationen der Museen zu ihren jeweiligen Sonderausstellungen werden nicht redigiert, sondern so geführt, wie sie von den Museen selbst gemeldet werden. Die Sonderausstellungsdatenbank wurde mit dem Ziel eingerichtet, auch inhaltliche Aussagen über Sonderausstellungen deutscher Museen machen zu können. Die Datenbank dient weiterhin dazu, sich im Falle eines Ausstellungsvorhabens über bereits gemachte Veranstaltungen erkundigen und bei Interesse einen Erfahrungsaustausch herbei führen zu können. Sicherlich wäre es reizvoll zu sehen, welche Ausstellungen besonderen Anklang beim Publikum fanden, um auf diese Weise ein entsprechendes Angebot gestalten zu können. Sonderausstellungen, die sich als „Publikumsliebliche“ bezeichnen lassen, würden sich allerdings lediglich über die Besuchszahlen zu den Ausstellungen ermitteln lassen. Leider ist das nicht möglich. Zum einen, weil es nur wenige Museen gibt, die eine Angabe über die Höhe der Besuchszahl zu den jeweiligen Ausstellungen machen (können). In vielen Häusern ist eine getrennte Zählung von Besuchern der Dauer- und der Sonderausstellung aus räumlichen Gründen gar nicht möglich. Zum anderen müssten bei der Einschätzung der Besuchszahl auch die Umstände der Ausstellung näher untersucht werden, z.B. wieviele Ausstellungen gleichzeitig im Museum oder in der Stadt liefen, ob möglicherweise die Dauerausstellung geschlossen ist etc.. Eine Erläuterung der Besuchszahlen je nach Ort wäre gerade bei einigen Wanderausstellungen erforderlich. Diese Arbeit kann vom Institut für Museumskunde nur in Einzelfällen geleistet werden. Dennoch bietet die Sonderausstellungsdatenbank interessante Aussagen eher inhaltlicher Natur. Zum Zuge kommen dabei auch die Ausstellungen, die von den vielen kleinen Museen veranstaltet werden.

Zur Zeit sind Daten zu 80.272 Ausstellungen in dieser Datenbank, die zwischen 1993 und 2001 veranstaltet wurden. Allein aus dem Erhebungsjahr 2001 wurden die Angaben von 8.071 Sonderausstellungen eingegeben. Daß diese Anzahl nicht mit der Gesamtzahl von Sonderstellungen übereinstimmt, die im statistischen Teil zum Sonderausstellungsangebot der deutschen Museen erfasst ist, ergibt sich daraus, daß für die spezielle Sonderausstellungsdatenbank ein Mindestmaß an Beschreibung vorliegen muß. Zum Beispiel eine Angabe eines Museums „hatten 12 Kunstausstellungen“ kann für die statistische Auswertung berücksichtigt werden, in der Sonderausstellungsdatenbank macht diese Angabe keinen Sinn, da jegliche Inhaltsangabe fehlt, die einen thematischen Vergleich ermöglichen würde. Die Struktur der Sonderausstellungsdatenbank orientiert sich an den Fragestellungen im Erhebungsbogen. Soweit von den Museen angegeben, werden erfaßt:

- der Museumsname
- der Ort, in dem sich das Museum befindet
- der Ausstellungstitel, so wie er vom Museum benannt wird
- der Veranstaltungsort
- der Veranstalter bzw. mehrere Veranstalter können aufgeführt werden
- der Eintrittspreis bzw. die Angabe, ob der Besuch kostenlos ist oder inklusive im Museumseintrittspreis

- die Dauer der Ausstellung
- die Besuchszahl
- ob es sich um eine Wanderausstellung handelt
- ob es eine Verkaufsausstellung war.

Die angegebenen Daten werden weder gewertet, noch im einzelnen überprüft. Das heißt, sie werden so in die Datenbank eingegeben, wie sie uns von den Museen gemeldet werden. Dies führt dazu, daß eine Wanderausstellung durchaus in verschiedenen Orten mit etwas anders lautendem Titel aufgeführt werden kann.

Zur Erläuterung, welche Aussagen mit den Angaben aus der Sonderausstellungsdatenbank gemacht werden können, werden im Folgenden einige Beispiele angeführt. Dabei sollen exemplarisch Themen angeführt werden, die aber durchaus austauschbar sind.

### **6.3.1 Ausstellungsthemen im Wandel der Zeit**

Durch die nun schon recht lange Laufzeit der Sonderausstellungsdatenbank mit Angaben aus den Jahren 1993 bis 2001 ergibt sich eine Übersicht über das Angebot von bestimmten Ausstellungsthemen und ihre Häufigkeit im Verlauf von Jahren. Als Beispiel für einen Verlauf von Angeboten sollen hier Ausstellungen vorgestellt werden, die das Stichwort "DDR" im Titel enthielten. Von 1993 bis 2001 wurden dem Institut für Museumskunde von den einzelnen Häusern 143 Ausstellungen gemeldet, die im Titel das Stichwort „DDR“ aufführten. Es wird sicherlich noch eine Reihe von anderen Ausstellungen gegeben haben, die sich mit der Geschichte und dem Alltag der DDR auseinandergesetzt haben, bei denen aber die Titel so gewählt worden sein mögen, daß es weiterer, genauerer Recherchen bedürfte, um alle Veranstaltungen zu diesem Thema aufzuspüren.

Mit dem zeitlichen Abstand zu den Ereignissen von 1989 und der Wiedervereinigung, zeigt sich ein wachsendes Interesse bzw. Angebot an Ausstellungen zum Thema "DDR". In den Jahren von 1993 bis 1995 wurden jeweils elf Ausstellungen mit einem derartigen Themenschwerpunkt gezeigt. 1996 waren es zehn Ausstellungen, 1997 dann 18, 1998 dann wiederum erstaunlicherweise nur acht. Zehn Jahre nach den Ereignissen von 1989 wurde das Thema "DDR" durch 36 Ausstellungen dokumentiert, und im Jahr 2000 waren es 24. Für das Jahr 2001 fällt die Anzahl der Ausstellungstitel mit „DDR“ wieder auf 14 zurück.

Interessanterweise zeigt sich, bei einer zeitlichen Sortierung, daß die Museen in den neuen Bundesländern erst mit einem gewissen zeitlichen Abstand vermehrt Ausstellungen zu diesem Thema angeboten haben. Von den elf Ausstellungen im Jahr 1993 fanden acht in westdeutschen Museen statt. Im Jahr 1996 waren es von zehn Ausstellungen nur noch drei, die in Museen der alten Bundesländer gezeigt wurden. In den beiden „Jubiläumsjahren“, 1999 und 2000, ist dieser Gegensatz noch stärker. Von den 36 Ausstellungen des Jahres 1999 wurden nur drei in Museen der alten Bundesländer präsentiert, im Jahr 2000 waren es vier von 24.

Wenn man über den Titel hinaus die Schwerpunkte der Ausstellungen untersucht, die von den Museen selbst benannt wurden, so zeigt sich, daß vor allem „sammlungsübergreifend“ als Schwerpunkt genannt wird, häufig in der Kombination von „Kulturgeschichte“ und „politisch-historisch“. Aber auch Ausstellungen mit dem Schwerpunkt

„Kunst“ werden häufig genannt. Ausstellungen mit kulturgeschichtlichem Inhalt beleuchten in erster Linie den DDR-Alltag. So zeigte 1997 das Deutsche Hygiene Museum in Dresden in Kooperation mit dem Bundesfamilienministerium z.B. eine Ausstellung mit dem Titel „Wenn Mutti früh zur Arbeit geht. Kindergarten in der DDR“. Im selben Jahr fand u.a. im Stadtmuseum Gera eine Ausstellung unter dem Titel „Haushaltstechnik made in GDR / DDR“ statt. Ausstellungen, die von den Veranstaltern ausschließlich als „politisch-historisch“ eingestuft wurden, waren z.B. die Ausstellung „Fröhlich sein und singen – Kindheit in der DDR“ im Jahr 2000 in den Franckeschen Stiftungen zu Halle. Oder auch „Von Deutschland nach Deutschland – Flucht und Ausreise aus der SBZ/DDR 1945–1989“ aus dem Jahr 1999 in der Gedenkstätte Moritzplatz in Magdeburg. Auch die Wanderausstellung der Gauck-Behörde „Blick in dunkle Fächer. Machenschaften des MfS der DDR“, die u.a. in dem Museum Burg Posterstein 1999 gezeigt wurde, zählt zu den Ausstellungen mit politisch-historischem Schwerpunkt. Kunstausstellungen mit dem Stichwort „DDR“ waren z.B. „Die Prometheusmappe 1982 – Zensierte Kunst in der ehemaligen DDR“, die u.a. 1993 im Museum für Kunst und Kulturgeschichte in Dortmund gezeigt wurde oder die Ausstellung „Schichtwechsel – Gemälde aus der Zeit der DDR“, die 1995 im Kulturhistorischen Museum in Magdeburg zu sehen war. Auch die Gemäldegalerie Neue Meister in Dresden stellte 1999 unter dem Titel „Erwerbungen aus den Kunstausstellungen der DDR“ Werke mit DDR-Herkunft vor. Ausstellungen mit naturwissenschaftlich-technischem Schwerpunkt behandelten vorwiegend die Motorisierung der DDR. So stellte das Städtische Museum Halberstadt im Jahr 2000 unter dem Titel „Was den DDR-Bürger bewegte“ Motorräder, Motorroller und Mopeds aus. Das Heimatmuseum in Herrnhut nannte eine ähnlich geartete Ausstellung von 1999 „So bauten wir Autos – Fahrzeugbau in der DDR“.

Ebenso gab es einige recht erfolgreiche Wanderausstellungen, die an vielen Orten gezeigt wurden. In erster Linie waren dies Fotoausstellungen. Dazu gehörte zum Beispiel „Flieg, Johanna, flieg – eine fotografische Reise durch die Waren- und Werbewelt der DDR“ oder „Die nackte Republik – 40 Jahre Aktfotographie in der DDR“ oder „Stefan Moses. DDR – Ende mit Wende. Fotografien 1989 – 1990“.

### **6.3.2 Ausstellungen zu jahreszeitlichen Festen**

Besonders beliebt beim Publikum sind Ausstellungen rund um das Thema „Weihnachten“. 132 Museen machten für das Jahr 2001 eine Angabe, die darauf schließen läßt, daß die Ausstellungen insbesondere vom Thema und von der Gestaltung her als „Weihnachtsausstellungen“ bezeichnet werden können. Für Museen, insbesondere Volks- und heimatkundlichen Museen, und für die Besucher gehören gerade Ausstellungen, die die Adventsstimmung und die Vorfreude auf Weihnachten unterstützen, zum regelmäßigen Programm und werden auch als solches erwartet<sup>3</sup>.

Sieht man von den Ausstellungen ab, die von den Museen lediglich mit dem Titel „Weihnachtsausstellung“ benannt wurden, und sucht in den Titeln nach Schwerpunktthemen, so fällt auf, daß besonders häufig Ausstellungen von Spielzeug als Weihnachtsausstellungen offeriert werden. Von den oben erwähnten 132 Veranstaltungen, die von den Museen selbst als „Weihnachtsausstellungen“ bezeichnet worden sind, haben 27

<sup>3</sup> Siehe hierzu auch Hans Frei: 100 Sonderausstellungen im Schwäbischen Volkskundemuseum Oberschönenfeld. Ein Rückblick anlässlich eines besonderen Jubiläums. In: Museum heute 23 Landesstelle für die Nichtsstaatlichen Museen in Bayern, Juli 2002

Titel angeführt, aus denen ersichtlich wurde, daß hier Spielzeug in jeglicher Form ausgestellt wurde. So zeigte das Museum im Steintor in Anklam von Dezember 2001 bis Februar 2002 eine Ausstellung unter dem Titel „Weihnachten im Spielzeugland“, das Kreisheimatmuseum im Schloß in Bad Frankenhausen nannte die Ausstellung, die von Dezember bis Januar zu sehen war, „Kindertraum unter'm Weihnachtsbaum – Puppen und Puppenstuben“. Auch Krippen, Engel, Weihnachtsmänner und –bäume oder Weihnachtspyramiden gehörten zu den 2001 am häufig gewählten Ausstellungsinhalten. Allein 14 Museen stellten, dem Titel nach, ausschließlich Krippen aus. Das Museum der evangelischen Landeskirche in Württemberg in Ludwigsburg z.B. nannte eine entsprechende Ausstellung, die im Dezember und Januar stattfand, „In Bethlehems Stall – Weihnachtskrippen“ und das Mittelrhein–Museum in Koblenz „Zum Stern! Weihnachtskrippen aus Europa“. Daß Weihnachtsausstellungen in den Museen die besondere Stimmung unterstützen sollen, zeigen auch Ausstellungen, die das Thema „Backen“ zum Inhalt hatten. Insgesamt nannten sechs Museen Veranstaltungen, die das Thema „Backen“ mit dem Thema „Weihnachten“ in Verbindung brachten. So nannte z.B. der Zweckverband Schwäbisches Bauernhofmuseum Illerbeuren in Kronburg für das Jahr 2001 eine derartige Ausstellung „Süße Weihnacht – Back– und Zuckerwerk in der stillen Zeit“. Ausstellungen, die insbesondere auf den christlichen Hintergrund der Weihnachtsgeschichte an sich oder auf Sitten und Gebräuche im Spiegel der Zeit eingingen, gab es weniger. Zu erkennen waren derartige Ausstellungen z.B. unter dem Titel „Vom Schimmelreiter bis zum Weihnachtsmann... Mecklenburgisches Weihnachtsbrauchtum im Wandel“. Diese Ausstellung wurde von November bis Februar im Stadtmuseum Teterow gezeigt. Das Museum der bildenden Künste in Leipzig zeigte von Dezember bis Februar „Die Weihnachtsgeschichte und ihre Bilder“.

Insgesamt sind fast alle Ausstellungen, die als Weihnachtsausstellungen angeführt wurden und in dem entsprechenden Zeitraum stattfanden, eher besinnlich, dekorativ und Stimmung erzeugend. Nur wenige Ausstellungstitel fallen dabei aus dem Rahmen: u.a. die Ausstellung „Wenn der Weihnachtsbaum brennt... Historische Feuermelletechnik...“, die im Dezember 2001 im Museum Apolda stattfand. Oder ein weiteres Beispiel: „Achtung Weihnachten... Das Fest im I. und II. Weltkrieg“ (Ende November bis Anfang Februar im Museum Schloß Rochlitz).

Weniger Ausstellungen finden dagegen zum Thema „Ostern“ statt. Für das Jahr 2001 haben 54 Museen die Angabe gemacht, daß sie eine Ausstellung rund um das Thema „Ostern“ veranstaltet haben. Besonders beliebt waren dabei Ausstellungen, die sich mit dem Thema „Ostereier“ befassten. Dreizehn Ausstellungstitel zeigten eindeutig, daß es sich hierbei explizit um die Präsentation von Ostereiern handelte. Dabei wurden im allgemein Ergebnisse verschiedener Techniken zum Verzieren von Eiern oder auch private Sammlungen von verzierten Eiern aus aller Welt vorgestellt. Die Museen der Burg Altena hatten z.B. eine Ausstellung mit dem Titel „Bunt und zerbrechlich – Ostereier aus der Sammlung Schnorr“ organisiert. Osterbräuche aus verschiedenen Regionen, wie der Lausitz oder auch aus aller Welt sowie historische Osterbräuche stellten weitere neun Museen aus. In erster Linie waren es Volks– und heimatkundliche Museen, die dem Thema „Ostern“ eine Ausstellung widmeten. Aber auch Naturhistorische Museen machten hier Angebote, zum Beispiel das Staatliche Naturhistorische Museum in Braunschweig oder das Museum für Natur und Umwelt in Lübeck. Das Staatliche Naturhistorische Museum in Braunschweig hatte vom 13.4. bis zum 22.4.01 eine Ausstellung mit dem Titel „Osterküken im Museum“. Das Lübecker Museum für Natur und Umwelt stellte unter dem Titel „Bei uns piept's!“ u.a. lebendige Küken und Kaninchen aus.

### 6.3.3 Ausstellungen in 2001 zu aktuellen Themen oder Anlässen

Museen greifen mit ihrem Ausstellungsprogramm aktuelle Themen und Anlässe auf. Viele Naturkundemuseen zeigen z.B. regelmäßig Ausstellungen, die sich auf den jeweiligen „Vogel des Jahres“ beziehen. Auch Jubiläen, Geburts- oder Todesdaten einzelner Persönlichkeiten werden aufgegriffen. Zwei für das Jahr 2001 aktuelle Themen oder Anlässe, die in Form einer Ausstellung von den Museen aufgearbeitet wurden, sollen hier als Beispiele vorgestellt werden. Zum einen die Umstellung von der D-Mark zum Euro, zum anderem das sogenannte „Preußen-Jahr“.

Für das Jahr 2001 wurden zwölf Ausstellungen gemeldet, die das Thema Währungsreform zum Inhalt hatten. In Frankfurt a.M. wurden zwei der zwölf Ausstellungen gezeigt. Das Historische Museum veranstaltete von November 2001 bis Februar 2002 eine Ausstellung mit dem Titel „12 werden 1: Der Euro ist da“ und das Geldmuseum der Deutschen Bundesbank „Währungen im Übergang – von Taler und Gulden zur Mark, von der D-Mark zum Euro“. Auch letztere Ausstellung lag in einem Zeitraum, der den Jahreswechsel einbezog. Die Titel der beiden Frankfurter Veranstaltungen weisen auf die zwei vorwiegend präsentierten Themenkreise hin: die meisten Ausstellungen beschäftigten sich unter historischen Gesichtspunkten mit dem Thema Währungsreform, ein geringerer anderer Teil dagegen thematisierte den Euro im Zusammenhang mit den anderen Ländern Europas, die an der Währungsreform beteiligt sind. Von den zwölf Ausstellungen fanden lediglich zwei bis in die Jahresmitte 2001 statt, alle anderen wurden im Laufe der letzten drei Monate des Jahres eröffnet. Ob und wieviel Museen auch im Jahr 2002, also im ersten Jahr der Währungsunion, aufgrund der Aktualität den Euro thematisieren, bleibt abzuwarten.

Das Preußen-Jahr, das anlässlich der 300. Wiederkehr der Krönung des ersten Königs in Preußen im Jahr 2001 mit vielen Veranstaltungen gefeiert wurde, bot auch den Museen reichlich Anlaß für Sonderausstellungen. Aufgrund der regionalen Geschichte griffen insbesondere Museen in den Bundesländern Berlin und Brandenburg das Thema auf. Beteiligt haben sich daran große wie auch kleine Museen. Manche Ausstellung erzielte dabei hervorragende Besuchszahlen. Zum Beispiel wurden in der Ausstellung „Der Postdamer Platz. Ernst Ludwig Kirchner und der Untergang Preußens“, die von April bis August 2001 in der Neuen Nationalgalerie der Staatlichen Museen zu Berlin gezeigt wurde, 110.000 Besuche gezählt. Die Ausstellung „1701 – Eine europäische Geschichte“ der Stiftung Schlösser und Gärten Berlin / Brandenburg im Schloß Charlottenburg verbuchte 72.000 Besuche<sup>4</sup>. Ausstellungen zum Thema „Preußen“ in kleineren Museen und mit dem entsprechend niedrigeren Besuchszahlen waren z.B. die Ausstellung „Luisen Glanz und Preussens Gloria“ im Heimatmuseum Gransee oder im Liebenberger Geschichtsmuseum mit dem Titel „Toleranzpolitik der ersten Preußenkönige“.

Befragt man die Sonderausstellungsdatenbank unter Berücksichtigung aller Schreibweisen nach Ausstellungen mit dem Stichwort „Preußen“ im Titel, dann erhält man ein Ergebnis von 68 Ausstellungen.

### 6.3.4 Ausstellungen in eigener Sache

Von Zeit zu Zeit nutzen einige Museen Sonderausstellungen, um Neuerwerbungen, Geschenkte oder Exponate aus dem Depot zu zeigen. Mit den Ausstellungen, die Objekte

---

<sup>4</sup> Die hier angeführten Zahlen sind der Internetseite: [www.preussen-2001.de](http://www.preussen-2001.de) entnommen, da die Besuchszahlen dort gesammelt publiziert wurden

aus dem Depot vorstellen, erlauben die Museen den Besuchern auch einen Blick hinter die Kulissen und betreiben so eine Art Öffentlichkeitsarbeit. Ebenso stellt das Ausstellen von Neuerwerbungen oder von Geschenkten eine zusätzliche Öffentlichkeitsarbeit dar, denn die Arbeitsweisen des Museums wird transparenter. Für das Jahr 2001 wurden 66 Ausstellungen angegeben, die per Titel deutlich machten, daß sie die eigene Sammlung zum Inhalt hatten. Das Museum Tegernseer Tal nannte eine Ausstellung dieser Art „Schöne Bescherung“ und stellte damit im September 2001 Schenkungen aus den letzten Jahren vor. Das Brücke-Museum in Berlin stellte von September 2001 bis Januar 2002 unter dem Titel „Ernst-Ludwig Kirchner – Neuerwerbungen seit 1988“ seine Ankäufe aus, die es über einen längeren Zeitraum getätigt hat. Ebenso ehrte das Sprengel Museum Hannover mit der Ausstellung „La Fête – Die Schenkung Niki de Saint Phalle – Arbeiten auf Papier“ die Gaben der Künstlerin. Ausstellungen mit Exponaten aus der eigenen Sammlung bzw. aus dem Depot bieten es an, der ansonsten feststehenden Konzeption des Museums durch Neuordnung im Rahmen einer Sonderausstellung neue Aspekte hinzuzufügen. So machte die Anhaltinische Gemäldegalerie in Dessau im Juni und Juli 2001 eine Ausstellung mit dem Titel „Anhaltinische Adelsportraits“ mit Gemälden und Grafiken aus den eigenen Beständen. Das Ulmer Museum zeigte eine Kunstaussstellung dieser Art. Von Juli bis August 2001 waren dort unter dem Titel „Von Pablo Picasso zu Louise Bourgeois – aus der eigenen Sammlung“ Exponate moderner Kunst zu sehen. Das Haus „Kunst seit 1945 aus Nordrhein-Westfalen“ in Aachen nutzte von September bis November 2001 die Möglichkeit einer Sonderausstellung, um unter dem Titel „Fotografie aus NRW – eigene Bestände“ diesen Teilaspekt der Sammlung besonders hervorzuheben.

Die Ausführungen zur Sonderausstellungsdatenbank sollen nicht nur die Grenzen und Möglichkeiten der Abfrage darstellen, sie sollen zu individuellen Recherchen und Auskünften einladen.

## 7 Gemeindegrößenklassen

Der Deutsche Städtetag erbittet in seinen Mitgliedsstädten in unregelmäßigen Abständen statistische Angaben zu Museen (insbesondere Verwaltungs- und Finanzdaten). Die letzte Erhebung war 1992. Deren Ergebnisse wurden im Statistischen Jahrbuch Deutscher Gemeinden 1993 veröffentlicht. Diese Erhebung schließt in der Regel nur Museen in Städten und Gemeinden mit mehr als 20.000 Einwohnern ein. Dadurch meldet der Deutsche Städtetag deutlich niedrigere Gesamtbesuchszahlen für Museen als das Institut für Museumskunde, das Erhebungsdaten aller Museen berücksichtigt.

Um die Ergebnisse der Erhebung des Deutschen Städtetages mit den Erhebungen des Instituts für Museumskunde vergleichen zu können, haben wir die folgende Tabelle 37 erstellt, in der die vom IfM befragten Museen Gemeindegrößenklassen zugeordnet werden. Die Einordnung der Gemeinden in die einzelnen Größenklassen erfolgt nach der Einwohnerzahl am 31.12.1997. Die Angaben hierzu wurden uns vom Statistischen Bundesamt zur Verfügung gestellt und sind der „3. Vierteljahresausgabe 1998 des Gemeindeverzeichnisses GV100-P2“ des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden, Oktober 1998 entnommen.

**Tabelle 37: Anzahl der Museumsbesuche und Sonderausstellungen nach Gemeindegrößen**

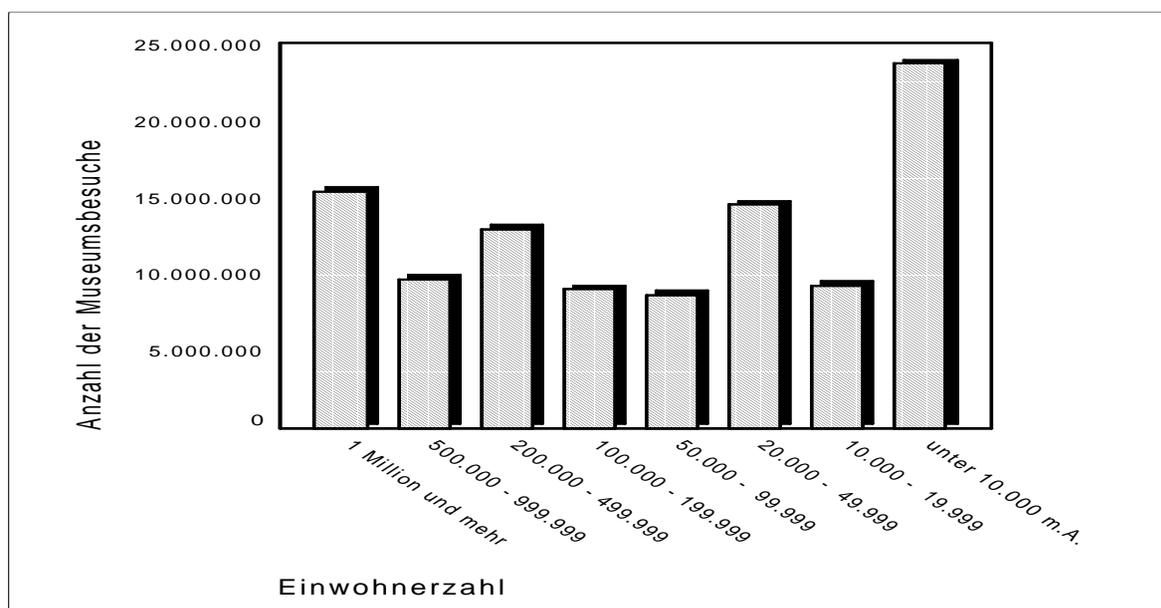
Gemeinden mit.....bis unter..... Einwohnern	Gemeinden mit Museen		Museen an-geschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	2001	(2000)	2001	(2000)	2001	(2000)	2001	(2000)	2001	(2000)	2001	(2000)
1 Million und mehr	3	(3)	255	(253)	238	(232)	212	(204)	15.336.222	(14.732.841)	533	(521)
500.000 – 1 Million	9	(9)	198	(195)	180	(175)	159	(155)	9.641.603	(8.615.351)	385	(393)
200.000 – 500.000	33	(33)	353	(347)	331	(318)	308	(291)	12.897.690	(11.352.832)	891	(1.014)
100.000 – 200.000	49	(48)	330	(325)	312	(306)	291	(281)	9.018.289	(9.197.944)	758	(760)
50.000 – 100.000	107	(109)	460	(449)	427	(409)	394	(372)	8.660.781	(8.397.495)	850	(915)
20.000 – 50.000	442	(444)	947	(936)	846	(832)	786	(772)	14.486.001	(14.394.631)	1.832	(1.882)
10.000 – 20.000	608	(603)	1.009	(1.004)	886	(888)	809	(802)	9.289.720	(9.137.476)	1.406	(1.466)
unter 10.000	1.938	(1.929)	2.345	(2.318)	2.017	(2.022)	1.864	(1.839)	23.635.238	(23.731.431)	2.318	(2.397)
Gesamtzahl	3.189	(3.178)	5.897	(5.827)	5.237	(5.182)	4.823	(4.716)	102.965.544	(99.560.001)	8.973	(9.348)
					88,8	(88,9)	81,8	(80,9)				

Knapp die Hälfte (2.543) aller Museen liegt in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern. Diese 2.543 Einrichtungen hatten mit einer Besuchszahl von 70.040.586 ca. zwei Drittel aller Museumsbesuche zu verzeichnen. 255 der angeschriebenen Museen liegen in den Metropolen Berlin, Hamburg und München. Davon haben 212 Einrichtungen Besuchszahlen gemeldet und 15,3 Mio. Besuche erzielt.

In Gemeinden mit weniger als 20.000 Einwohnern liegen 3.354 Museen mit zusammen 32.924.958 Besuchen im Jahr 2001. Diese Gruppe unterteilen wir nochmals in zwei: Gemeinden mit zehn- bis zwanzigtausend Einwohnern und kleinere Gemeinden. In der Gruppe der Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern wurden insgesamt 23,6 Mio. Besuche gezählt. Etwa 40 % aller Museen liegen in Gemeinden unter 10.000 Einwohner, und fast jeder 4. Besuch fand 2001 in diesen Museen statt.

Abb. 17 zeigt, daß die Museen in den Gemeinden mit unter 10.000 Einwohnern die Gruppe mit den meisten Museumsbesuchen bildet.

**Abbildung 17: Anzahl der Museumsbesuche nach Gemeindegrößen**



In den folgenden Tabellen 38–40 werden aus der Gesamterhebung des Instituts für Museumskunde **nur die Museen ausgewählt**, die auch in die Erhebung des Deutschen Städtetages eingehen, so daß die Ergebnisse der beiden Erhebungen (IfM und Deutscher Städtetag) aufeinander bezogen werden können. Zur besseren Vergleichbarkeit werden die Gruppierungen nach Museumsart, Trägerschaft und Bundesland dargestellt.

Vergleicht man die Daten in Tabelle 38 mit denen in Tabelle 5, so zeigt sich erwartungsgemäß, daß in den großen Gemeinden ein deutlich geringerer Anteil aller Volks- und Heimatkundemuseen liegt (etwa 34 % der 2.543 Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern, dagegen etwa 46 % aller 5.897 Museen). Bei der Auswahl des Deutschen Städtetages bilden die Volks- und Heimatkundemuseen auch nicht die besuchsstärkste Gruppe. Die meisten Besuche werden in dieser Auswahl in den Kunstmuseen gezählt. Für die kulturgeschichtlichen Spezialmuseen gilt, daß in der Städtetags-Auswahl etwa die Hälfte aller kulturgeschichtlichen Spezialmuseen erfaßt werden und ungefähr drei Viertel aller Besuche in Museen dieser Museumsart in diesen Häusern stattfinden. Bei den Schloß- und Burgmuseen liegen ca. 45 % in den größeren Gemeinden und Städten. Diese haben zusammen einen Anteil von etwa 51 % an der Gesamtbesuchszahl der Museen dieser Gruppe. Das zeigt, daß bei der Auswahl von Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern nur eingeschränkte Vergleiche mit der Gesamtstruktur der Museen in Deutschland möglich sind.

**Tabelle 38: Anzahl der Museumsbesuche in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern, sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten (IfM-Erhebung)**

Museumsart	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Sonder- ausstellungen			
	2001	(2000)	2001	(2000)	2001	(2000)	2001	(2000)	2001	(2000)		
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	858	(849)	783	(760)	739	(706)	91,3	(89,5)	9.399.663	(9.743.395)	2.007	(2.036)
2 Kunstmuseen	396	(385)	371	(357)	341	(322)	93,7	(92,7)	14.094.612	(13.182.071)	1.375	(1.355)
3 Schloß- und Burgmuseen	121	(117)	114	(109)	107	(101)	94,2	(93,2)	7.225.305	(6.761.407)	99	(111)
4 Naturkundliche Museen	141	(140)	133	(130)	118	(117)	94,3	(92,9)	5.029.161	(4.534.776)	256	(309)
5 Naturwissenschaftl. u. technische Museen	332	(328)	298	(296)	261	(258)	89,8	(90,2)	11.084.950	(10.570.205)	388	(380)
6 Historische und archäolog. Museen	197	(187)	181	(167)	171	(159)	91,9	(89,3)	10.521.892	(9.173.708)	270	(280)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	27	(26)	27	(26)	26	(26)	100,0	(100,0)	1.885.330	(2.208.379)	114	(142)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	426	(421)	383	(378)	344	(339)	89,9	(89,8)	7.185.591	(7.004.193)	566	(655)
9 Mehrere Museen im Museumskomplex	45	(52)	44	(49)	43	(47)	97,8	(94,2)	3.614.082	(3.512.960)	174	(217)
Gesamt	2.543	(2.505)	2.334	(2.272)	2.150	(2.075)	91,8	(90,7)	70.040.586	(66.691.094)	5.249	(5.485)

Bei der Auswahl der Museen des Deutschen Städtetages, d.h. Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern, sind die Museen in privater Trägerschaft gegenüber der Gesamtheit aller Museen unterrepräsentiert (vgl. Tabelle 11). Es fällt auf, daß in den größeren und großen Gemeinden mit 20.000 oder mehr Einwohnern die Museen in Trägerschaft von Vereinen mit 20,4 % leicht unterrepräsentiert sind (24,3 % aller Museen) sowie die Privatmuseen, die sich in der Rechtsträgerschaft von einer oder mehreren Personen befinden (5,3 % gegenüber 8,1 %). Ebenso gilt dies für die andere charakteristische Trägerschaftsform kommunaler Museen: die Museen in unmittelbarer Trägerschaft einer Kommune oder eines Kreises. Diese sind in der Auswahl des Deutschen Städtetages zu 39,2 % (gegenüber 42,1 % bei allen deutschen Museen) vertreten.

Vergleicht man die Ergebnisse von Tabelle 40 mit denen aus Tabelle 9, so zeigt sich erwartungsgemäß, daß besonders die Museen in den Flächenstaaten wie z.B. Bayern, Baden-Württemberg und Brandenburg in Tabelle 40 unterrepräsentiert dargestellt sind, da dort eine deutlich größere Zahl von Museen in kleineren Gemeinden liegt. Auch der Anteil der erfaßten Besuchszahlen ist in diesen Ländern deutlich geringer.

Es ist aber festzuhalten, daß die Erhebung des Deutschen Städtetages aufgrund der Erfassung von Verwaltungs- und Finanzdaten für das deutsche Museumswesen von großer

**Tabelle 39: Verteilung der Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages (IfM-Erhebung)**

Trägerschaft nach Deutschem Städtetag	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	2001	(2000)	2001	(2000)	2001	(2000)	2001	(2000)	2001	(2000)
1 Staatliche Träger	361	(360)	345	(340)	308	(305)	18.353.274	(17.789.138)	684	(750)
2 Kommunale Träger	996	(991)	937	(924)	880	(856)	18.566.102	(17.788.333)	2.899	(3.011)
3 andere Formen öffentl. Rechts	254	(238)	245	(230)	228	(215)	17.120.587	(16.401.207)	527	(511)
4 Vereine	519	(506)	455	(432)	420	(388)	5.708.625	(5.452.040)	592	(725)
5 Gesellschaften, Genossenschaften	126	(120)	114	(109)	98	(95)	5.896.316	(4.778.272)	113	(108)
6 Stiftungen des privaten Rechts	46	(45)	44	(45)	41	(43)	1.861.720	(1.800.394)	146	(121)
7 Privatpersonen	135	(139)	100	(101)	84	(85)	966.794	(857.131)	56	(45)
8 Mischformen privat + öffentl.	106	(106)	94	(91)	91	(88)	1.567.168	(1.824.579)	232	(214)
Gesamt	2.543	(2.505)	2.334	(2.272)	2.150	(2.075)	70.040.586	(66.691.094)	5.249	(5.485)

Bedeutung ist. Ohne die systematische Erhebung von Verwaltungsdaten wären viele museumsstatistische Strukturvergleiche nicht möglich. Die entsprechenden Daten für die Gesamtheit aller Museen wird von verschiedensten Stellen, Forschung, Kulturpolitik und der Wirtschaft immer wieder gefordert. Eine derartig umfassende Untersuchung konnte aber seit 1992 weder vom Deutschen Städtetag noch vom IfM realisiert werden. Das Institut für Museumskunde kooperiert bei seinen Erhebungen sehr eng mit dem Deutschen Städtetag und stimmt seine Strukturangaben mit dem für diese Erhebung zuständigen Statistischen Amt der Stadt Stuttgart ab. Jedoch sollten bei Aussagen über die Gesamtsituation des deutschen Museumswesens die sich ergebenden Strukturunterschiede zwischen den Museen in den größeren Städten und der Gesamtheit aller Museen beachtet werden.

**Tabelle 40: Verteilung der Museen und Museumseinrichtungen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern nach Bundesländern**

Bundesland	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	2001	(2000)	2001	(2000)	2001	(2000)	2001	(2000)	2001	(2000)
Baden- Württemberg	410	(411)	372	(364)	341	(324)	10.022.902	(9.545.106)	562	(589)
Freistaat Bayern	306	(302)	281	(271)	258	(248)	9.667.932	(9.825.750)	488	(503)
Berlin	151	(146)	140	(132)	128	(114)	8.740.416	(8.117.435)	320	(303)
Brandenburg	97	(94)	90	(86)	83	(77)	2.167.736	(2.155.968)	212	(232)
Bremen	30	(30)	25	(26)	23	(24)	1.367.269	(1.296.394)	72	(42)
Hamburg	59	(60)	57	(57)	46	(50)	2.323.687	(2.128.328)	119	(137)
Hessen	168	(167)	151	(151)	143	(135)	3.309.563	(3.107.914)	373	(360)
Mecklenburg- Vorpommern	34	(32)	34	(31)	32	(30)	1.193.532	(1.226.468)	126	(119)
Niedersachsen	269	(269)	249	(251)	224	(226)	4.684.822	(4.831.298)	531	(572)
Nordrhein- Westfalen	524	(513)	472	(457)	434	(426)	12.670.584	(11.174.379)	1.087	(1.120)
Rheinland- Pfalz	88	(87)	78	(74)	69	(68)	2.046.332	(2.096.303)	190	(150)
Saarland	31	(31)	25	(24)	24	(22)	365.165	(325.888)	69	(64)
Freistaat Sachsen	127	(122)	119	(117)	111	(109)	5.302.536	(4.637.123)	394	(494)
Sachsen- Anhalt	84	(82)	79	(78)	78	(77)	1.859.322	(1.588.284)	240	(294)
Schleswig- Holstein	73	(68)	71	(66)	65	(59)	1.169.167	(1.301.718)	197	(237)
Thüringen	92	(91)	91	(87)	91	(86)	3.149.621	(3.332.738)	269	(269)
Gesamt	2.543	(2.505)	2.334	(2.272)	2.150	(2.075)	70.040.586	(66.691.094)	5.249	(5.485)

## 8 Statistische Angaben zu Ausstellungshäusern

Im Rahmen der statistischen Erhebung für 2001 wurden 494 Ausstellungshäuser angeschrieben, von denen 393 Ausstellungshäuser antworteten.

### 8.1 Ausstellungen in Ausstellungshäusern gegliedert nach Inhaltsschwerpunkten

Für die in Ausstellungshäusern gezeigten Ausstellungen wurde eine Zuordnung nach Ausstellungsinhalten erbeten. Die Angaben hierzu werden in der folgenden Tabelle 41 zusammengefaßt. Wenn ein Ausstellungshaus Ausstellungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten durchgeführt hat, wird es entsprechend diesen Schwerpunkten mehrfach in der Tabelle gezählt. Wurden mehrere Ausstellungen mit demselben Schwerpunkt gezeigt, so wird das Haus nur einmal gezählt.

**Tabelle 41: Ausstellungen in Ausstellungshäusern, gegliedert nach Schwerpunkten**

Schwerpunkt der Ausstellung	Anzahl der Ausstellungen		in % *		Anzahl der Ausstellungshäuser		in % **	
	2001	(2000)	2001	(2000)	2001	(2000)	2001	(2000)
Volkskunde und Heimatkunde	14	(14)	0,7	(0,7)	8	(10)	2,0	(2,7)
Kunst	1.535	(1.588)	75,8	(79,9)	301	(296)	76,6	(79,6)
Naturkunde	10	(17)	0,5	(0,8)	8	(10)	2,0	(2,7)
Naturwissenschaften und Technik	15	(17)	0,7	(0,8)	13	(12)	3,3	(3,2)
Kulturgeschichte	44	(71)	2,2	(3,6)	28	(45)	7,1	(12,1)
Historie und Archäologie	40	(37)	2,0	(1,9)	27	(25)	6,9	(6,7)
Sammlungsübergreifend	96	(69)	4,7	(3,5)	59	(47)	15,0	(12,6)
Anderer Schwerpunkt	5	(9)	0,3	(0,5)	5	(7)	1,3	(1,9)
Keine Angabe des Schwerpunkts	266	(165)	13,1	(8,3)	65	(50)	16,5	(13,4)

\* in % der Gesamtzahl der Ausstellungen: 2.025 (2000: 1.987)

\*\* in % der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben: 393 (2000: 372)

Tabelle 41 zeigt, daß in den 393 Ausstellungshäusern, die antworteten, überwiegend Kunstausstellungen gezeigt wurden (75,8%). Der Typus „Ausstellungshaus“ läßt dies ohnehin vermuten.

## **8.2 Verteilung der Ausstellungshäuser nach Bundesländern**

Ausstellungshäuser sind häufig in Großstädten und größeren Gemeinden zu finden, in denen sich neben den Museen eine lebendige Kulturszene mit vielfältigen Ausstellungsaktivitäten etabliert hat. Insgesamt liegen 51,2 % der Ausstellungshäuser in Großstädten. Eine genaue Verteilung der Ausstellungsaktivitäten in Ausstellungshäusern nach Bundesländern enthält die Tabelle 42.

**Tabelle 42: Verteilung der Ausstellungshäuser nach Bundesländern**

Bundesland	Ausstellungshäuser angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Ausstellungshäuser		Anzahl der Ausstellungen	
	2001	(2000)	2001	(2000)	2001	(2000)	2001	(2000)	2001	(2000)
Baden-Württemberg	72	(71)	56	(53)	49	(49)	968.572	(710.306)	303	(284)
Freistaat Bayern	35	(35)	32	(27)	26	(23)	1.065.340	(952.071)	181	(164)
Berlin	53	(54)	40	(40)	33	(30)	2.288.127	(998.721)	198	(196)
Brandenburg	16	(18)	15	(15)	14	(12)	70.474	(60.938)	82	(81)
Bremen	5	(5)	5	(5)	5	(5)	30.406	(33.187)	29	(56)
Hamburg	13	(11)	11	(10)	11	(9)	240.104	(121.723)	51	(58)
Hessen	30	(31)	22	(22)	21	(20)	316.186	(391.511)	84	(96)
Mecklenburg-Vorpommern	7	(4)	5	(3)	5	(3)	19.549	(16.166)	25	(32)
Niedersachsen	45	(44)	36	(35)	32	(28)	159.808	(128.816)	168	(172)
Nordrhein-Westfalen	124	(125)	99	(93)	85	(82)	2.188.990	(1.620.509)	472	(441)
Rheinland-Pfalz	20	(20)	15	(13)	13	(11)	31.372	(20.173)	101	(75)
Saarland	8	(8)	7	(6)	7	(6)	28.469	(26.740)	52	(39)
Freistaat Sachsen	20	(21)	12	(15)	12	(15)	88.795	(97.031)	68	(81)
Sachsen-Anhalt	13	(13)	12	(12)	9	(9)	53.020	(48.170)	60	(59)
Schleswig-Holstein	14	(11)	9	(7)	7	(5)	17.221	(15.368)	37	(35)
Thüringen	19	(19)	17	(16)	15	(14)	91.948	(92.404)	114	(118)
Gesamt	494	(490)	393	(372)	344	(321)	7.658.381	(5.333.834)	2.025	(1.987)

### 8.3 Verteilung der Ausstellungshäuser nach Trägerschaften

Die Aufgliederung der angeschriebenen Ausstellungshäuser nach Trägerschaften (Tab. 43) hat hauptsächlich kulturstatistische Bedeutung und sollte nicht inhaltlich interpretiert werden. Die Angaben können Grundlage für weitergehende Forschungen zur Ausstellungstätigkeit unterschiedlicher öffentlicher und privater Träger außerhalb von Museen sein.

Auch die Träger der Ausstellungshäuser haben wir angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetags gruppiert, so daß deutlicher erkennbar ist, wieviele Häuser in öffentlicher oder in privater Trägerschaft sind (Tab. 43).

**Tabelle 43: Verteilung der Ausstellungshäuser nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetags**

Trägerschaft nach Deutschem Städtetag	Ausstellungshäuser angeschrieben		davon: geantwortet in %		Besuchszahl der Ausstellungshäuser		Anzahl der Ausstellungen		
	2001	(2000)	2001	(2000)	2001	(2000)	2001	(2000)	
1 Staatliche Träger	32	(32)	28 87,5	(24) (75,0)	20 62,5	(19) (59,4)	763.325	(916.330)	109 (96)
2 lokale Gebiets- körperschaften	234	(234)	194 82,9	(186) (79,5)	168 71,8	(155) (66,2)	1.592.544	(1.636.689)	1.085 (1.037)
3 andere Formen des öffentlichen Rechts	21	(22)	16 76,2	(15) (68,2)	13 61,9	(13) (59,1)	326.260	(225.561)	54 (71)
4 Vereine	157	(154)	117 74,5	(113) (73,4)	110 70,1	(105) (68,2)	1.137.682	(793.062)	633 (639)
5 Gesellschaften, Genossenschaften	28	(26)	24 85,7	(20) (76,9)	21 75,0	(16) (61,5)	3.788.136	(1.695.630)	82 (86)
6 Stiftungen des privaten Rechts	4	(4)	3 75,0	(3) (75,0)	2 50,0	(2) (50,0)	9.963	(5.813)	23 (14)
7 Privatpersonen	10	(11)	5 50,0	(7) (63,6)	5 50,0	(7) (63,6)	25.820	(46.970)	22 (31)
8 Mischformen privat + öffentlich	8	(7)	6 75,0	(4) (57,1)	5 62,5	(4) (57,1)	14.651	(13.779)	17 (13)
Gesamt	494	(490)	393 79,6	(372) (75,9)	344 69,6	(321) (65,5)	7.658.381	(5.333.834)	2.025 (1.987)

Die Verteilung nach Trägerschaften zeigt, daß etwa 58 % der erfaßten Ausstellungshäuser in öffentlich-rechtlicher Trägerschaft geführt werden.

## 8.4 Zählarten zur Ermittlung der Besuchszahlen in den Ausstellungshäusern

Die Differenzierung der Zählarten gibt Aufschluß über den Grad der Exaktheit, mit dem in den einzelnen Einrichtungen Besuchszahlen ermittelt werden können. Im wesentlichen werden die folgenden Verfahren verwendet.

**Tabelle 44: Zählarten in den Ausstellungshäusern**

Zählart	Anzahl der Ausstellungshäuser		in % aller angeschriebenen Ausstellungshäuser		in % der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben	
	2001	(2000)	2001	(2000)	2001	(2000)
Eintrittskarten	26	(22)	5,3	(4,5)	6,6	(5,9)
Registrierkasse	12	(9)	2,4	(1,8)	3,1	(2,4)
Zählung von Hand (Zähluhr)	130	(132)	26,3	(27,0)	33,1	(35,5)
Besucherbuch	6	(8)	1,2	(1,6)	1,5	(2,1)
Schätzung	67	(65)	13,6	(13,3)	17,1	(17,5)
Mischformen (z.B. Besucherbuch, Karten für Gruppen)	65	(81)	13,2	(16,5)	16,5	(21,8)
keine Zählung/keine Angaben zu dieser Frage	87	(55)	17,6	(11,2)	22,1	(14,8)
keinen Fragebogen zurück	101	(118)	20,4	(24,1)	—	(—)
Gesamt	494	(490)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Tabelle 44 zeigt, daß nur in wenigen Fällen (9,7 %) die Besuchszahlen über eine Zählung der Eintrittskarten bzw. über eine Registrierkasse ermittelt werden. Nur dieses Verfahren ermöglicht in der Regel exakte Aussagen. Da jedoch, wie aus Tabelle 47 zu entnehmen ist, die meisten Einrichtungen keinen Eintritt erheben, ist in den Ausstellungshäusern die häufigste Zählart die Zählung von Hand (Zähluhr).

## 8.5 Öffnungszeiten der Ausstellungshäuser

Bei Ausstellungshäusern gibt es zwei wichtige Informationen zu den Öffnungszeiten, die getrennt erfragt wurden: die regelmäßigen Öffnungszeiten pro Woche und die Zeiten pro Jahr, in denen Ausstellungen gezeigt werden.

Tabelle 45 zeigt, daß knapp die Hälfte der Einrichtungen, die uns geantwortet haben, sechs bis sieben Tage pro Woche geöffnet hat. Auch für die Ausstellungshäuser gilt – genau wie für die Museen –, daß bei sechstägiger Öffnung pro Woche in der Regel am Montag geschlossen ist. 120 der Häuser (etwa 30 % der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben) sind wenigstens einmal pro Woche abends für Besucher geöffnet. Am häufigsten sind diese Abendöffnungen donnerstags (93) oder mittwochs (80), seltener montags und samstags (je 38) oder sonntags (36). Bezogen auf Abendöffnungen zeigen sich also im Vergleich zu den Museen die Ausstellungshäuser flexibler.

**Tabelle 45: Regelmäßige Öffnungszeiten der Ausstellungshäuser / Woche**

Öffnungszeiten/Woche	Anzahl der Ausstellungshäuser		in % aller an-geschriebenen Ausstellungshäuser		in % der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben	
	2001	(2000)	2001	(2000)	2001	(2000)
6–7 Tage	188	(194)	38,1	(39,6)	47,8	(52,2)
2–5 Tage	132	(131)	26,7	(26,7)	33,6	(35,2)
1 Tag	2	(0)	0,4	(0,0)	0,5	(0,0)
keine Angabe zu der Frage	71	(47)	14,4	(9,6)	18,1	(12,6)
Fragebogen nicht zurück	101	(118)	20,4	(24,1)	—	(—)
Gesamt	494	(490)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Viele Häuser haben zwischen den einzelnen Ausstellungen während der Auf- und Abbauphasen geschlossen. Ausstellungshäuser ohne Schließungspause oder mit nur kurzen Schließungszeiten sind in der Regel große, national bzw. international bekannte Einrichtungen wie z.B. die Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Bonn oder die „Schirn“ in Frankfurt am Main. Tabelle 46 gibt einen Überblick über den Zeitraum, während dessen ein Ausstellungshaus pro Jahr für die Öffentlichkeit zugänglich ist. Dabei zeigt sich, daß 28,8 % der Ausstellungshäuser, die diese Frage beantworteten, mehr als drei Viertel des Kalenderjahres geöffnet haben.

**Tabelle 46: Zeitraum pro Jahr, in dem Ausstellungen gezeigt wurden**

Zeitraum	Anzahl der Ausstellungshäuser		in % aller an-geschriebenen Ausstellungshäuser		in % der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben	
	2001	(2000)	2001	(2000)	2001	(2000)
bis 1/4 Jahr	48	(31)	9,7	(6,3)	12,2	(8,3)
zw. 1/4 und 1/2 Jahr	54	(66)	10,9	(13,5)	13,7	(17,8)
zw. 1/2 und 3/4 Jahr	107	(101)	21,7	(20,6)	27,2	(27,2)
mehr als 3/4 Jahr	113	(127)	22,9	(25,9)	28,8	(34,1)
keine Angabe zu der Frage	71	(47)	14,4	(9,6)	18,1	(12,6)
Fragebogen nicht zurück	101	(118)	20,4	(24,1)	—	(—)
Gesamt	494	(490)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

## 8.6 Eintrittspreise für Ausstellungen in Ausstellungshäusern

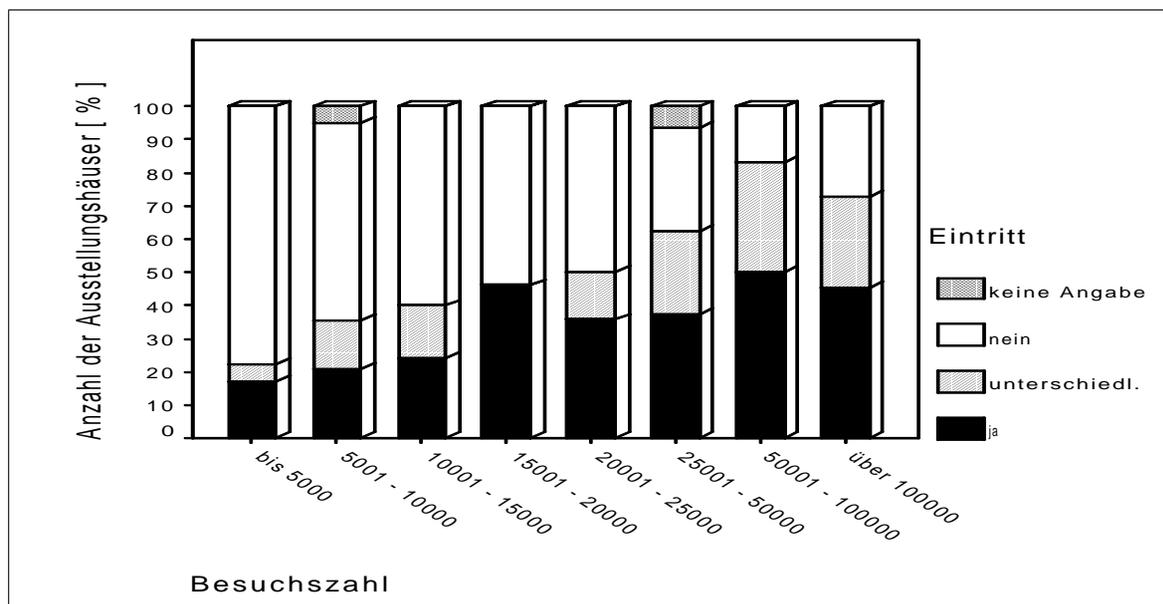
Mit den Antworten zu dieser Frage kann eine Übersicht über die Anzahl der Häuser gewonnen werden, die Eintritt für einen Ausstellungsbesuch verlangen. Es ergibt sich für 2001 folgende Verteilung (zum Vergleich die Zahlen für 2000):

**Tabelle 47: Eintritt für Ausstellungshäuser**

Eintritt	Anzahl der Häuser		in % der Angaben zu dieser Frage	
	2001	(2000)	2001	(2000)
Ausstellungsbesuch kostenlos	236	(226)	69,6	(67,5)
Eintritt wird erhoben	73	(75)	21,5	(22,4)
je nach Ausstellung unterschiedlich	30	(34)	8,9	(10,1)
keine Antwort	155	(155)	—	(—)
Gesamt	494	(490)	100,0	(100,0)

Wie Tabelle 47 zeigt, war der Besuch der überwiegenden Mehrheit der Ausstellungshäuser auch 2001 kostenlos (ca. 70 %), lediglich von 73 Einrichtungen wurde generell, d.h. für jede Ausstellung, Eintritt erhoben. Bei diesen Einrichtungen handelte es sich überwiegend um städtische Kunsthallen und größere, speziell für Ausstellungszwecke erbaute oder umgebaute Häuser.

**Abbildung 18: Eintritt nach gruppierter Besuchszahl**



Die Abb. 18 verdeutlicht, daß Ausstellungshäuser mit einer hohen Besuchszahl auch einen großen Anteil an Ausstellungen mit Eintritt aufweisen.

Bei einem Vergleich der Eintrittspreise von Ausstellungen in Ausstellungshäusern ist ebenfalls zu beachten, daß es verhältnismäßig mehr kleine Häuser gibt, in denen eher lokal oder regional bedeutsame Ausstellungen gezeigt werden. Die Preise für große, internationale Ausstellungen liegen überwiegend in den Gruppen „6,- bis 9,- DM“ bzw. „10,- DM oder mehr“.

**Tabelle 48: Eintrittspreise der Ausstellungen**

Eintrittspreise	Anzahl der Ausstellungen		in % *	
	2001	(2000)	zu dieser Frage 2001	(2000)
bis 2,- DM	76	(87)	17,4	(19,0)
3,- bis 5,- DM	219	(258)	50,2	(56,5)
6,- bis 9,- DM	70	(63)	16,1	(13,8)
10,- DM oder mehr	49	(43)	11,2	(9,4)
nicht kostenlos, aber keine Angaben zum Preis	22	(6)	5,1	(1,3)

\* in % der 436 Ausstellungen mit Eintritt (2000: 457)

## 9 Allgemeine Angaben zur Erhebung

### 9.1 Abgrenzungsdefinitionen

#### Besuche

Mit der vorliegenden Erhebung kann nur die Anzahl aller gemeldeten **Besuche** in den befragten Museen und Ausstellungshäusern erfaßt werden. Über die Anzahl der tatsächlichen Museums-**Besucher** können keine Aussagen gemacht werden; denn die Museen können nur die Anzahl der registrierten oder manchmal auch nur geschätzten Eintritte zusammenzählen. Welche Anteile dabei auf Stammbesucher, gelegentliche Wiederholungsbesucher oder Erstbesucher entfallen, kann daher nicht ermittelt werden.

#### Museen

Um eine annähernd repräsentative Erhebung vornehmen zu können, ist die Kenntnis des Umfangs und der Struktur der Gesamtheit aller musealen Einrichtungen, der „statistischen Grundgesamtheit“, notwendig.

Zur Bestimmung der Gesamtheit aller musealen Einrichtungen muß der Museumsbegriff festgelegt bzw. definiert werden, d.h. es muß ein Kriterienkatalog aufgestellt werden, anhand dessen eindeutig entscheidbar ist, ob eine bestimmte Institution als museale Einrichtung anzusehen und somit in die statistische Grundgesamtheit aufzunehmen ist oder nicht.

Die Kriterien der Abgrenzungsdefinition zur Auswahl von Museen und Museumseinrichtungen waren:

Merkmale	Abgrenzung gegen
Vorhandensein einer Sammlung und Präsentation von Objekten mit kultureller, historischer oder allgemein wissenschaftlicher Zielsetzung	Info-Bereiche der Wirtschaft, Schlösser und Denkmäler ohne Ausstellungsgut, Bauwerke unter Denkmalschutz (u.a. Kirchen und andere Sakralbauten)
Zugänglichkeit für die allgemeine Öffentlichkeit	Fachmessen, Verkaufsgalerien ohne regelmäßige Öffnungszeiten
überwiegend keine kommerziellen Ausstellungen	Verkaufsgalerien, Läden mit Ausstellungsflächen, Kunstgewerbemarkt
klare Eingrenzung des Museumsbereiches	Bildhauer-Symposien, Kunst am Bau, städtebauliche Ensembles

Bei der hier vorgestellten Abgrenzungsdefinition fehlen allerdings wesentliche Elemente einer allgemeinen Museumsdefinition<sup>5</sup>, wie z.B. die Beschreibung von Funktionen, Aufgabenstellungen, Einbindungen und Verknüpfungen in bzw. mit anderen Kulturorganisationen.

Bei unserer Definition geht es lediglich um eine empirisch faßbare Abgrenzung gegenüber anderen Einrichtungen, die eine größtmögliche Trennschärfe aufweist. Keinesfalls bestimmt das Institut für Museumskunde damit, welche Einrichtungen als Museen anerkannt werden sollen. Dies ist Aufgabe der Ministerien sowie der Museumsverbände und Museumsämter in den einzelnen Bundesländern.

### **Ausstellungshäuser**

Für die Erfassung der Ausstellungshäuser gelten ähnliche Kriterien wie für die Erfassung der Museen – mit dem Hauptunterschied, daß Ausstellungshäuser keine eigene Sammlung besitzen.

Kriterien für die Aufnahme eines Ausstellungshauses in die Datei waren:

<b>Merkmale</b>	<b>Abgrenzung gegen</b>
Allgemeine Zugänglichkeit für die Öffentlichkeit	Nicht allgemein öffentlich zugängliche Ausstellungsräume
Überwiegend keine Verkaufsausstellungen	Läden mit Ausstellungsflächen, Verkaufsgalerien, Messen
Klare Eingrenzung des Ausstellungsbereichs	Ausstellungen in Eingangsbereichen, auf Fluren öffentlicher Gebäude o.ä.
Ausschließlich Wechselausstellungen und kein Vorhandensein einer eigenen Sammlung	Dauerausstellungen mit musealem Charakter

<sup>5</sup> siehe z.B. die Definition „Was ist ein Museum“ des Deutschen Museumsbundes e.V. in: „Museumskunde“ 1978, (n.F.), Bd. 43, Heft 2 (Umschlag) sowie International Council of Museums (ICOM), Statutes, Code of Professional Ethics, Paris 1990, bzw. ICOM Kodex der Berufsethik – Deutsche Übersetzung, Herausgegeben von ICOM Deutschland, September 1998

## 9.2 Erhebungsverfahren

Wie in den vergangenen Jahren haben wir zur Ermittlung der Besuchszahlen 2001 eine Vollerhebung in Form einer schriftlichen Befragung vorgenommen.

Dieses Verfahren ist zwar sehr aufwendig, liefert aber dank der ausgezeichneten Rücklaufquote (derzeit 88,8 % für die Museen) die exaktesten Zahlen. Zudem erlaubt es diese Erhebung, die Angaben über Veränderungen an Museen und in den einzelnen Regionen zu vervollständigen und zu berichtigen, um so möglichst aktuelle Daten zur Verfügung stellen zu können.

Durch die Versendung des Erhebungsberichtes an alle Museen in der Bundesrepublik Deutschland (Auflage: 7.500 Exemplare) soll darüber hinaus ein breiter Informationsaustausch zwischen Museen, Trägern und Verbänden angeregt werden.

Trotz jährlicher Durchführung dieser Vollerhebung bleiben einige Fragen offen. Dies sind insbesondere:

- Es sind keine Aussagen über Besucher möglich, d.h. es ist aus diesen Daten nicht zu ermitteln, wer wie oft welche Museen besucht hat.
- Einflußfaktoren auf die Besuchsentwicklung an den einzelnen Museen lassen sich nicht ausschließlich aus diesen Daten ableiten, d.h. die Daten liefern keine vollständige Erklärung, weshalb die Besuchszahlen schwanken.

Um Aufschluß über Antworten zu diesen beiden Fragen zu gewinnen, werden am Institut für Museumskunde immer wieder Projekte zur Besucherforschung durchgeführt bzw. sind in Bearbeitung.

## S U M M A R Y

The Institute for Museum Studies (Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz) reports annually on visitor attendance in all museums in the Federal Republic of Germany (FRG).

Government - both Federal and at the level of the 16 “Länder“ (Federal Countries) -, regional and local political bodies and cultural organizations in the FRG are regarding these statistics as their most comprehensive instrument in this field.

This publication documents the 2001 survey of attendance figures of museums.

The total number of museums taken into account for the 2001 survey was 5.897 (4.546 museums in former West Germany and 1.351 museums in former East Germany). 70 were newly included. The figure of 5.897 museums remains after the data of some museums have been combined (from the point of view of visitor counting feasibility) into one figure, and after leaving out some 100 from the survey which were known to be closed all 2001.

While the Institute for Museum Studies uses an operational definition of “museum“ to enable precise counts, it is not decreeing in any way which institutions are museums and which are not. Such decision, where required, pertains to the regional organizations of museums in the Länder of Germany; as a consequence of the political structure of Germany which is federal. The museums taken into account for the annual statistics and registered in our data base, however, will normally reflect those decisions taken locally.

The quota of questionnaires for 2001 which were returned to us is 88,8%.

### **Museum attendance in 2001:**

The total number of visits in museums in Germany was

**102.965.544.**

Of the 5.897 museums which were asked for their attendance data, 4.823 were able to report them (81,8 %). The number of visits given above also includes attendance in special exhibitions held in museums or organized by them. Since different methods of counting are used in different museums, this figure includes also some estimated data. 8.973 special exhibitions were reported by 2.585 museums in 2001. No complete survey of all visits to special exhibitions is possible since only a few museums are able to count them as distinct from the visits to their permanent exhibitions. Therefore, in order to avoid misinterpretations, no attendance figures are being given for special exhibitions. As already mentioned, the figure of 8.973 exhibitions does **not** include neither exhibition halls (see below) nor 'Verkaufsgalerien' (sales galleries), and/or exhibitions not intended for a general public.

As compared to the preceding year, less museums were able to report special exhibitions for 2001.

As compared to 2000, the total figure of museum attendance for 2001 shows that visits in museums have increased by about 3,4 mio.

Table 4 on page 17 shows that 73,9 % of all museums listed reported less than 15.000 visits in 2001.

Out of 8.973 special exhibitions of 2.585 museums, a number of 8.347 were held in the respective museum itself.

Altogether, 1.114 museums have replied to questions about **marked increases and/or decreases of attendance figures** in their relative institutions.

For 613 museums, the attendance figures had significantly increased in 2001 as compared to the preceding year. Main reasons stated were increased public relations work or educational activities in museums, and important special exhibitions.

501 museums named reasons for a significant decrease of the attendance figures in 2001 as compared to the preceding year. The reasons included less attractive (less important) special exhibitions and organizational issues.

A listing of causes for significant increases or decreases in attendance in the museums for 2001 as to 2000 can be found in table 1 on page 12.

Apart from this, **museum-related exhibitions** are often being shown or organized by institutions which do not have own collections. Therefore, the Institute for Museum Studies within its statistics for 2001 has asked 494 further institutions (exhibition halls) organizing museum-type special exhibitions for their attendance figures. These institutions have organized 2.025 temporary exhibitions in which

**7.658.381** visits

were counted.

Also in 2001, visiting a museum has belonged to the less expensive cultural activities for the consumer; in West Germany, in about 43 % (1.551) of museums which have answered this question no entrance fee was asked at all, in East Germany about 19 % (222) were free of charge (see table 14 on page 37 which summarize our findings on conditions of museum visit).

The Institute for Museum Studies already in 1987 had modified its own classification system for museums and is now very near to the categories employed by UNESCO (cf. UNESCO/STC/Q/853).

Altogether we have now the following classification:

1. Local history, local ethnography and regional museums
2. Art museums
3. Castles with inventory
4. Natural history and natural science museums
5. Science and technology museums
6. Archaeology and history museums
7. Complex museums with different kinds of collections
8. Specialized museums
9. Museum complexes with different kinds of museums

Due to the particular museum structure in the FRG, ethnography and anthropology museums (UNESCO 2.e) and regional museums (UNESCO 2.g) have to remain in class no. 1. Contrary to UNESCO and ICOM usage, zoological and botanical gardens as well as monuments and sites without inventory are **not** included in our list.

Furthermore, the classification does not cover: purely commercial exhibits of private and state industry, industry fairs, churches.

Table 5 on page 22 shows the variations in attendance as correlated with the different types of museums: Item no. (1), museums for local history and local ethnography (2.704

museums), have counted about 18,2 million visits in 2001, (2) art museums (all in all 600) have counted about 16,3 million visits.

Table 3 on page 15 and table 2.2 on page 24 show the variation in attendance figures according to these different types of museums.

Table 9 on page 29 shows the distribution of museum types and their visitor attendance in the individual Federal Countries (Bundesländer).

In order to achieve a better compatibility with other statistical data and inquiries, especially with those of Deutscher Städtetag, we allotted since 1992 the museums also to a different classification of administrative jurisdiction; by this method, a clearer picture of private or public maintenance of museums is achieved. Table 11 shows the distribution of museums onto this classification. It shows that approximately 57 % of museums (3.351) are under public administration, 37,5 % of museums are privately operated, and about 6 % have a mixed (public and private) financial support.

Along with our regular annual questions regarding attendance figures and conditions of visits in museums, we ask varied questions every year.

This year we asked for information about "New Media". 83,3 % of 4.364 museums reporting on "New Media" use a homepage, CD-ROM/DVD, computer supported visitor systems, etc. (see table 23 to table 32).

**Fragebogen Besuchszahlen 2001**

Standort des Museumsgebäudes:

Bitte zurücksenden an:

Institut für Museumskunde  
Besuchszahlen 2001  
In der Halde 1  
14195 Berlin

**Besuchszahlen 2001**

**Hinweis:**

Sollte Ihre Einrichtung in mehreren Gebäuden untergebracht sein, bitten wir Sie um jeweils getrennte Angaben für jedes einzelne Haus.

**1. Wie viele Besuche hatten Sie im Jahre 2001 insgesamt?**  
(Falls keine Zählung, bitte Schätzung eintragen)

(einschließlich Sonderausstellungen) Besuche \_\_\_\_\_  
 keine Angaben möglich

**2. Können Sie genauere Angaben über Einzelbesuche und Gruppen machen?**

Anzahl der Einzelbesuche (insgesamt): \_\_\_\_\_  
Anzahl der Personen in Gruppen (insgesamt): \_\_\_\_\_

**3. Falls für Ihr Museum 2001 keine Besuchszahlen vorliegen, bitte Angabe des Grundes:**

personelle Gründe  
 andere Gründe, und zwar: \_\_\_\_\_

**4. Sind in der Gesamtbesuchszahl auch Besuchszahlen von anderen Museen enthalten?**

ja  nein  
Wenn ja: von welchen Museen \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Falls wir unseren Fragebogen in Zukunft an eine andere Post-Adresse als bisher senden sollen, geben Sie uns hier bitte die neue Versandadresse an.

**8. Ist die Besuchszahl Ihres Museums 2001 im Vergleich zu 2000 stark gesunken oder gestiegen?**  
 stark gesunken  etwa gleichgeblieben  stark gestiegen

Hat sich in Ihrem Museum im vergangenen Jahr etwas ereignet, das für die Entwicklung der Besuchszahlen im Jahr 2001 verantwortlich gemacht werden könnte?

**Absinken der Besuchszahlen:**  
 Einschränkung von Sonderausstellungen  
 Schließung des Museums / einzelner Räume  
 Verkürzung der Öffnungszeiten  
 Einschränkung/Kürzung von Öffentlichkeitsarbeit und Museumspädagogik  
 Einführung / Erhöhung von Eintrittsgeld  
 Kürzung der Etatmittel  
 anderer Grund: \_\_\_\_\_

**Anstiegen der Besuchszahlen:**  
 große Sonderausstellungen  
 Eröffnung neuer Museumsräume / eines Neubaus  
 Verlängerung von Öffnungszeiten  
 Erweiterung von Öffentlichkeitsarbeit und Museumspädagogik  
 Senkung / Abschaffung von Eintrittsgeld  
 Erhöhung der Etatmittel  
 anderer Grund: \_\_\_\_\_

**9. Wurden in Ihrem Museum 2001 Sonderausstellungen gezeigt?**

ja  nein  
Wenn ja:  
Anzahl der Ausstellungen 2001 \_\_\_\_\_  
davon: \_\_\_\_\_  
im Museumsgelände selbst \_\_\_\_\_  
in anderen Ausstellungsräumen \_\_\_\_\_  
außerhalb: \_\_\_\_\_  
sowohl im Museumsgelände, als auch außerhalb: \_\_\_\_\_

**9a. Wurden die Besuche der Ausstellungen gesondert gezählt?**

ja  nein  
**9b. Nennen Sie für den Besuch der Sonderausstellungen 2001 Eintritt:**  
 nein  
 ja, generell  
 je nach Ausstellung verschieden  
 im Museumseintritt enthalten

**9c. Wie viele Ausstellungen kamen 2001 von anderen Einrichtungen?**

**10. War der reguläre Besuch Ihres Museums im Jahre 2001 kostenlos?**

Wenn nein: Der reguläre Eintritt für Erwachsene betrug: DM \_\_\_\_\_  ja  nein  
Der ermäßigte Eintritt betrug für:  
frei Preis  
Kinder bis 6 Jahre  DM \_\_\_\_\_  
Jugendliche  DM \_\_\_\_\_  
Schüler  DM \_\_\_\_\_  
Studenten  DM \_\_\_\_\_  
Behinderte  DM \_\_\_\_\_  
„Azubis“  DM \_\_\_\_\_  
Rentner  DM \_\_\_\_\_  
Sozialhilfeempfänger  DM \_\_\_\_\_  
Sonstige: \_\_\_\_\_  DM \_\_\_\_\_  
 Museumsbesuch frei an bestimmten Wochentagen: \_\_\_\_\_  
Erwachsenengruppen  DM \_\_\_\_\_  
einheimische Schulklassen  DM \_\_\_\_\_  
andere Schulklassen  DM \_\_\_\_\_  
Familienkarte  DM \_\_\_\_\_  
DMB-Mitglieder  DM \_\_\_\_\_  
ICOM-Mitglieder  DM \_\_\_\_\_  
Mitglieder des Fördervereins  DM \_\_\_\_\_  
Mitglieder von \_\_\_\_\_  DM \_\_\_\_\_  
andere Gruppen  DM \_\_\_\_\_

**10a. Gab es 2001 für Ihr Museum Jahres- bzw. Kombikarten mit anderen Einrichtungen?**

ja  nein  
Wenn ja:  
Jahreskarte DM \_\_\_\_\_ gültig für folgende weitere Museen / Einrichtungen: \_\_\_\_\_ Besuche \_\_\_\_\_  
Karte für mehrmaligen Eintritt DM \_\_\_\_\_  
Kombikarte mit anderen Museen DM \_\_\_\_\_  
Touristenkarte, z.B. Stadtkarte DM \_\_\_\_\_  
sonstige Kombikarten: \_\_\_\_\_ DM \_\_\_\_\_

**7. Wie ermitteln Sie Ihre Besuchszahlen?**

gar nicht  
 Zählung der Eintrittskarten, Quittungen  
 Zählung durch (elektr.) Registrierkasse  
 Zählung von Handzähluhr, Strichliste  
 Besucherbuch  
 Schätzung  
 Sonstiges: \_\_\_\_\_

Bitte wenden

An das  
Institut für Museumskunde  
Besuchszahlen 2001  
In der Heide 1  
14195 Berlin

**Besuchszahlen 2001**

1. Wie viele Besuche hatten Sie für alle Ausstellungen im Kalenderjahr 2001 insgesamt?  
(Falls keine genauen Angaben, bitte Schätzung eintragen)  
\_\_\_\_\_ Besuche
2. Bitte schätzen Sie die Einzel- und Gruppenbesuche in %.  
Einzelbesuche: \_\_\_\_\_ %  
Gruppenbesuche: \_\_\_\_\_ %
3. Wer veranstaltet bei Ihnen Ausstellungen? (Mehrfachnennungen möglich)  
 in eigener Regie  
 Museen  
 zentrale Ausstellungsdienste, etc.  
 Privatpersonen  
 städtische Behörde  
 Verein bzw. Verband  
 folgende andere Einrichtungen:  
 \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_
4. Nehmen Sie für den Besuch der Ausstellungen Eintritt?  
 ja  nein  unterschiedlich  
 Wenn ja:  
 Der reguläre Eintritt beträgt: DM \_\_\_\_\_  
 Der ermäßigte Eintritt beträgt:  
 DM \_\_\_\_\_ für: \_\_\_\_\_  
 DM \_\_\_\_\_ für: \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_

- Falls wir unseren Fragebogen in Zukunft an eine andere Post-Anschrift als bisher senden sollen, geben Sie uns hier bitte die neue Versandadresse an:  
 \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_  
 Geben Sie uns bitte Ihre neue Telefonnummer, Faxnummer bzw. URL und e-mail-Adresse an, falls sie sich geändert hat:  
 \_\_\_\_\_  
 5. Wurden 2001 auch kommerzielle Ausstellungen veranstaltet (z. B. Verkaufsausstellungen)?  
 ja  nein  
 Wenn ja, Anzahl: \_\_\_\_\_
6. War Ihr Haus 2001 ganz oder zeitweise geschlossen?  
 ja, ganzjährig geschlossen, weil \_\_\_\_\_  
 ja, zwischen den Ausstellungen geschlossen  
 nein, nicht geschlossen
  7. Hat Ihr Haus auch eine Dauerausstellung?  
 ja  nein
  8. Wie viele Wochen wurden Ausstellungen in Ihren Räumen in 2001 gezeigt?  
 \_\_\_\_\_ Wochen
  9. Wie ermitteln Sie Ihre Besuchszahlen?  
 Zahlung der Eintrittskarten, Quittungen  
 Zahlung durch (elektr.) Registrierkasse  
 Zahlung von Handzähluhr, Strichliste  
 Besucherbuch  
 Schätzung  
 Sonstiges: \_\_\_\_\_  
 gar nicht, und zwar aus folgendem Grund:  
 \_\_\_\_\_
  10. Bitte tragen Sie die regulären Öffnungszeiten ein:  
 \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_  
 Hat Ihr Haus zusätzliche Sonderöffnungen?  
 ja  nein  
 Wenn ja: Welche Regelung?  
 \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_  
 Bitte wenden!

Fragen zu Neuen Medien (Internet, CD-ROM/DVD, Info-Systeme)

**1. Setzen Sie Neue Medien in Ihrem Museum ein?**

ja  nein, weil: \_\_\_\_\_  geplant

**2. Welche der folgenden Medien setzen Sie für den Museumsbesucher ein?**

Internet  CD-ROM/DVD  computergestützte Besucherinformationssysteme im Museum  
 akustische Führungsgeräte  Video/Ton-, Diaschau  Sonstige: \_\_\_\_\_

**3. Fragen zum Internet**

Welche Art der Internetpräsentation haben Sie?

eigene Homepage  Angaben auf anderer Homepage (z.B. der Gemeinde, des Landkreises)  
 Wenn auf anderer Homepage, auf welcher: \_\_\_\_\_

Bieten Sie auch fremdsprachige Informationen auf der Homepage an?  ja  nein

Wenn ja, in welchen Sprachen? \_\_\_\_\_

Welche Inhalte bieten Sie im Internet an?

Museumsadresse  Anfahrtsweg  Öffnung/Eintritt  allg. Museumsbeschreibung  
 Beschreibung der Sammlung  virtueller Rundgang  Objektdatenbank  
 Sonderausstellungen  Sonderveranstaltungen  Projekte  Veranstaltungskalender  
 Stichwortsuche  Museumshop  Web Cam  Museumsquiz  
 e-mail  Links  Werbung  Sonstige: \_\_\_\_\_

Wer hat Ihre Internetseiten erstellt?

eigene Mitarbeiter  Firma  Universitätsprojekt  Sonstige: \_\_\_\_\_

Wer hat die Erstellung der Internetseiten finanziert?

Eigenfinanzierung  Sponsoren  Sondermittel  Gratis-Erstellung  Sonstige: \_\_\_\_\_

Wer wartet und aktualisiert Ihre Internetpräsentation?

eigene Mitarbeiter  Firma  Sonstige: \_\_\_\_\_

**4. Fragen zu CD-ROM / DVD**

Wie viele CD-ROMs werden in Ihrem Museum über Ihre Sammlung oder zu Ihren Sonderausstellungen angeboten?  
 Anzahl: \_\_\_\_\_

Welchen Inhalt haben Ihre CD-ROMs / DVDs?

Museumsführer  Dokumentation der Sammlungsobjekte  CD-ROM/DVD zu einzelnen Objekt  
 Sonderausstellungen  Spiele  Sonstiges: \_\_\_\_\_

**5. Fragen zu computergestützten Besucherinformationen im Museum**

Welchen Inhalt hat Ihr Informationssystem?

Museumsübersicht / Lageplan  Veranstaltungs- / Ausstellungskalender  Objektdatenbank  
 Kontextinformationen zu Inhalten und Objekten des Museums  Spiele  
 Kontextinformationen zu Sonderausstellungen  Sonstiges: \_\_\_\_\_

Wo stehen die Terminals Ihres Informationssystems?

im Eingangsbereich  in den Ausstellungsräumen  im Extra-Raum  Sonstiges: \_\_\_\_\_

Wer hat Ihr Informationssystem erstellt?

eigene Mitarbeiter  Firma  Universitätsprojekt  Sonstige: \_\_\_\_\_

Wir bedanken uns für Ihre Mitarbeit und wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns für unsere Dokumentation Materialien überlassen könnten. Sobald die Auswertung vorliegt, werden wir Ihnen einen Bericht zuschicken.

An das  
Institut für Museumskunde  
Besuchszahlen 2001  
In der Heide 1  
14195 Berlin

**Besuchszahlen 2001**

1. Wie viele Besuche hatten Sie für alle Ausstellungen im Kalenderjahr 2001 insgesamt? (Falls keine genauen Angaben, bitte Schätzung eintragen) \_\_\_\_\_ Besuche

2. Bitte schätzen Sie die Einzel- und Gruppenbesuche in %.

Einzelbesuche: \_\_\_\_\_ %  
Gruppenbesuche: \_\_\_\_\_ %

3. Wer veranstaltet bei Ihnen Ausstellungen? (Mehrfachnennungen möglich)

- in eigener Regie
- Museen
- zentrale Ausstellungsdienste, etc.
- Privatpersonen
- städtische Behörde
- Verein bzw. Verband
- folgende andere Einrichtungen: \_\_\_\_\_

4. Nehmen Sie für den Besuch der Ausstellungen Eintritt?

- ja
- nein
- unterschiedlich

Wenn ja:  
Der reguläre Eintritt beträgt: DM \_\_\_\_\_

Der ermäßigste Eintritt beträgt: \_\_\_\_\_

DM \_\_\_\_\_ für: \_\_\_\_\_

DM \_\_\_\_\_ für: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Falls wir unseren Fragebogen in Zukunft an eine andere Post-Anschrift als bisher senden sollen, geben Sie uns hier bitte die neue Versandadresse an:

\_\_\_\_\_

Geben Sie uns bitte Ihre neue Telefonnummer, Faxnummer bzw. URL und e-mail-Adresse an, falls sie sich geändert hat:

5. Wurden 2001 auch kommerzielle Ausstellungen veranstaltet (z. B. Verkaufsausstellungen)?

- ja
- nein

Wenn ja, Anzahl: \_\_\_\_\_

6. War Ihr Haus 2001 ganz oder zeitweise geschlossen?

- ja, ganzjährig geschlossen, weil \_\_\_\_\_
- ja, zwischen den Ausstellungen geschlossen
- nein, nicht geschlossen

7. Hat Ihr Haus auch eine Dauerausstellung?

- ja
- nein

8. Wie viele Wochen wurden Ausstellungen in Ihren Räumen in 2001 gezeigt?

\_\_\_\_\_ Wochen

9. Wie ermitteln Sie Ihre Besuchszahlen?

- Zahlung der Eintrittskarten, Quittungen
- Zahlung durch (elektr.) Registrierkasse
- Zahlung von Handzähluhr, Strichliste
- Besucherbuch
- Schätzung
- Sonstiges: \_\_\_\_\_
- gar nicht, und zwar aus folgendem Grund: \_\_\_\_\_

10. Bitte tragen Sie die regulären Öffnungszeiten ein:

\_\_\_\_\_

Hat Ihr Haus zusätzliche Sonderöffnungen?

- ja
- nein

Wenn ja: Welche Regelung? \_\_\_\_\_

Bitte wenden!

**Angaben zu Ausstellungen 2001**

Bitte geben Sie möglichst jede Ausstellung gesondert an! (Angaben zu weiteren Ausstellungen bitte auf separatem Blatt)

**Ausstellung 1: Titel:** \_\_\_\_\_  
 Ausstellungsschwerpunkt  Volkskunde  Kunst  Naturkunde  Naturwissenschaften/Technik  Kulturgeschichte  
 Politisch/Historisch u. Archäologie  Sammlungsübergreifend  anderer Schwerpunkt: \_\_\_\_\_  
 Veranstaltungsort: \_\_\_\_\_ Veranstalter: \_\_\_\_\_  
 Eintrittspreis: \_\_\_\_\_ Zeitraum von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Besuche: \_\_\_\_\_  
 Verkaufsausstellung:  ja  nein Wanderausstellung:  ja  nein

**Ausstellung 2: Titel:** \_\_\_\_\_  
 Ausstellungsschwerpunkt  Volkskunde  Kunst  Naturkunde  Naturwissenschaften/Technik  Kulturgeschichte  
 Politisch/Historisch u. Archäologie  Sammlungsübergreifend  anderer Schwerpunkt: \_\_\_\_\_  
 Veranstaltungsort: \_\_\_\_\_ Veranstalter: \_\_\_\_\_  
 Eintrittspreis: \_\_\_\_\_ Zeitraum von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Besuche: \_\_\_\_\_  
 Verkaufsausstellung:  ja  nein Wanderausstellung:  ja  nein

**Ausstellung 3: Titel:** \_\_\_\_\_  
 Ausstellungsschwerpunkt  Volkskunde  Kunst  Naturkunde  Naturwissenschaften/Technik  Kulturgeschichte  
 Politisch/Historisch u. Archäologie  Sammlungsübergreifend  anderer Schwerpunkt: \_\_\_\_\_  
 Veranstaltungsort: \_\_\_\_\_ Veranstalter: \_\_\_\_\_  
 Eintrittspreis: \_\_\_\_\_ Zeitraum von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Besuche: \_\_\_\_\_  
 Verkaufsausstellung:  ja  nein Wanderausstellung:  ja  nein

**Ausstellung 4: Titel:** \_\_\_\_\_  
 Ausstellungsschwerpunkt  Volkskunde  Kunst  Naturkunde  Naturwissenschaften/Technik  Kulturgeschichte  
 Politisch/Historisch u. Archäologie  Sammlungsübergreifend  anderer Schwerpunkt: \_\_\_\_\_  
 Veranstaltungsort: \_\_\_\_\_ Veranstalter: \_\_\_\_\_  
 Eintrittspreis: \_\_\_\_\_ Zeitraum von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Besuche: \_\_\_\_\_  
 Verkaufsausstellung:  ja  nein Wanderausstellung:  ja  nein

**Ausstellung 5: Titel:** \_\_\_\_\_  
 Ausstellungsschwerpunkt  Volkskunde  Kunst  Naturkunde  Naturwissenschaften/Technik  Kulturgeschichte  
 Politisch/Historisch u. Archäologie  Sammlungsübergreifend  anderer Schwerpunkt: \_\_\_\_\_  
 Veranstaltungsort: \_\_\_\_\_ Veranstalter: \_\_\_\_\_  
 Eintrittspreis: \_\_\_\_\_ Zeitraum von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Besuche: \_\_\_\_\_  
 Verkaufsausstellung:  ja  nein Wanderausstellung:  ja  nein

**Ausstellung 6: Titel:** \_\_\_\_\_  
 Ausstellungsschwerpunkt  Volkskunde  Kunst  Naturkunde  Naturwissenschaften/Technik  Kulturgeschichte  
 Politisch/Historisch u. Archäologie  Sammlungsübergreifend  anderer Schwerpunkt: \_\_\_\_\_  
 Veranstaltungsort: \_\_\_\_\_ Veranstalter: \_\_\_\_\_  
 Eintrittspreis: \_\_\_\_\_ Zeitraum von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Besuche: \_\_\_\_\_  
 Verkaufsausstellung:  ja  nein Wanderausstellung:  ja  nein

**Ausstellung 7: Titel:** \_\_\_\_\_  
 Ausstellungsschwerpunkt  Volkskunde  Kunst  Naturkunde  Naturwissenschaften/Technik  Kulturgeschichte  
 Politisch/Historisch u. Archäologie  Sammlungsübergreifend  anderer Schwerpunkt: \_\_\_\_\_  
 Veranstaltungsort: \_\_\_\_\_ Veranstalter: \_\_\_\_\_  
 Eintrittspreis: \_\_\_\_\_ Zeitraum von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Besuche: \_\_\_\_\_  
 Verkaufsausstellung:  ja  nein Wanderausstellung:  ja  nein

Wir bedanken uns für Ihre Mitarbeit und wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns für unsere Dokumentation Materialien überlassen könnten Sobald die Auswertung vorliegt, werden wir Ihnen einen Bericht zuschicken.

## Tabellenverzeichnis

1	Rangordnung der Gründe für starkes Ansteigen bzw. Absinken der Besuchszahlen . . .	12
2	Verteilung der Museen, gruppiert nach Angaben zu starken Veränderungen der Besuchszahlen . . . . .	14
3	Verteilung der Museen, bei denen sich die Besuchszahlen mehr als verdoppelt bzw. halbiert haben, nach Museumsarten . . . . .	15
4	Gruppierungen der Besuchszahlen 2001 aller Museen in der Bundesrepublik Deutschland . . . . .	17
5	Anzahl der Museumsbesuche, sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten . . . . .	22
7	Anzahl der Museumsbesuche sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten in Freilichtmuseen . . . . .	25
8	Verteilung der Freilichtmuseen nach Bundesländern . . . . .	26
9	Verteilung der Museen und Museumseinrichtungen nach Bundesländern . . . . .	29
10	Verteilung der Museumsarten nach Bundesländern . . . . .	30
11	Verteilung der Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages . . . . .	31
12	Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages – pro Bundesland . . . . .	34
13	Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages – pro Museumsart . . . . .	35
14	Eintrittspreise der Museen . . . . .	37
15	Personenkreise mit ermäßigtem bzw. freiem Eintritt . . . . .	38
16	Museen mit Eintrittspreisen, gruppiert nach Besuchszahlengröße (in Klammern ergänzt mit den Zahlen für 2000) . . . . .	39
17	Eintrittspreise in den Bundesländern . . . . .	41
18	Zählarten . . . . .	42
19	Regelmäßige Öffnungszeiten . . . . .	47
20	Wöchentliche Öffnungstage . . . . .	48
21	Wöchentliche Abendöffnungen . . . . .	49
22	Sonderöffnungen . . . . .	49
23	Medieneinsatz im Museum . . . . .	51
24	Neue Medien nach gruppierten Besuchszahlen . . . . .	52
25	Inhalte der Internetpräsentation . . . . .	54
26	Erstellung der Internetpräsentation . . . . .	55
27	Finanzierung der Erstellung der Internetpräsentation . . . . .	56
28	Aktualisierung der Internetpräsentation . . . . .	56
29	Inhalt von CD-ROM / DVD . . . . .	57
30	Computergestützte Besucherinformationen . . . . .	60
31	Standorte der Informations-Terminals . . . . .	60
32	Erstellung des Informationssystems . . . . .	60
33	Museen mit Sonderausstellungen pro Bundesland . . . . .	64
34	Museen mit Sonderausstellungen nach Museumsarten . . . . .	65
35	Sonderausstellungen in Museen, gegliedert nach Schwerpunkten der Ausstellungen . . . . .	66

36	Eintritt für Sonderausstellungen der Museen . . . . .	67
37	Anzahl der Museumsbesuche und Sonderausstellungen nach Gemeindegrößen . . . . .	74
38	Anzahl der Museumsbesuche in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern, sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten . . . . .	76
39	Verteilung der Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages . . . . .	77
40	Verteilung der Museen und Museumseinrichtungen nach Bundesländern . . . . .	78
41	Ausstellungen in Ausstellungshäusern, gegliedert nach Schwerpunkten . . . . .	79
42	Verteilung der Ausstellungshäuser nach Bundesländern . . . . .	81
43	Verteilung der Ausstellungshäuser nach Städtetags-Trägerschaft . . . . .	82
44	Zählarten in den Ausstellungshäusern . . . . .	83
45	Regelmäßige Öffnungszeiten der Ausstellungshäuser/Woche . . . . .	84
46	Zeitraum pro Jahr, in dem Ausstellungen gezeigt wurden . . . . .	84
47	Eintritt für Ausstellungshäuser . . . . .	85
48	Eintrittspreise der Ausstellungen . . . . .	86

## Abbildungsverzeichnis

1	Veränderungen der Besuchszahlen . . . . .	14
2	Zuordnung der MUSEEN zu Größenklassen . . . . .	18
3	BESUCHE (in Mio.) in den Museen der jeweiligen Größenklasse . . . . .	18
4	Verteilung der MUSEEN nach Museumsarten . . . . .	21
5	Verteilung der BESUCHE nach Museumsarten . . . . .	21
6	Besuchszahlenveränderung zum Vorjahr nach Museumsarten . . . . .	23
7	Gruppierte Besuchszahlen nach Museumsart . . . . .	23
8	Verteilung der Museen nach Bundesländern . . . . .	27
9	Museumsbesuche in den Bundesländern . . . . .	28
10	Verteilung der Museen nach Trägerschaft . . . . .	32
11	Besuchszahlen nach Trägerschaft . . . . .	32
12	Eintrittspreise der Museen . . . . .	36
13	Regelmäßige Öffnungszeiten . . . . .	47
14	Verteilung der 370 Museen mit computergestützten Besucherinformationen nach Museumsarten . . . . .	58
15	Museen mit computergestützten Besucherinformationen pro einzelne Museumsart . . . . .	59
16	Schwerpunkte der Sonderausstellungen . . . . .	66
17	Anzahl der Museumsbesuche nach Gemeindegrößen . . . . .	75
18	Eintritt nach gruppierter Besuchszahl . . . . .	85

## VERÖFFENTLICHUNGEN AUS DEM INSTITUT FÜR MUSEUMSKUNDE

In dieser Liste werden vergriffene bzw. durch erweiterte Neuauflagen ersetzte Titel nicht mehr aufgeführt.

**Materialien aus dem Institut für Museumskunde**  
Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz

(zu beziehen durch: Institut für Museumskunde, In der Halde 1, 14195 Berlin, Tel.: 030/8301460, Fax: 030/8301 504, e-mail: ifm@smb.spk-berlin.de)

- Heft 4: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1981. Berlin 1982 (30 S.)
- Heft 6: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1982. Berlin 1983 (25 S.)
- Heft 7: Andreas Grote **Materialien zur Geschichte des Sammelns**. Zwei Vorträge in Israel 1982 und 1983. Englisch mit deutschen Resümées. Berlin 1983 (63 S.)
- Heft 8: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1983. Berlin 1984 (25 S.)
- Heft 10: **Eintrittsgeld und Besuchsentwicklung an Museen** der Bundesrepublik Deutschland mit Berlin (West). Berlin 1984 (36 S.)
- Heft 14: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1984. Berlin 1985 (32 S.)
- Heft 16: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1985. Including an English Summary. Berlin 1986 (39 S.)
- Heft 21: Petra Schuck-Wersig, Martina Schneider und Gernot Wersig **Wirksamkeit öffentlichkeitsbezogener Maßnahmen für Museen und kulturelle Ausstellungen**. Berlin 1993 (119 S.), erweiterte Neuauflage. ISSN 0931-7961 Heft 21
- Heft 22: Traudel Weber, Annette Noschka **Texte im Technischen Museum** Textformulierung und Gestaltung, Verständlichkeit, Testmöglichkeiten. Including an English Summary. Berlin 1988 (72 S.).ISSN 0931-7961 Heft 22
- Heft 23: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1987. ISSN 0931-7961 Heft 23
- Heft 24: Carlos Saro und Christof Wolters **EDV – gestützte Bestandserschließung in kleinen und mittleren Museen** Bericht zum Projekt „Kleine Museen“ für den Zeitraum 1984 – 1987. Including an English Summary. Berlin 1988 (135 S.). ISSN 0931-7961 Heft 24
- Heft 28: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1988. Including an English Summary. Berlin 1989 (56 S.). ISSN 0931-7961 Heft 28
- Heft 30: Jane Sunderland und Lenore Sarasan **Was muß man alles tun, um den Computer im Museum erfolgreich einzusetzen?** Mit einer Einleitung von Christof Wolters. Berlin 1989 (79 S.). ISSN 0931-7961 Heft 30
- Heft 31: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) mit Besuchszahlenangaben zu den Museen der (ehemaligen) DDR für das Jahr 1989. Berlin 1990 (64 S.). ISSN 0931-7961 Heft 31
- Heft 32: Hans-Joachim Klein und Barbara Wüsthoff-Schäfer **Inszenierung an Museen und ihre Wirkung auf Besucher**. Karlsruhe 1990 (141 S.). ISSN 0931-7961 Heft 32
- Heft 33: Christof Wolters **Wie muß man seine Daten formulieren bzw. strukturieren, damit ein Computer etwas Vernünftiges damit anfangen kann?** Berlin 1991 (133 S., 64 Abb.). ISSN 0931-7961 Heft 33
- Heft 34: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1990. Berlin 1991 (80 S.). ISSN 0931-7961 Heft 34
- Heft 35: Sigrid Heinze, Andreas Ludwig **Geschichtsvermittlung und Ausstellungsplanung in Heimatmuseen - eine empirische Studie in Berlin**. Berlin 1992 (234 S.). ISSN 0931-7961 Heft 35
- Heft 36: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1991. Berlin 1992 (80 S.). ISSN 0931-7961 Heft 36
- Heft 37: Petra Schuck – Wersig, Gernot Wersig **Museen und Marketing in Europa**. Großstädtische Museen zwischen Administration und Markt Berlin 1992 (146 S.). ISSN 0931-7961 Heft 37
- Heft 38: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1992. Berlin 1993 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 38
- Heft 39: **Bibliographie-Report 1993 zu Museologie, Museumspädagogik und Museumsdidaktik und Besucherforschung**. Berlin 1993 (280 S.). ISSN 0931-7961 Heft 39
- Heft 40: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1993. Berlin 1994 (104 S.). ISSN 0931-7961 Heft 40
- Heft 41: Monika Hagedorn – Saupe, Annette Noschka – Roos **Museumspädagogik in Zahlen, Erhebungsjahr 1993**. Berlin 1994 (112 S.). ISSN 0931-7961 Heft 41
- Heft 42: Alexander Geschke **Nutzung elektronischer Bilder im Museum**. Berlin 1995 (104 S.). ISSN 0931-7961 Heft 42

- Heft 43: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1994. Berlin 1995 (104 S.). ISSN 0931-7961  
Heft 43
- Heft 44: Annette Noschka – Roos **Referierende Bibliographie** zur Besucherforschung. Berlin 1996 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 44
- Heft 45: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1995. Berlin 1996 (104 S.). ISSN 0931-7961  
Heft 45
- Heft 46: **Eintrittspreise von Museen und Ausgabeverhalten von Museumsbesuchern**. Berlin 1996 (145 S.). ISSN 0931-7961 Heft 46
- Heft 47: Anne Claudel **Bibliographie zum Einsatz des Computers bei Sammlungsmanagement und -dokumentation**. Berlin 1997. ISSN 0931-7961  
Heft 47
- Heft 48: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1996. Berlin 1997 (96 S.). ISSN 0931-7961  
Heft 48
- Heft 49: Angelika Costa, Mary Copple, Sebastian Fehrenbach, Bernhard Graf **Besucherreaktionen zum Katalogverkauf in Ausstellungen**. Beispiel-fall: Sonderausstellung "Exil – Flucht und Emigration europäischer Künstler 1933–1945". Berlin 1998 (103 S.). ISSN 0931-7961 Heft 49
- Heft 50: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1997. Berlin 1998 (104 S.). ISSN 0931-7961  
Heft 50
- Heft 51: **Anne Mikus, Beispielhafte Konzepte für museumseigene Publikationen, Produkte, deren Vertrieb und Vertriebspartner**, Kurzfassung einer Studie der Staatlichen Museen zu Berlin Preußischer Kulturbesitz. 2. Aufl. Berlin 2000. ISSN 0931-7961  
Heft 51
- Heft 52: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1998. Berlin 1999 (100 S.). ISSN 0931-7961  
Heft 52
- Heft 53: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1999. Berlin 2000 (100 S.). ISSN 0931-7961  
Heft 53
- Heft 54: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2000. Berlin 2001 (100 S.). ISSN 0931-7961  
Heft 54
- Heft 55: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2001. Berlin 2002 (100 S.). ISSN 0931-7961  
Heft 55
- Mitteilungen und Berichte aus dem Institut für Museumskunde**
- Nr. 1: Christof Wolters **Computereinsatz im Museum: Normen und Standards und ihr Preis**. Berlin 1994 (38 S.)
- Nr. 2: Jochem Schmitt **Rechtsfragen des Volontariats**. Gutachten, erstellt im Auftrag der Stiftung Preußischer Kulturbesitz. Berlin 1994 (24 S.)
- Nr. 3: **Organisation und Kosten des Computereinsatzes im Museum** (Workshop 1994). Berlin 1995 (42 S.)
- Nr. 4: **Das Institut für Museumskunde der Staatlichen Museen zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz**, Kurzdarstellung der Arbeit. Berlin 1995 (20 S.)
- Nr. 5: Monika Löcken, Michael Dauskardt **Wissenschaftliche Volontariate an den Museen** in der Bundesrepublik Deutschland. Berlin 1996 (30 S.)
- Nr. 6: Hans-H. Clemens, Christof Wolters **Sam-meln, Erforschen, Bewahren und Vermitteln**. Berlin 1996 (76 S.)
- Nr. 7: **Eintrittspreisregelungen und Öffnungszeiten ausgewählter Museen in westeuropäischen Großstädten**. Berlin 1996 (48 S.)
- Nr. 8: Workshop zum Sammlungsmanagement, Berlin 29.10.1996; Friedrich Waidacher **Vom redlichen Umgang mit Dingen – Sammlungsmanagement im System musealer Aufgaben und Ziele**. Berlin 1997 (24 S.)
- Nr. 9: Réunion des organisateurs des grandes expositions **Empfehlungen für die Organisation großer Ausstellungen**. Berlin 1996 (34 S.)
- Nr. 10: Regine Scheffel **Positionspapier zum Tätigkeitsbereich und Berufsbild in der Museumsdokumentation**. Berlin 1997 (47 S.)
- Nr. 11: Monika Hagedorn–Saupe, Andrea Prehn **Mögliche Veränderungen der Öffnungszeiten der Staatlichen Museen zu Berlin. Eine Besucherbefragung**. Berlin 1997 (48 S.)
- Nr. 13: Petra Schuck-Wersig, Gernot Wersig, Andrea Prehn **Multimedia in Museen**. Berlin 1998 (198 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 13
- Nr. 14: **Kunstmuseen und Urheberrecht in der Informationsgesellschaft**. Dokumentation einer Arbeitstagung der VG Bild-Kunst, des Instituts für Museumskunde der Staatlichen Museen zu Berlin - PK und der Kulturstiftung der Länder am 12. Juni 1998. Berlin 1999 (90 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 14
- Nr. 15: Friedrich Waidacher **Museologische Grundlagen der Objektdokumentation**. Berlin 1999 (24 S.), ISSN 1436-4166 Nr. 15
- Nr. 16: **Museumsberatung als Beruf?** Workshop Berlin 27.10.1998. Berlin 2000 (52 S.), ISSN 1436-4166 Nr. 16

Nr. 17: Annett Rymarcewicz **Gesundheitsaufklärung in Ausstellungen – ein Besucherforschungsprojekt am Deutschen Hygiene Museum, Dresden.** Berlin 1999 (35 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 17

Nr. 19: W. Eckehart Spengler **Thesaurus zu Ackerbaugerät, Feldbestellung – Landwirtschaftliche Transport- und Nutzfahrzeuge – Werkzeuge (Holzbearbeitung)**, 2. unveränderte Auflage, Berlin 2000 (92 S.), ISSN 1436-4166 Nr. 19

Nr. 20: **Museumspädagogik in technischen Museen – Dokumentation des 1. Symposiums 14. bis 17. Juni 1999 in Berlin.** Berlin 2000 (74 S.), ISSN 1436-4166 Nr. 20

Nr. 21: Steffen Krestin **Impressionen einer internationalen Tagung – CIDOC 1997 in Nürnberg,** Berlin 2000 (52 S.), ISSN 1436-4166 Nr. 21

Nr. 22: Ulrich Lange, Vorabdruck aus Heft 22 **Dokumentation aus der Sicht des Trainers**, Workshop Berlin 30.10.2000, Berlin 25/10/2000 ISSN 1436-4166 Nr. 22

Nr. 23: **Akustische Führungen in Ausstellungen und Museen** Bericht zur Fachtagung im Filmmuseum Berlin 2001, ISSN 0931-7961 Nr. 23

Heft 24: **Museumspädagogik in technischen Museen – Dokumentation des 2. Symposiums 1. bis 2. Oktober 2000 in Mannheim.** Berlin 2002 (45 S.), ISSN 0931-7961 Nr. 24

#### **Berliner Schriften zur Museumskunde**

(Bd. 1 – 8 zu beziehen über Gebr. Mann Verlag, Berlin. Ab Bd. 9 zu beziehen über Leske + Budrich, Opladen.)

Bd. 1: Günter S. Hilbert **Sammlungsgut in Sicherheit.** 2., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. Berlin 1996. ISBN 3-7861-1889-2

Bd. 2: Hans-Joachim Klein und Monika Bachmayr **Museum und Öffentlichkeit.** Fakten und Daten – Motive und Barrieren. Berlin 1981. ISBN 3-7861-1276-2

Bd. 4: Bernhard Graf und Heiner Treinen **Besucher im Technischen Museum.** Zum Besucherverhalten im Deutschen Museum München. Berlin 1983. ISBN 3-7861-1378-5

Bd. 8: Hans-Joachim Klein **Der gläserne Besucher.** Publikumsstrukturen einer Museumslandschaft. Berlin 1990. ISBN 3-7861-1452-8

Bd. 9: Kirsten Fast (Hrsg.) **Handbuch museumspädagogischer Ansätze.** Opladen 1995. ISBN 3-8100-0944-X

Bd. 10: Andreas Grote (Hrsg.) **Macrocosmos in Microcosmo.** Die Welt in der Stube, Zur Geschichte des Sammelns 1450 – 1800. Opladen 1994. ISBN 3-8100-1048-0

Bd. 11: Annette Noschka-Roos **Besucherforschung und Didaktik.** Ein museumspädagogisches Plädoyer. Opladen 1994. ISBN 3-8100-1049-9

Bd. 12: Anne Mikus **Firmenmuseen in der Bundesrepublik, Schnittstelle zwischen Kultur und Wirtschaft.** Opladen 1997. ISBN 3-8100-1486-9

Bd. 14: Ralf-Dirk Hennings, Petra Schuck-Wersig, Horst Völz, Gernot Wersig **Digitalisierte Bilder im Museum, Technische Tendenzen und organisatorisches Umfeld.** Opladen 1996. ISBN 3-8100-1483-4

Bd. 15: Petra Schuck-Wersig, Gernot Wersig **Museumsmarketing in den USA.** Neue Tendenzen und Erscheinungsformen. Opladen 1999. ISBN 3-8100-2078-8

Bd. 16: Gabriele König **Kinder- und Jugendmuseen.** Genese und Entwicklung einer Museumsgattung. Impulse für besucherorientierte Museumskonzepte. Opladen 2002. ISBN 3-8100-3299-9

#### **Handbuch des Museumsrechts (Einzelbände)**

Bd. 1: Irmgard Kufner-Schmitt **Arbeitsrecht.** 2. Aufl. Opladen 1999. ISBN 3-8100-2265-9

Bd. 2: Christian Armbrüster **Privatversicherungsrecht.** Opladen 1993. ISBN 3-8100-1008-1

Bd. 3: Jochen Laufersweiler, Andreas Schmidt-Rögnitz **Der Erwerb von Museumsgut.** Opladen 1994. ISBN 3-8100-1080-4

Bd. 4: Rudolf Streinz **Internationaler Schutz von Museumsgut.** Opladen 1998. ISBN 3-8100-1174-6

Bd. 5: Gabriele Köhler-Fleischmann **Sozialrecht.** Opladen 1994. ISBN 3-8100-1180-0

Bd. 6: Gerhard Pfennig **Digitale Bildverarbeitung und Urheberrecht.** Eine Einführung in die Museumspraxis. Opladen 1998. ISBN 3-8100-2060-5

Bd. 7: Wilhelm Mößle (Hrsg.) **Öffentliches Recht.** Opladen 1999. ISBN 3-8100-2061-3

Bd. 8: Irmgard Kufner-Schmitt, Michael Kulka **Rechtliche Grundlagen der Privatisierung von Dienstleistungen im Museum.** Opladen 1998. ISBN 3-8100-2071-0

Bd. 10: Rudolf Gärtner **Versicherungsfragen im Museumsbereich.** Opladen 2002. ISBN 3-8100-3506-8

#### **Weitere Publikationen**

(Zu beziehen über Institut für Museumskunde)

Christof Wolters **Vorschläge zur Planung zentraler Dienstleistungen** für Museen in der Bundesrepublik Deutschland und Berlin (West). In: Museumsblatt 2, 1990, S. 6–26.

Institut für Museumskunde, Berlin und Westfälisches Museumsamt, Münster (Hrsg.) **Software-Vergleich Museumsdokumentation 1998.** Ein Bericht der Arbeitsgruppe Softwarevergleich in der Fachgruppe Dokumentation beim Deutschen Museumsbund. Materialien aus dem Westfälischen Museumsamt Bd. 2. ISBN 3-927204-49-8